VIII. Jahrgang. Donnerstag, 21. Februar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 44. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Eine Wendung der Zollpolitik?

Daß von einer offiziellen Stellungnahme der Petersburger Regierung zu dem künftigen deutschen Zolltarif, welcher noch nicht einmal im deutschen Regierungsentwurfe veröffentlicht ist, geschweige denn die gesetzgeberischen Instanzen des Reichs schon durchlaufen hat, heute noch keine Rede sein kann, haben wir andersmeinenden publizistischen Auslassungen gegenüber an dieser Stelle bereits konstatirt. Wohl aber beschäftigen sich die politischen wie die wirthschaftlichen Kreise Rußlands, angesichts der hohen Wahrscheinlichkeit einer Heraufsetzung der deutschen Kornzölle, von welcher einzig ungewiß ist, wie stark sie werden wird, mit der also dem Absatze des russischen Getreides, namentlich des Roggens, drohenden Gefahr. Petersburger Korrespondenzen und selbst Petersburger ernste Blätter erörtern die eventuellen Folgen in mehr oder minder sachlichen, in kühlerer oder leidenschaftlicher Form. Unter diesen Preßstimmen verdienen die gestern von uns in einem Auszuge des offiziösen Telegraphen ausführlich mitgetheilten jüngsten Betrachtungen der in Petersburg erscheinenden „Torgowo Promyschlennaja Gaseta", der „Handels- und Industrie-Zeitung" deshalb besondere Beachtung, weil das genannte Blatt Beziehungen zu russischen Regierungskreisen und speziell zum Finanzminister Witte unterhält. Wir erfahren also aus dem Artikel jedenfalls, wie im Großen und Ganzen die Petersburger Regierung denkt. Das Nähere in dieser Beziehung ist aus dem an anderer Stelle unseres heutigen Blattes veröffentlichten Interview eines unserer Berliner Mitarbeiter mit einem Attaché der russischen Botschaft in Berlin zu ersehen.

Der Inhalt des Artikels ist von dem Telegraphen sehr eingehend verbreitet worden. Heute liegt uns der Artikel des russischen Blattes selbst vor. Wir wollen den Schluß der Ausführungen, der von dem offiziösen Telegraphenbureau nicht mitgetheilt ist, hier noch ergänzend anfügen, da er uns von großer Wichtigkeit zu sein scheint. Der Artikel schließt mit folgenden deutlichen Wendungen:

Die russische Regierung ist sich voll und klar bewußt, zu welch einem engmaschigen und komplizirten Netze sich die mannigfachen und wichtigen Interessen der Ausländer unter dem Schutze der Handelsverträge auf russischem Boden verflochten haben. Diejenigen, die das Fell theilen wollen, ehe sie den Bären erlegt haben, müssen darauf gefaßt sein, einen ebenbürtigen und wohlgerüsteten Gegner vorzufinden. In der vollen Erkenntniß der thatsächlichen Basis der Sachlage, läßt sich die russische Regierung von der gegenwärtig im Auslande im Gange begriffenen Agitation in Sachen der Handelsverträge keineswegs irritiren. Entschlossen auf jede Repressalie zu antworten, bereitet sie sich gelassen zu den Verhandlungen auf der Basis der gegenseitigen Berücksichtigung der beiderseitigen Vortheile der vertragschließenden Parteien vor.

Manche Schlüsse und Voraussetzungen des Aufsatzes lassen sich mit guten Gründen bestreiten; so insbesondere die Annahme, daß Deutschland nach Einführung hoher Kornzölle unter allen Umständen nur noch ein geringeres Quantum russischen Getreides importiren könne. Aber auf die Berichtigung einzelner untergelaufener volkswirthschaftlicher Irrthümer oder auf Fehler der Wiedergabe durch Wolffs Bureau kommt es hier garnicht an, wo allein die Auffassung der politischen Kreise Rußlands in Frage steht. In dieser Beziehung tritt uns aus dem Artikel mit außerordentlicher Schärfe der Grundgedanke entgegen, daß Rußland nach wie vor die Bedingungen, unter denen sein Getreide in anderen Ländern zugelassen wird, als maßgebend betrachtet für jede ökonomische Gegenleistung gegen diese Länder, also für die Zulassung ihrer industriellen Erzeugnisse und überhaupt des ausländischen Gewerbebetriebes in Rußland. Die Drohungen mit den strengsten Kampfmitteln gegen dasjenige Deutschland, das überhohe Getreidezölle einführt, sind sehr deutlich und scharf ausgesprochen.

Der besprochenen russischen Preßstimme ist unter allen Umständen Bedeutung und Wichtigkeit beizumessen. Es spricht aus ihr thatsächlich die russische Regierung und sie meint es mit ihren Drohungen oder Warnungen — wie immer man die Auseinandersetzungen benennen mag — ernst. Nun aber tritt dazu das überraschende Faktum der ostentativen Verbreitung durch das deutsch-offiziöse Telegraphenbureau. Es sind hier nur zwei Fälle möglich: Entweder ist dem Bureau direkt aus dem Reichskanzleramte der Auftrag zur telegraphischen Veröffentlichung des russisch-offiziösen Artikels gegeben worden, oder aber der Petersburger Agent des Bureaus hat den Aufsatz auf eigene Hand in längerem Auszuge nach Berlin gesandt. Aber auch im letzteren Falle dürfte die Verwaltung des Bureaus erst in der Wilhelmstraße angefragt haben, ob, in welchem Umfange und mit welchen Kürzungen event. die telegraphische Verbreitung genehm sei. So oder so, wir haben immer hier die hochoffiziöse deutsche Form des Petersburger Artikels. Der Reichskanzler will das deutsche Volk und die parlamentarischen Parteien wissen lassen, daß er ganz gewiß kein leichtes Spiel mit der russischen Regierung habe und daß es gefährlich sei, die Dinge auf die scharfe Spitze zu treiben. Als Graf Bülow neulich sein Herz entdeckte, schlug es für die Landwirthschaft, und es ist ihm sicherlich auch heute noch ernst damit, unseren Landwirthen nach allen Kräften unter die Arme zu greifen. Aber er hat immer betont, daß die Verwirklichung der agrarischen Hoffnungen nicht andere staatliche Interessen schädigen dürfe, und er macht jetzt in markanter Weise darauf aufmerksam, daß, wenn Rußland sich eine Erhöhung der deutschen Zölle auf landwirthschaftliche Produkte gefallen lasse, diese Heraufsetzung nicht übergroß sein dürfe. So dürfte es fast scheinen, daß wir vielleicht vor einer Wendung der deutschen Zollpolitik stehen, und daß möglicherweise die Getreidezölle nur auf den Satz zurückkehren, welchen wir vor den Caprivi'schen Handelsverträgen besaßen. Die Kämpfe im Inneren werden allerdings bis zu solcher Entscheidung für den Mittelweg noch an Heftigkeit wachsen.

* * *

Nichts zu handeln.

Unter Alexander III. und seinem Vorgänger waren Armenier wiederholt in leitenden politischen Stellungen in Petersburg. In neuerer Zeit machen sich die armenischen Großen in direkter Nähe des Zarenthrons weniger bemerkbar, aber das echt armenische, geradezu sprichwörtlich gewordene Handelsgenie ist darum an der Newa noch immer daheim, auch der Russe weiß, daß Handel ein gutes Ding ist und versteht weniger noch wie wir den Römer Cicero, wenn er in aristokratischer Anwandlung sagt: „mercatura si tenuis sordita, si magna non admodum vituperanda", der Handel, wenn er klein ist (en detail), bleibt schmutzig, ist er groß, läßt er sich nicht gerade tadeln.

Heute und hier handelte es sich um ein geradezu großartiges Handelsgeschäft, sagen wir gleich, um die Basis des Handels zwischen den beiden aufstrebendsten und mächtigsten Völkern Europas, zwischen Deutschland und Rußland. Ueberall ist die Rede von den eben durch die Presse gehenden Auslassungen des russischen Finanzministers v. Witte über die gedachte deutsche Getreidezollerhöhung. Was Wunder auch, mit der Getreidezollfrage steht in engstem Zusammenhange die Kanalfrage, und wenn es keinen Zollkrieg mit Rußland giebt, so avisirt uns doch die jüngste russische Auslassung einen verschärften Zollkampf im Innern. Aus diesen Gesichtspunkten heraus hat unser v. M.-Mitarbeiter in Berlin gestern mit dem kaiserlich russischen Wirklichen Geheimen Staatsrath, dem Attaché für handelspolitische Angelegenheiten der russischen Botschaft, Wasil von Timirjaseff eine längere Unterredung gehabt, über die uns folgende Mittheilungen zugehen:

Berlin, 20. Februar.

Exzellenz von Timirjaseff empfing mich heute in seiner Privatwohnung behufs Besprechung der Auslassung der russischen „Handels- und Industriezeitung" über die Getreidezollfrage. Zunächst sei festgestellt, daß der Artikel, wie Herr von Timirjaseff betonte, „in beiden Blättern des russischen Finanzministeriums", also auch in der am Dienstag in St. Petersburg erschienenen offiziellen finanzpolitischen Wochenschrift „Westnik Finanzoff" gleichlautend vorliegt. Wenn in den bereits telegraphisch mitgetheilten Berliner Preßstimmen hier schüchterner, dort bestimmter die Vermuthung ausgesprochen wurde, daß der russische Finanzminister der Auslassung beider russischen Finanzblätter nicht fern stehe, so äußerte sich der handelspolitische Vertreter Rußlands für Berlin — nebenbei bemerkt ist ers zugleich auch für Wien — ganz bestimmt dahin, daß er jene beiden Auslassungen direkt als solche des russischen Finanzministers ansehe.

Ueber die Gründe, aus denen heraus diese Kundgebung erfolgt sei, ließ Herr von Timirjaseff durchaus keinen Zweifel. Die deutsche speziell die agrarische Presse habe wiederholt in letzter Zeit sich dahin geäußert, als sei für eine Erhöhung der deutschen Getreidezölle bereits mit Rußland eine Basis gefunden. Da sei es denn füglich an der Zeit gewesen, die Frage vom russischen Standpunkte aus einer durchaus eingehenden Erörterung zu unterziehen. Diese habe man in dem gedachten Artikel zu erblicken. Der Inhalt dieser Auslassungen sei in dem bislange vorliegenden Texte des Wolff'schen Telegrammes keineswegs erschöpft. Angesichts des russischen Textes betonte Exzellenz von Timirjaseff, wie Rußland darauf hinweise, daß bei einem Handelsvertrage nicht allein Zollpositionen in Betracht kommen, sondern vor Allem auch Bestimmungen über Handel und Wandel, die sich beziehen auf die Niederlassung von Ausländern — hier Deutschen — in Rußland und die Freiheiten, die ihnen in Bethätigung ihres kaufmännischen Berufes eingeräumt wären. Der unter der Aera Caprivi zu Stande gekommene, jetzt giltige Vertrag sei gut gewesen für beide Theile; vielleicht sei er in den Einzelheiten verbesserungsbedürftig gewesen, im Großen und Ganzen habe er sicher beide Theile befriedigt. Jener Vertrag aber sei geschlossen auf der Basis der Herabminderung der vorher bestehenden Zollsätze auf russisches Getreide und wenn jetzt diese Basis genommen werde, so stünde man beiderseits einer ganz absolut neuen Situation gegenüber, die nicht gerade zum Zollkrieg führen müsse, aber zu einer vertragslosen Aera führen könnte, die nicht viel besser sein werde als ein Zollkrieg. Es sei beispielsweise leichter, daß Deutschland mit Amerika, trotz hoher Getreidezölle, zu einer Abmachung gelange, da von Amerika außer Getreide auch industrielle Erzeugnisse eingeführt würden, anders aber liege die Frage zwischen Deutschland und Rußland, denn aus Rußland würden nur landwirthschaftliche Produkte eingeführt. Dabei handele es sich übrigens, wie oft einseitig betont werde, nicht nur um die Getreidezölle, sondern auch die Vieh-, Fleisch- und Eier-Einfuhr.

Die Auslassung des russischen Finanzministers mache nicht, wie dies in vielen deutschen Blättern betont werde, an Deutschland Vorschriften, sie stelle nur die Situation dar, wie sie sich gestalten könnte; das werde bei Weitem klarer, wenn man den vollen Text der ganzen Auslassung vor sich hätte. In längerer Ausführung betonte ferner Herr von Timirjaseff nicht ohne eine gewisse Genugthuung, wie die Länder mit prominenter Getreideausfuhr, wie also Rußland, gegenüber denen mit industrieller Ausfuhr im wesentlichen Vortheil wären, weil Getreide, wo es fehle, stets ersetzt werden müsse, während die Erzeugung industrieller Artikel nicht derart an Ort und Zeit gebunden wäre.

Man darf in diesen Auslassungen des Berliner Vertreters des russischen Finanzministers fraglos die Ansicht leitender Petersburger Kreise erblicken. Wenn schließlich Herr von Timirjaseff Ihrem Berichterstatter mittheilte, daß er in zwei bis drei Tagen selbst nach St. Petersburg reisen werde, so darf man wohl annehmen, daß er über die ihm dann vorliegenden gesammten deutschen Preßstimmen, über die er sich im Einzelnen eingehend äußerte, in erster Linie berichten wird. Im Grunde genommen gewann ich im Laufe der fast dreiviertelstündigen Unterredung mehr und mehr den Eindruck, als sei die Witte'sche Auslassung ein Versuchsballon, um die Stimmung in Deutschland kennen zu lernen. Herr v. Witte — und das ist mein Privat-Urtheil — dürfte über den Erfolg nicht sonderlich erbaut sein, denn im Grunde haben bis zur Stunde nur einige wenige extrem freihändlerische Blätter sich kleinlaut gezeigt gegenüber der sich aus Rußland eröffnenden Perspektive.

Wolf v. Metsch-Schilbach.

Beschlußunfähigkeit.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 20. Februar.

Es ist drollig! Seit Monaten sitzen am Königsplatze Tag aus Tag ein dreißig, vierzig, fünfzig Männerchen beisammen und behaupten, sie wären der deutsche Reichstag. Wenn ihrer gar hundert sind, ist's ein Fest. Und heute, wo's dem solche Fülle längst entwöhnten Auge da unten zu wimmeln scheint, wo — wie hernach umständlich festgestellt wird — ganze einhundertundfünfzig Abgeordnete anwesend sind, just heute ist der Reichstag beschlußunfähig und muß beschämt aus-

Pariser Allerlei.

Von unserem Pariser J-Korrespondenten.

Fastnacht. — Pariser Narrethei. — Die Theater. — Ein großer Erfolg.

Fastnachtdienstag! Auf den Boulevards amüsiren sich die Pariser in der herkömmlichen Weise: sie schleudern einander aus vollen Düten buntfarbiges Konfetti ins Gesicht. Die Kühnsten — es sind nicht gerade die Jungen — benützen die Narrenfreiheit, um sich an lustige Fräuleins heran- und herumzudrücken. Die Kleinen nehmen das nicht sehr übel, sie sind ausgelassen, das tolle Treiben berauscht sie .. es ist Fasching. Trockenes Wetter! Bald steigt von der menschenüberfüllten Straße ein dicker Staubwirbel in die Höhe; niemand beachtet es. Man lacht und schäkert weiter und bildet sich ein, einmal so recht aus Herzenslust frische Luft zu genießen .. bis zur Ermattung. Das sind die Pariser Karnevalsfreuden.

So eintönig wie in der Luftstadt Paris gebärdet sich die Narrethei wohl nirgends. Vielleicht kommt das daher, daß die Pariser schon das ganze Jahr hindurch mehr oder weniger närrisch sind. Jedenfalls wird zur Faschingzeit hier gar nichts geboten. Aber doch, es giebt einen feierlichen Umzug, die Kavalkade der Wäscherinnen und der Studenten. Das sind jedesmal dieselben „allegorischen" Wagen und dieselben bezahlten Figuranten und Figurantinnen. In der Mitte thront die Reine des Reines. Die einzige Abwechselung bestand diesmal nur darin, daß die Wahl der Königin der Königinnen sich mit Hindernissen vollzog. Bei der ersten Wahl ward ein großer Betrug inszenirt, so daß man gestern Abend schleunigst die wirkliche, richtige Wahl vornahm. Auch unter der Schellenkappe verzichtet die Intrigue nicht auf ihre Rechte.

Ich glaube, Paris erlebte seit Langem nicht mehr einen so öden Fasching. Der siebenmonatliche Weltausstellungsrummel brachte offenbar diesen Rückschlag. Alle Fröhlichkeit scheint im vorigen Jahre aufgebraucht worden zu sein. Vielleicht kommt es auch daher, daß es heuer den Theatern so schlecht ergeht. Für sie ist die Saison einfach jämmerlich. Allerdings liegt das auch an den Autoren. Offenbar vergeudeten auch sie allen Esprit während der internationalen Kirmes. Und nun entledigen sich die Direktoren all der Fiaskostücke, die sie auf Lager hatten. Die letzte Woche brachte ein geschlagenes halbes Dutzend Premièren. Das machte genau sechs Mißerfolge. In der Oper: „Astarté" von Xavier Leroux, ein unglückliches Gemisch von Wagner-, Massenet- und Mascagni-Musik; in der Opéra Comique wurde dem Publikum noch schlimmer mitgespielt. Im Gymnase und im Antoine gab es zwei Thesenstücke: „Le Domaine" von Besnard und „Les Remplaçantes" von Brieux, denen die Kritik bei aller Sympathie für die Autoren nichts Gutes nachsagen konnte. Dagegen werden mehrere Novitäten mit viel Reklame angekündigt, so vornehmlich in den Variétés „Médicis" von dem Akademiker Henri Lavedan. Bei dieser Gelegenheit tritt eine Neuerung in Kraft. Zur Generalprobe, die bisher der Kritik, der Schriftsteller- und Künstlerwelt und den Freunden von Autor und Direktor reservirt war, wird zahlendes Publikum und außerdem nur die grande critique zugelassen. In ihrer Verzweiflung suchen nämlich die Theaterleiter ihre fortgesetzten Fiaskos dem Spezial-Publikum der Generalprobe auf den Buckel zu schieben. Sie meinen, die guten „Freunde" des Hauses hätten die Gewohnheit, ihre Umgebung ungünstig zu beeinflussen. Die Ambigu-Direktoren hielten deshalb ihre jüngste Generalprobe blos vor 4 Bänken von patentirten Kritikern ab. Resultat: allseitige Langeweile und totaler Durchfall der Chanson du pays. Es ist nicht gesagt, daß dieses schaurige Mord- und Todtschlags-Machwerk unter normalen Umständen besser abgeschnitten hätte. Der Variétés-Direktor will aber die Probe des leeren Saales nicht auch riskiren und lädt deshalb gewöhnliches Publikum ein. Ganz im Vertrauen gesagt: es verhält sich in Wirklichkeit anders. An der Kasse der Variétés sind trotz der offiziellen Ankündigung keine Billets zu haben. Der schlaue Direktor entledigt sich einfach des gewohnten, aus Neid und Mißgunst bösartigen Gratispublikums und ersetzt es durch ein riesiges Aufgebot Klaque. Wenn da die „Médicis" nicht einen Bombenerfolg erzielen, dann taugen sie sicherlich nicht mehr als die berüchtigte Statue La Parisienne von Moreau-Vauthier, die auf der Monumentalpforte an der place de la Concorde thronte. Der bedauernswerthe Künstler läuft nun schon seit fünf Monaten auf der Suche nach einem Käufer herum. Es wollte sich aber kein opferfreudiger Mäcen finden. In seinem Aerger ließ der Vater der „Pariserin" eines Tages ankündigen, die Statue werde nach seiner Heimath, einem Dorf der Auvergne wandern. Allgemeiner Beifall! Da das nicht zog, ließ Moreau-Vauthier ein paar Wochen später erzählen, ein Amerikaner stehe in Unterhandlungen mit ihm. Das half ebensowenig. anstatt des Dorfes bedauerte man den Yankee Es war jedoch Reklameschwindel, denn gestern war der Abbruchstermin abgelaufen und die Pariserin mußte von ihrem hohen Piedestal herabsteigen, ohne einen Liebhaber gefunden zu haben. Sie wandert jetzt wirklich in die dunkelste Provinz, nach der Auvergne, aus.

Daß gute Kunst in Paris Anklang findet, ebensowohl wie schlechte Kunst auf Mißachtung stößt, beweist der Erfolg des prächtigen Romanes „Quo vadis" von dem Polen Henryk Sienkiewicz. Im Laufe eines Jahres wurden 220 Ausgaben in französischer Sprache nothwendig. Und nun gelangt „Quo vadis" sogar auf die Bühne. Emile Moreau, der Mitarbeiter Sardous bei „Madame Sans-Gêne", übernahm die Dramatisirung. Die neue Direktion der Porte saint Martin bringt das Stück demnächst heraus. Ferner giebt es nächste Woche je eine Vorstellung der beiden Theile von „Ueber unsere Kraft". Der Autor, Bjoernstjerne-Björnson, befindet sich schon seit einiger Zeit in Paris. Er wohnt bei seinem Schwiegersohne Albert Langen, dem Münchener Herausgeber des „Simplicissimus", in dessen prächtigem Hotel des Bois de Boulogne-Viertels. Die Aufführungen erfolgen im skandinavischen Theater.

Neues vom Tage.

Wölfe

sind in der letzten Zeit vielfach in der Umgegend von Metz gespürt und gesehen worden.

Räthselhafter Mord.

In Eisfeld wurde der Kassirer Karl Fischer bei der Heimkehr vom Maskenball von unbekannter Hand ermordet.

Eine neue Polfahrt des Herzogs der Abruzzen?

Wie aus Rom gemeldet wird, bereitet der Herzog der Abruzzen für das Jahr 1902 eine neue Polexpedition vor.

In Leipzig

zeigte gestern früh das Thermometer —15 Grad Reaumur im Freien sogar 20 Grad.

Fürst Radolin,

der neue Botschafter Deutschlands in Paris, ist mit seiner Familie gestern früh dort eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Gesandten v. Schloezer und den übrigen Herren der Botschaft empfangen worden.

Der neue Kieler Handelshafen.

In der gestrigen Sitzung des Stadtkollegiums in Kiel wurde von dem Oberbürgermeister Fuhs mitgetheilt, daß seitens des Reichsmarineamts gegen die in Erwägung genommene Anlage eines Handelshafens in der Wiker Bucht so gewichtige Bedenken erhoben worden seien, daß eine Zustimmung zu solcher Anlage nicht möglich sei. Die Marineverwaltung schlage vor, den Handelshafen entweder nach Süden zu durch einen Stichkanal zu vergrößern oder am Kaiser Wilhelm-Kanal etwa zwischen Projensdorf und Holtenau.

Weiter wurde die Aufnahme einer städtischen Anleihe in Höhe von 12 Millionen Mark beschlossen.

Hochherzige Spende.

In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung in Frankfurt a. M. theilte Oberbürgermeister Adickes mit, daß Bankier Georg Speyer der Stadt eine Million Mark zur Förderung wissenschaftlicher Unternehmungen gestiftet hat. Der Spender hat bestimmt, daß die Einkünfte dieser Summe dazu verwendet werden sollen, Lehrstühle, wissenschaftliche Arbeitsstätten 2c. im Rahmen der philosophischen Fakultät zu begründen beziehungsweise zu unterhalten.

einandergehen. Da sieht man wieder, wie wohlthätig der Schein ist, wie sehr wir von Fiktionen leben. Aber ich soll ja hier nicht philosophiren; erzählen soll ich Ihnen, was war und das ist im Grunde wenig.

Man hielt nach vierzehntägiger Pause wieder Schwerinstag und fing an, wo man damals aufgehört hatte: beim Thema von der Theaterzensur. Herr Albert Träger, den böse Menschen zum Verfasser des lebenswahren Gedichts „Wenn du noch eine Tante hast“ gemacht haben, von dem sich aber nur nachweisen läßt, daß er ein sehr charmant, fast kokett ausschauender alter Herr ist, dem früher zwischen der Führung großer und kleiner Prozesse manch hübscher Vers gelang — eröffnet den Reigen. Er bringt ein paar Miscellen bei und schilt über Herrn v. Rheinbaben, der die schlechte Gewohnheit habe anzugreifen, wo man ihm nicht antworten könne. Herr Träger vergißt unseres Erachtens dabei nur eines; daß er selbst ja Mitglied des Abgeordnetenhauses ist und demnach ganz gut für den Parteifreund aus Bayerland, Herrn Müller-Meiningen, hätte einspringen können. Das entlastet natürlich Herrn v. Rheinbaben nicht; aber uns scheint, der Abg. Träger machte sich heute des nämlichen Vergehens schuldig, dessen er den Minister anklagte.

Nach Herrn Träger und einem abermals mit manchem tiefsinnigen Gemeinplatz gespickten Vortrag des Abg. Stockmann hielt Abg. Müller-Meiningen sein Schlußwort. Das währte recht lange und war im Grunde nur eine scharfe, aber nicht unberechtigte Auseinandersetzung mit Herrn v. Rheinbaben.

Dann kam man zur Abstimmung, ob der Antrag an die Kommission gehen sollte oder nicht und da hüben und drüben gleichviele aufstanden, war „das Bureau sich nicht einig“ und man erlebte nach langer Pause wieder einmal das immer vergnügliche Schauspiel des Hammelsprungs. Natürlich Beschlußunfähigkeit und natürlich Abbruch der Verhandlungen.

Man hat sie heute dann aber nochmals aufgenommen. Eine halbe Stunde später schon konnte in einer neuen Sitzung der Zentrumsantrag auf Diätengewährung berathen werden. Wie die Zeiten sich ändern! Heute war Niemand mehr grundsätzlich dagegen; selbst die äußerste Rechte nicht mehr, in deren Namen Herr Rettig — genau so wie Herr Bassermann für die Nationalliberalen und Herr v. Tiedemann für die Reichspartei — auf Kommissionsberathung antrug. Der Abg. Gräfe rief mit Stentorstimme in den Saal: „Weil die Engländer ihren membres of parlament keine Diäten zahlen, müssen wir welche zahlen. Fort mit der Engländerei!“ Ob Herr Gräfe nicht gut thäte, sich bei Zeiten mit einem Physikus in Verbindung zu setzen?

Aus Südafrika.

Es war wieder einmal nichts. Die Londoner Blätter, welche de Wet schon völlig umzingelt und endgültig in der Mausefalle sitzen ließen, sind plötzlich ganz still und kleinlaut geworden. Kitchener schweigt sich über die augenblickliche Lage völlig aus, und das ist jetzt, wo das britische Parlament tagt, nicht gerade ein Zeichen dafür, daß die englische Sache allzu günstig steht. Jedenfalls kann man heute schon sagen, daß de Wet den Engländern wieder einmal glücklich entkommen ist. Zwar hat er, wie bereits mitgetheilt, bei dem sehr geschickt ausgeführten Uebergang über die Eisenbahn Kimberley-de Aar bei Houtkraal einen Theil seines Trains verloren, immerhin wird er sicherlich bald in der Lage sein, diesen Verlust wieder gut zu machen.

Augenblicklich befindet sich de Wet in jenem Distrikt, dessen vier Enden die vier Städte Karnavon, Kenhardt, Prieska und Britstown bilden. Wie wir schon andeuteten, wird de Wet jetzt die Vereinigung mit Herzog und Brand bei Pretoria, die mindestens 4000 Mann unter ihrem Kommando haben, herzustellen suchen. Es ist wahrscheinlich, daß diese Boerenkommandos schon auf Kenhardt marschirt sind, um womöglich über Prieska de Wet die Hand zu reichen. Denn es kann jetzt schon als ausgeschlossen gelten, daß die englische Auffassung richtig ist, der zu Folge die britischen Truppen de Wet in der Nähe von de Aar ein Sedan bereiten würden. Andererseits möchten wir darauf hinweisen, daß die Lage der Engländer gegen früher sogar noch wesentlich verschlimmert ist, falls es ihnen nicht gelingt, in der nächsten Zeit eine taktische Entscheidung zu erzwingen; denn die englische Hauptmacht ist jetzt in zwei Theile auseinandergerissen, die über 900 km von einander entfernt sind, und es ist kaum anzunehmen, daß auf dem einen oder andern Kriegsschauplatz die Engländer mit mehr als je 8—10 000 Mann aufzutreten im Stande sind. Kitchener ist thatsächlich wieder von de Aar nach Pretoria zurückgeeilt. Dabei ist er mit knapper Mühe und Noth den Boeren entkommen. Es liegen heute Depeschen vor, nach denen der Eisenbahnzug, welcher, wie gemeldet, am Montag früh zwischen Vereeniging und Johannesburg entgleist ist, das Gepäck Kitcheners enthielt und unmittelbar vor einem anderen Zuge fuhr, in welchem Kitchener von de Aar nach Pretoria zurückkehrte. Vier Güterwagen wurden zertrümmert, der Lokomotivführer wurde getödtet. Die Boeren hielten Karren und Wagen bereit, um den Inhalt des entgleisten Zuges fortzuschaffen, wurden aber durch ein von gepanzerten Wagen des Zuges, in welchem Kitchener sich befand, eröffnetes Feuer vertrieben.

Mittlerweile ist der englische Oberkommandirende wieder in der Hauptstadt Transvaals angelangt. Der Grund für dieses Hin- und Herreisen scheint uns darin zu liegen, daß die Lage für die Engländer in Transvaal, wo Botha French gegenübersteht, abermals das Eingreifen Kitcheners nöthig macht. Wenn daher heute Reuter ein Telegramm verbreitet, dem zufolge der stellvertretende Präsident Transvaals Schalk Burger zur Uebergabe gerathen haben soll, so kann man nur annehmen, daß es sich um eine Mystifikation der Oeffentlichkeit durch das englische Telegraphenbureau handelt. Die betreffende Depesche lautet:

Pretoria, 21. Febr. (W. T.-B.)

Ein Reuter-Bericht aus Lydenburg besagt, der stellvertretende Präsident Schalk Burger habe letzthin an eine Boeren-Versammlung eine Ansprache gehalten, in der er ausführte, er erkenne jetzt, daß ihre Sache ganz hoffnungslos sei und ein weiteres Hinziehen der Feindseligkeiten zwecklos sei. Er wolle es persönlich nicht auf sich nehmen, ihnen zur Unterwerfung zu rathen, aber wenn es doch einmal unvermeidlich wäre, wäre es eine Thorheit, es in Gruppen von 2 bis 3 Mann zu thun. Der richtige Weg sei der, zu einer allgemeinen Verständigung darüber zu gelangen, daß man sich als ganze Nation ergebe.

Unserer Auffassung nach hat im Gegentheil die Sache der Boeren noch nie so gut gestanden wie zur Zeit, wo das englische Heer völlig demoralisirt, zerrüttet und zermürbt ist, und andererseits das Kriegsamt nicht mehr in der Lage ist, weitere größere Nachschübe leisten zu können.

* * *

Durch die amtliche Verlustliste sind gestern wieder einmal in London allerhand Gefechte bekannt gegeben, von denen bisher das Londoner Kriegsamt oder Lord Kitchener nichts gemeldet hat. Demnach bleibt nach wie vor die merkwürdige Thatsache bestehen, daß es gerade immer solche Scharmützel sind, welche sich nicht „der besonderen Meldung verlohnen“, in denen die englischen Truppen mit verhältnißmäßig schweren Verlusten den Kürzeren gezogen haben.

Am 14. Februar fand bei Wolenkuillen in der Kapkolonie ein Engagement statt, welches den Engländern an Todten 5 Mann, an Verwundeten 1 Offiziere und 8 Mann und an Gefangenen 2 Offiziere und 5 Mann kostete. — Am 14. Februar bei Hamelfontein in der Nähe von Colesberg 3 Mann getödtet, 4 Offizier und 5 Mann verwundet und 2 Mann gefangen genommen, während am 16. bei Schwartzkopjes 1 Offizier und 3 Mann getödtet, 1 Offizier und 8 Mann verwundet und 5 Mann gefangen genommen wurden.

Daß bei all diesen Gelegenheiten die Boeren englische Gefangene machen konnten, beweist wohl zur Genüge, welches der Ausgang der betreffenden Gefechte gewesen ist, und zu bewundern ist nur die großartige Geduld des englischen Volkes, mit welcher es diese fortwährenden Ueberraschungen durch die Verlustlisten, diese Vertuschungsversuche, die doch nicht im Stande sind, das blutige und peinliche Resultat der betreffenden „Affären“ aus der Welt zu schaffen, sich gefallen läßt.

* * *

Das englische Kriegsamt beginnt jetzt auf die Thatsache, daß die Pest in Südafrika unausgesetzt weitere Fortschritte macht, allmählich vorzubereiten.

Kapstadt, 21. Febr. (W. T.-B.)

Ein Eingeborener wurde in dem unteren Theil der Stadt todt aufgefunden. Man glaubt, daß die Eingeborenen Pestfälle verheimlichen.

Die Waldersee-Expedition.

Nach den neuerlichen Meldungen aus China ist zweierlei als ausgemacht anzusehen: Erstens ist die von Waldersee geplante große Expedition thatsächlich auf Singanfu gerichtet und zweitens hat die bloße Ankündigung der chinesischen Regierung wirklich einen heilsamen Schrecken eingeflößt. Wenn der deutsche Oberkommandirende nichts Anderes im Auge gehabt hat, so ist sein Wille ja erfüllt. Es scheint jedoch, daß die Expedition trotzdem stattfinden wird.

Man mag über ihre Nothwendigkeit denken, wie man wolle, zunächst hat sie einen ganz positiven Nachtheil gebracht. Denn, indem sich zu der geplanten Expedition dem Grafen Waldersee bisher nur die Engländer und Japaner neben seinen Deutschen zur Verfügung stellten, ist der harte Riß, der durch das Konzert der Mächte geht, erst recht verlautbar geworden. Die bisher festgehaltene Fiktion von der Einigkeit fällt in sich zusammen und dahinter zeigt sich eine Gruppirung, von welcher es höchst zweifelhaft ist, ob sie der deutschen Politik zum Nutzen gereicht.

Im amerikanischen Kabinetsrath wurde am Dienstag die Depesche des Gesandten Conger verlesen, in welcher derselbe über die geplante neue Expedition berichtet. Dem Vernehmen nach erhob Conger in der Versammlung der Gesandten zu Peking Einspruch gegen derartige feindselige Bewegungen; dem Protest wurde aber nicht stattgegeben, da die anderen Gesandten erklärten, sie hätten keine Ermächtigung, die militärischen Operationen zu beeinflussen. Amerika hat daraufhin bereits den Botschaftern Englands, Frankreichs und Deutschlands einen Protest übermittelt. Kriegssekretär Root telegraphirte Chaffee, daß amerikanische Truppen an den vom Grafen von Waldersee geplanten Expeditionen nicht theilnehmen dürften.

Der französische General Voyron wird zwar unter dem Oberbefehl Waldersee's bei der Expedition ein Kommando übernehmen, das hindert aber die französische Presse nicht, in scharfen Worten sich gegen die Expedition zu erklären. Gestern wandte sich der „Temps“ in sehr schroffer Form gegen diesen Plan. Heute schreibt der „Figaro“, die Nachricht von der Absicht Waldersee's sei in Europa mit Ueberraschung und Unruhe aufgenommen worden. Ein halber Erfolg der Expedition müßte das militärische Prestige Europas kompromittiren. Die Expedition könnte nur den fremdenfeindlichen Elementen in China nutzen. Frankreich und Rußland hätten bereits früher ihren Willen kundgegeben, sich vor übertriebener Strenge in China zu hüten. Nichts deute darauf hin, daß ihre Ansichten sich geändert haben.

In Berlin scheint man gleichfalls abermals Unbehagen zu fühlen. Wie der Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg.“ meldet, ist an amtlichen Stellen, wie man [illegible] wenn es sich um ein Unternehmen handelte, das über den Rahmen der bisherigen militärischen Expeditionen und damit über den Rahmen der bisher festgehaltenen Politik hinausginge, von der bevorstehenden großen Expedition Waldersees überhaupt nichts bekannt. Zu einer Ausdehnung des bisherigen politischen und militärischen Programmes bestehe an den maßgebenden Stellen in Berlin durchaus keine Neigung und bei den Vorbereitungen des Grafen Waldersee handele es sich wahrscheinlich nur darum, einen Druck auf den chinesischen Hof auszuüben.

Einer Meldung des „Standard“ zu Folge wird die Expedition jedoch am 1. März abgehen und Graf Waldersee selbst das Oberkommando übernehmen. Wird die Expedition wirklich ausgeführt, so steigen mancherlei Befürchtungen auf. Das fremde Heer zieht in Gebiete, in denen der Widerstand [illegible], über dessen Stärke völlig sichere Anhaltspunkte nicht gegeben sind, und entblößt die erst halb pazifizirte Provinz Petschili von den Truppen, die dort bisher ihre Gewalt ausgeübt und [illegible] Ordnung geschaffen haben. Die Expedition ist zum mindesten ein außerordentliches militärisches Wagniß, dem wir freilich, da unsere Herzen sind, wo unsere Fahnen fliegen, Erfolg wünschen, um welches wir aber doch Sorge haben.

* * *

Japan beginnt auf die russisch-chinesischen Verhandlungen mißtrauisch zu werden. Die japanische Gesandtschaft in Peking richtete an die chinesischen Vertreter Vorstellungen wegen der Gerüchte hinsichtlich Unterzeichnung eines Sonderabkommens mit Rußland über die Mandschurei, während die Friedensunterhandlungen schweben.

Minister von Witte theilte dem chinesischen Gesandten Yangju in Petersburg eine Reihe von Vorschlägen mit, die die Grundlage einer Zusatzabmachung zu dem von Tsengtschi und Alexejeff abgeschlossenen Abkommen bilden sollen. Darunter sind folgende Punkte: Die Zahl der chinesischen Polizeitruppe in der Mandschurei soll der Genehmigung Rußlands unterworfen sein, ferner soll Rußland die Ernennung der Zivilgouverneure zustehen; von dem letzteren Recht hat Rußland bereits umfassend Gebrauch gemacht. In jeder Provinz sollen zwei hohe russische Beamte zur Beaufsichtigung über die chinesische Polizei und zur Verwaltung ernannt werden. In der Mandschurei soll keiner anderen Macht eine Handelskonzession zugestanden werden; die chinesische Regierung soll sich verpflichten, keine Bahn in der Mandschurei zu bauen. Die Zinsen der russischen garantirten Anleihe von 1895 sind monatlich zu zahlen. Alle Zölle in der Mandschurei werden in russische Verwaltung genommen (hiervon sind vermuthlich die Seezölle ausgenommen.)

Ein in New-York eingetroffenes Telegramm aus Peking vom 19. Februar meldet: Tsching und Li-Hung-Tschang empfingen ein Telegramm vom Hofe, welches in der Hauptsache besagt, daß der Hof allen Forderungen der Mächte nachkommt, obgleich er über einige minder bedeutende Punkte noch nähere Mittheilungen erwartet.

Neue Tschechen-Skandale.

Im österreichischen Abgeordnetenhause ist es wieder einmal hoch hergegangen. Ausdrücke wie Lump und Gauner waren billig wie Brombeeren im Herbst, Papierkugeln flogen gegen den Präsidenten, Abgeordnete wurden gegeneinander thätlich — kurz, es herrschten Zustände, wie sie eben nur in einem so heruntergekommenen Parlament wie dem österreichischen möglich sind.

Ueber den Verlauf der Sitzung theilt das Wolff'sche Telegraphenbureau mit:

Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt Präsident Graf Vetter eine Erklärung bezüglich der Censurirung der Interpellationen ab und sagt, er werde das ihm zustehende Censurrecht in liberalster Weise ausüben und über die Verlesung etwa censurirter Interpellationen in geheimer Sitzung einen Beschluß des Hauses einholen.

Ellenbogen (Soz.) erklärt, der Präsident hätte durch diese Erklärung nicht neuen Zündstoff in das Haus werfen sollen und beantragt, über die Erklärung des Präsidenten die Debatte zu eröffnen.

Als der Antrag mit 178 gegen 98 Stimmen abgelehnt wird, entsteht großer Lärm. Die Alldeutschen verlangen Schluß der Sitzung und rufen, solche Zustände seien eine Schande vor ganz Europa.

Als Klofac eine Rede in tschechischer Sprache beginnt, kommt es zu heftigen Auftritten. Der Lärm legt sich erst nach längerer Zeit.

Wolf erklärt, die Alldeutschen seien bereit gewesen, in die parlamentarische Arbeit einzutreten, doch sei eine Arbeitsfreudigkeit unmöglich, weil die Regierung den Tschechen entgegenkomme. Wolf beantragt Schluß der Sitzung.

Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. Placek wendet sich gegen die Erklärung des Präsidenten, daß derselbe auf Anfrage des Abg. Brcorod betr. Zulassung nicht-deutscher Interpellationen erst am Schluß der Sitzung antworten wolle und verlangt Eröffnung der Debatte und darüber namentliche Abstimmung.

Der Präsident erklärt, er werde die Anfrage des Abg. Brcorod sofort beantworten, wodurch die namentliche Abstimmung gegenstandslos werde. Der Präsident erklärt nach längeren Ausführungen, er werde die nichtdeutschen Interpellationen entgegennehmen, geschäftsordnungsmäßig behandeln, in's Deutsche übersetzen lassen, sie in der Sitzung verlesen und sie auf Wunsch der Interpellanten in das stenographische Protokoll einverleiben lassen. Diese Verfügung sei jedoch blos provisorischer Natur, bis die definitive Regelung seitens der Parteien erfolgt sein werde.

Die Erklärung rief demonstrativen Beifall hervor, dagegen seitens der Jungtschechen Lärm und heftige Protestrufe. Zahlreiche Jungtschechen dringen gegen die Präsidenten-Tribüne vor, werfen Papierzettel gegen dieselbe. Unter großem Lärm wird die Sitzung geschlossen.

Ueber die Skandale und Tumulte in der Sitzung orientirt uns ausführlicher nachstehendes Telegramm:

J. Berlin, 21. Febr. (Privat-Tel.)

Ueber die gestrige Sitzung im Wiener Abgeordnetenhause wird der „Voss. Ztg.“ noch gemeldet: Die Sitzung erinnerte mit ihren stürmischen Szenen an die Badeni-Sitzungen. Wie nachträglich bekannt wird, wollte im größten Tumult der Abg. Klofac ein auf dem Ministertisch befindliches Tintenfaß ergreifen, offenbar um es gegen den Präsidenten zu werfen. Im rechten Augenblick trat ihm der Baron Wascilko entgegen und versetzte ihm einen starken Stoß, so daß er zurücktaumelte; mitten im Hagel der Papierkugelgeschosse, welche die tschechischen Sozialisten gegen den Präsidenten schleuderten, erhob sich dieser kreidebleich von seinem Sitze. Er war nicht im Stande, ein Wort hervorzubringen und gab ununterbrochen das Glockenzeichen.

Die Tschechen verlangten stürmisch einen Ordnungsruf gegen Wascilko. Der Lärm dauerte minutenlang. Der deutsch-radikale Abgeordnete Wolf wies die tschechischen Abgeordneten, die sich an ihn herandrängten, zurück und rief dem Ministerpräsident Körber zu: „Hätten Sie den Muth gehabt, den Tschechen ordentlich die Zähne zu zeigen, so wären wir mit der Bande fertig geworden.“ Iro ruft: „Gehen Sie zum Kaiser und erzählen Sie ihm, wie hier gearbeitet wird!“ Abg. Wolf beantragt Schluß der Sitzung. Dafür stimmen nur die Alldeutschen; sie rufen den tschechischen Sozialisten zu: „Ihr seid Gauner, elende Betrüger!“ Die darauf folgende Erklärung des Präsidenten über die nichtdeutschen Eingaben entfesselt abermals einen Sturm. Die Tschechen und Deutschradikalen drängen zur Tribüne und verlangen stürmisch das Wort. Der Präsident will aber keine Debatte zulassen. Der Tumult wird immer größer. Während sich der Präsident erhebt, um seinen Platz zu verlassen, werfen ihn die tschechischen Radikalen ihre Geschäftsordnungshefte nach und drohen ihm mit den Fäusten. Damit schließt die Sitzung unter furchtbarer Erregung

Politische Tagesübersicht.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde gestern die Berathung des Militäretats fortgesetzt. Abg. Hug (Zentr.) regt wieder eine Rangerhöhung der Militärkapellmeister an. Man möge für die Kapellmeister wenigstens eine Mittelstufe zwischen Unteroffizier und Offizier schaffen.

Abg. Graf Roon (Kons.) fragt an, ob zur Zeit in Folge der China-Expedition Manquements an Kapitulanten vorhanden seien. Ein Vertreter des Kriegsministeriums erklärt, daß keine Manquements, ja stellenweise sogar ein Ueberschuß von Kapitulanten vorhanden sei.

Die Abgg. Speck und Gröber (Zentr.) stellen den Antrag, den Reichskanzler wiederholt zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die Stabshoboisten in die Klasse der Feldwebel versetzt werden.

Prinz Arenberg (Ztr.) fragt an, was Seitens der Militärverwaltung geschehe, um die Bildung der Unteroffiziere zu heben, um ihre Befähigung für den späteren Zivildienst zu erhöhen. Kriegsminister v. Goßler: Diese sehr wichtige Frage beschäftige ihn sehr eingehend. Es lasse sich jedoch noch keine einheitliche Vorbildung der Unteroffiziere während ihrer Dienstzeit schaffen, weil man nicht übersehen könne, welche Anforderungen die einzelnen Verwaltungen an die Militäranwärter stellen. Ein formeller Beschluß sei heute noch nicht möglich. Abg. Gröber (Ztr.) und Möller-Duisburg (Natl.) unterstützen die Anregung des Prinzen Arenberg. Eine bessere Ausbildung der Unteroffiziere für den Zivildienst sei nothwendig. Minister v. Goßler: Eine Ausbildung der Unteroffiziere für einen speziellen Zivildienst sei während der Militärdienstzeit unmöglich. Dagegen wäre es eventuell angängig, eine bessere allgemeine Bildung der Unteroffiziere durch Examina zu erzielen. Abg. v. Vollmar (Soz.) ist grundsätzlich Gegner der Militäranwärter-Einrichtung. In Bayern sei dieselbe sehr unbeliebt; auch existire dort ein gesetzlicher Zwang auf die Gemeinden zur Anstellung der Militäranwärter nicht. Abg. Eickhoff (Freis. Volksp.) betont, es liege im Interesse der Gemeinden selbst, daß die Unteroffiziere schon während ihres Militärdienstes eine bessere Vorbildung erhalten. Die Resolution wegen höherer Rangirung der Stabshoboisten wird angenommen.

Deutsches Reich.

— Gestern Vormittag nahm der Kaiser in Homburg die Abmeldung des französischen Marineattachés, Fregattenkapitäns Buchard, entgegen und hörte später den Vortrag des Chefs des Marinekabinets, Vize-Admirals Frhrn. v. Senden-Bibran und des Ministers der öffentlichen Arbeiten v. Thielen. Dem Vortrage des Letzteren wohnten auch der Präsident der Frankfurter Eisenbahndirektion Thomé, der Geh. Baurath Siewert, der Landrath Dr. Meister und Baurath Jacobi bei.

— Die Kaiserin traf gestern Vormittag gegen 11 Uhr in Berlin ein; die kleine Prinzessin Viktoria Luise leidet seit einigen Tagen an einem Husten; es ist hierin auch der Grund für die Reise der Kaiserin nach der Reichshauptstadt zu suchen.

— Das Befinden der Kaiserin Friedrich war gestern ein zufriedenstellendes.

— König Edward von England trifft nächsten Sonntag in Friedrichshof ein, wo er Wohnung nehmen wird. Das 1. Garde-Dragoner-Regiment, dessen Chef König Edward VII. geworden ist, hat den Befehl erhalten, sich innerhalb acht Tagen für eine Besichtigung vor seinem neuen Regimentsinhaber bereit zu machen. Ende März wird König Edward mit seiner Gemahlin nach Kopenhagen durch den Kaiser Wilhelm-Kanal fahren und auch dem Prinzen Heinrich in Kiel einen Besuch abstatten. Die Rückreise von Kopenhagen wird wahrscheinlich über Deutschland angetreten werden.

— Der Finanzminister Herr v. Miquel feiert heute seinen 73. Geburtstag. In wenigen Monaten steht er 11 Jahre an der Spitze dieses Ministeriums. Keiner seiner Vorgänger hat eine annähernd lange Dienstzeit als Finanzminister zu verzeichnen. Seit Reorganisation der Ministerien im Jahre 1810 bis zum Antritt des Herrn v. Miquel sind nicht weniger als 19 Minister dieses Ressorts zu zählen.

— Wie dem „Hann. Kourier“ mitgetheilt wird, ist die Meldung, der Generalleutnant Graf Blumenthal werde demnächst von dem Kommando der 19. Division zurücktreten, unbegründet.

— Der „Börsenkourier“ erfährt, daß die Schwierigkeiten bei der Liquidation der deutschen Grundschuldbank sich in jüngster Zeit derartig vermehrt haben, daß die Konkurseröffnung kaum vermeidlich sein dürfte.

— Dem Reichstag ging ein Entwurf zur Abänderung der Strandungsordnung zu.

— In der gestrigen Budgetkommissionssitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Forderung für Errichtung von Dienst- und Miethswohngebäuden für untere Eisenbahnbedienstete in den östlichen Grenzbezirken mit großer Befriedigung begrüßt. 5 Millionen Mark sollen im Ganzen bewilligt werden. Von diesen sind zwei Millionen schon bewilligt und weitere zwei Millionen werden jetzt von der Regierung gefordert. Es ist in Aussicht genommen, damit rund 430 kleinere Wohnungen für untere Eisenbahnbedienstete an 85 Orten herzustellen. — Zur Vermehrung der Betriebsmittel ist die Beschaffung von 255 Lokomotiven, 505 Personenwagen und 3960 Gepäck- und Güterwagen in Aussicht genommen; dafür werden 35 Millionen Mark gefordert. Die Summe wurde anstandslos bewilligt.

Die Eröffnung des Zoologischen Museums der Akademie der Wissenschaften
fand gestern in Petersburg in Gegenwart des Czaren und der Czaren-Wittwe sowie des Großherzogs von Hessen statt.

Schneeverwehungen in Rußland.
Wie aus Kiew gemeldet wird, sind die südwestliche Bahn und die Fastow-Bahn bei den Stationen Kasatin, Winiza, Golendra und Birsula hoch verschneit; der Verkehr ist gestört. Fünftausend Mann arbeiten Tag und Nacht, um den Verkehr wiederherzustellen. Zu demselben Zwecke sind aus Kiew 600 Soldaten abgesandt worden.

Wegen der starken Nachfrage nach Denkmünzen
die aus Anlaß des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs geprägt sind, ist angeordnet worden, daß nachträglich noch für fünf Millionen Mark hergestellt werden und zwar für 1 800 000 Mark Fünfmarkstücke und für 3 200 000 Mark Zweimarkstücke.

Schiffsunfälle.
Der Dampfer „Homer“ sank bei Kap Spurn-Head nach einer Kollision mit der russischen Barke „Hoppet“. 18 Personen ertranken.

Auf dem Dampfer „Ventura“ platzte auf der Reise von Philadelphia nach San Francisco ein Dampfrohr, sodaß 4 Mann des Maschinenpersonals durch Verbrühen getödtet wurden.

Die Frau des Giftmörders Jänicke
ist als unheilbar geistesgestört der Provinzial-Irrenanstalt zu Neuruppin zugeführt worden.

Eine interessante Neuerung
im Straßenbahnverkehr wird aus Amerika gemeldet: In St. Louis werden die elektrisch betriebenen Straßenbahnwagen mit Fernsprechern versehen, die von den Fahrgästen unentgeltlich benutzt werden können. Die Leitung steht mit der unterirdischen Stromführung in Verbindung und bleibt auf diesem Wege in beständigem Kontakt mit der Zentralleitung.

Explosion.
Gibraltar, 21. Febr. (Tel.) Bei einer Explosion in der Südbatterie wurden 4 Menschen getödtet, darunter 3 Spanier und 7 Personen verwundet, sämmtlich englische, die Arbeiten leitende Ingenieure.

Die Besserung im Befinden des Königs von Sachsen
hat weitere gute Fortschritte gemacht, so daß der Monarch gestern Mittag die erste Ausfahrt mittelst Schlittens im Schloßparke zu Strehlen unternehmen konnte.

Oberkonsistorialrath Generalsuperintendent Dr. Theol. Eduard Hahn
in Hildesheim ist gestern Vormittag ganz unerwartet im Alter von 76 Jahren gestorben.

Die Blattern-Epidemie.
Vom 18. Februar wurden aus Glasgow 19 neue Blatternfälle und 3 Todesfälle an Blattern gemeldet. Die Gesammtzahl der Todesfälle beträgt jetzt 120 und 387 Personen werden im Hospital behandelt. An Bord des neuerbauten Kreuzers „Sutlej“ in Clydebank, Glasgow, ist ein Blatternfall vorgekommen.

Weltausstellung in St. Louis.
Die Weltausstellung in St. Louis für 1903 ist gesichert, nachdem sowohl die Stadt wie der Kongreß je 500 000 Dollar dafür bewilligt haben. Im Jahre 1903 findet die Jahrhundertfeier des Aufschlusses des Mississippibeckens statt.

Theater und Musik.

Stadttheater. Gastspiel von Ernst Wendt. „Comtesse Guckerl". Der Gedanke, ein leicht gebautes Lustspiel in dem Karlsbad Goethes und zur Zeit des heiligen Bundes spielen zu lassen, ist den Herren Verfassern von „Comtesse Guckerl", den Herren Schönthan und Koppel-Ellfeld, auf fruchtbaren Boden gefallen. Wenn auch die üblichen Lustspielpuppen in dem Stück kaum eine schärfere Charakterisirung erfahren haben, so haben doch die Verfasser dem an sich gefälligen Kostüm der Zeit in allem Aeußeren Rechnung getragen und so ein artiges Kulturbild auf die Bühne gebracht, das sich auch auf unserem Theater seit gestern zwei Jahren mit Erfolg behauptet. Das Interesse, das der Aufführung gestern entgegen gebracht wurde, richtete sich zunächst auf Herrn Wendt als Darsteller der männlichen Hauptrolle, des Horst v. Neuhoff. Herr Wendt hat den Erwartungen, die wir nach seinem Othello von ihm hegen durften, durchaus entsprochen. Er hat uns gestern sein Talent von einer Seite gezeigt, die ihm auch für das moderne Lustspiel eine sehr ehrenvolle Laufbahn voraussagen läßt. Sein Horst v. Neuhoff war ein liebenswürdiger Schwerenöther, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, ein unterhaltender Plauderer von vornehmen, weltgewandten Formen, ohne irgendwie aufdringlich zu erscheinen. Die Eleganz des jungen Offiziers gab sich natürlich ohne alle unmännliche Zierlichkeit, und in den lustigen Scenen verdiente vor allem der Geschmack, mit dem sich der Darsteller von jeder Uebertreibung fern hielt, volle Anerkennung. Fügen wir hinzu, daß Herr Wendt auch über recht warme, zu Herzen dringende Gefühlstöne in seiner Sprache verfügt, daß die ganze Art seiner künstlerischen Persönlichkeit sich die Sympathie des Zuschauers erwirbt, so wird unser oben ausgesprochenes Urtheil wohl berechtigt erscheinen. Von Herrn Wendt hat die echte Schauspielkunst noch viel Gutes zu erwarten. Frau Melzers Comtesse Guckerl war eine prächtige Leistung, ganz Humor und leichte Wiener Laune, weibliche List und Schlagfertigkeit; die Gilli des Fräulein Rieger verdient volle Anerkennung. Treuherzig wie immer spielte Herr Ekert den Kais. Kgl. Badekommissar, und ein Prachtexemplar eines unter dem Pantoffel stehenden Bureaukraten war Herr Meyer. Gut waren auch die kleineren Rollen des General [illegible] durch Herrn Marlow und der Clementine durch Frau Staudinger besetzt. Letztere traf leider am Schlusse ihrer Rolle ein böser Unfall, der hoffentlich keine ernsteren Folgen für die Gesundheit der geschätzten Künstlerin gehabt hat. R.

Locales.

* **Personalveränderungen.** Der Kreisschulinspektor Dr. Komorowski in [illegible], vormals Oberlehrer in Königsberg und dann Kreisschulinspektor in Ortelsburg, ist zum Regierungs- und Schulrath ernannt und an die Königliche Regierung in Marienwerder versetzt.

* **Von der Kaiserlichen Werft.** Korvettenkapitän Deubel ist, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, von seinem Posten als Ausrüstungsdirektor der Kaiserlichen Werft entbunden. Sein Nachfolger wird Korvettenkapitän Hecht.

* **Danziger Orchesterverein.** Das am 1. März stattfindende zweite Konzert des Vereins verspricht einen seltenen Genuß. Zunächst ist es dem Verein gelungen, als Solisten den in weitesten Kreisen rühmlichst bekannten königlichen Konzertmeister der Dresdener Hofkapelle als Solisten zu gewinnen. Henri Petri — nach Altmeister Joachims Ausspruch der Erbe seines Spiels — gehört seit seiner erfolgreichen Thätigkeit in den Leipziger Gewandhaus-Konzerten zu Deutschlands besten Geigern. Unvergeßlich ist uns allen, wie er bei Gelegenheit des Joachim-Jubiläums vor zwei Jahren an Stelle des erkrankten Prof. Halir Joachim's ungarisches Violinkonzert unvorbereitet mit glänzendstem Erfolge zum Vortrag brachte. Von ihm schreibt u. a. die „Voss. Ztg.": „... Aus Joachims Schule hervorgegangen, lenkte Herr Petri schon frühzeitig die Aufmerksamkeit auf sich. Heute bekleidet er die Stellung eines Konzertmeisters der sächsischen Hofkapelle, und steht in Dresden in hohem Ansehen. Als der Künstler gestern mit dem Adagio des siebenten Konzerts von Spohr begann, erregte er sofort durch die warme Theilnahme mit seinem klaren, vollen und süßtönenden Ton. Im Verlauf des Stückes erwies er die Fähigkeit, den Ausdruck plastisch und bis ins Innerste lebendig zu gestalten." Die „Neue freie Presse" in Wien schreibt: „Im letzten philharmonischen Konzert gab es nichts Neues; aber das Alte wurde unvergleichlich gespielt. Der königlich sächsische Konzertmeister Henri Petri trug das D-moll-Konzert von Spohr vor. In seiner edlen Kantilene, seiner feurigen langathmigen Bogenführung erkennt man den Schüler Joachim's. Mit zarter natürlicher Empfindung spielte Petri das Adagio. So erzielte denn Herr Petri mit seinem echt künstlerischen Vortrag des Spohr'schen Konzerts einen großen Erfolg." Ferner lesen wir in der „Münchner Allgemeinen Zeitung": „... An Petri besitzt Deutschland einen Geiger der Hochschule, der [illegible] des Vortrags seines Meisters sich ganz zu eigen gemacht hat." Der Künstler wird uns außer dem siebenten Violin-Konzert von Spohr noch das Rondo capriccioso von Saint-Saëns mit Orchesterbegleitung zum Vortrag bringen.

* **Behandlung der an städtischen Straßengelände stehenden Bäume.** Um ein einheitliches Verfahren zu erzielen, hat der Magistrat die Pflege der innerhalb des städtischen Straßengeländes stehenden Bäume der städtischen Parkdeputation übertragen. Deshalb wird an alle Anwohner der mit Bäumen besetzten Straßen das Ersuchen gerichtet, keinerlei Arbeiten an diesen Bäumen ohne Genehmigung der Parkdeputation vornehmen zu lassen.

* **Eingefrorene Fischkutter.** Durch den plötzlich wieder eingetretenen Frost sind gestern drei Fischkutter an der Außenseite der Halbinsel eingefroren. Die Mannschaft konnte des unregelmäßigen Eises wegen das Festland nicht erreichen, und ist, da Feuerung, Speise und Trank fehlen, der Gefahr ausgesetzt, elendiglich umkommen zu müssen, wenn nicht bald Hilfe naht. Von Hela aus wurde Dampferhilfe erbeten, doch standen der Hafen-Bauinspektion, welche die beiden Regierungsdampfer, wie wir gestern mittheilten, auf die Suche nach der verschlagenen Heulboje geschickt hatte, geeignete Dampfer für diesen Zweck nicht mehr zur Verfügung. Wie wir soeben erfahren, ist der Eisbrechdampfer „Richard Damme" mit Genehmigung der Herren Kommissare des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft den unglücklichen Fischern heute Mittag zu Hilfe geeilt. — Weiter soll, wie telephonisch gemeldet wird, außerhalb Hela auch ein größerer Dampfer im Eise festsitzen.

* **Von der Weichsel.** Die Eisverhältnisse sind unverändert. Thorn + 0,80, Fordon + 1,00, Culm + 0,76, Graudenz + 1,34, Kurzebrack + 1,42, Pieckel + 1,30, Dirschau + 1,50, Einlage + 2,10, Schiewenhorst + 2,22, Marienburg + 0,66, Wolfsdorf + 0,66.

* **Eisbericht vom 21. Februar.** Memel: Leichtes loses Eis, Schiffahrt unbehindert. Brüsterort: Starke Eisdecke, Schiffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Pillau: Hafen zusammengeschobenes Eis, Seetief eisfrei, See strichweise Treibeis. Frisches Haff bis Königsberg und Seekanal: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Weichsel starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Hela: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Rixhöft: See strichweise Treibeis. Schiffahrt für Segelschiffe erschwert, Küste zusammengeschobenes Eis. Stolpmünder See leichtes loses Eis und starke Eisdecke. Hafen-Einfahrt eisfrei, Binnenhafen starke Eisdecke. Schiffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Kolbergermünde: Hafen eisfrei. Hafenmündung zusammengeschobenes Eis. See dichte starke Eismassen. Swinemünde: See und Innenhafen starke Eisdecke Swine dünne Eisdecke. Englischer Dampfer „Fero", von Hull nach Stettin bestimmt, signalisirte gestern von Greifswalder Oie: Kann Stettin eiseshalber nicht erreichen, werde nochmals versuchen durchzukommen. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Viel Treibeis starke Eisdecke. Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See starke Eisdecke und starkes Treibeis mit offenen Stellen. Greifswalder Bodden, starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Arkona: Eisfrei. Wittower Posthaus Fahrwasser: Revier starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. See strichweise Treibeis. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See strichweise, Gellen zusammengeschobenes Eis, starke Eisdecke, Dodden dichte starke Eismassen, Schiffahrt geschlossen. Dasserort: Strichweise Treibeis. Warnemünde bis Rostock: Hafen und See nur für starke Dampfer möglich. Warnow starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Fahrwasser nach Wismar: Schiffahrt nur für starke Dampfor möglich. Travemünde bis Lübeck: See strichweise leichtes loses Eis, Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Schiffahrt unbehindert. Fehmarnbelt: Strichweise Treibeis. Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Fehmarnsund: Treibeis, starke Eisdecke. Kieler Föhrde: Dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich, sonst Schiffahrt unbehindert. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Schweres Eistreiben, Schiffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Schleppzugfahrt nur für eiserne Fahrzeuge mit schweren Schleppern. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Eckernförde: Hafen und Binnenföhrde festes Eis, Schiffahrt sehr erschwert für Segelschiffe geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde Kappeln zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich, Kappeln Schleswig Schiffahrt geschlossen. Sonderburg und Alsensund: See leiches, loses Eis, Schiffahrt nur für Segelschiffe erschwert. Flensburger Außenföhrde: eisfrei. Flensburger Innenföhrde: Starke Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrrinne wird durch Passagierdampfer offen gehalten. Apenrade und Föhrde: Föhrde und Südhafen eisfrei, Nordhafen theilweise dünne Eisdecke. Arösund und Kleiner Belt: strichweise Treibeis, Hadersleben Schiffahrt geschlossen. Ostsee, westlicher Theil: leichtes loses Eis. Skagen: leichtes loses Eis, Schiffahrt unbehindert. Läsö Ostero: Leichtes loses Eis, Schiffahrt unbehindert. Läsö Osterby: starkes Treibeis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Anholt: Starkes Treibeis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Fornaes: Eisfrei, Schiffahrt unbehindert. Helsingör: Starkes Treibeis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Kopenhagen: Treibeis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Dragör, Stevns: Eisfrei, Schiffahrt unbehindert. Gjedser: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Falkebjerg: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Albuen: Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Sprogö Westrinne: Treibeis, Schiffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Sprögo Ostrinne: Eisfrei, Schiffahrt unbehindert. Roesnaes: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert.

Provinz.

k **Marienburg**, 20. Febr. Die Marienburger Privatbank D. Martens (Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Rudolf Wölke) wird nach Beschluß des Aufsichtsrathes ihren Aktionären eine Dividende von 7½ Proc. in der am 18. März d. Js. stattfindenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1900 in Vorschlag bringen.

Konitz, 20. Febr. In dem Plaidoyer des Herrn Ersten Staatsanwalts Schweigger war der Passus sehr bemerkt worden, daß zur Zeit keine genügenden Verdachtsmomente vorliegen, um gegen die Familie Lewy wegen Theilnahme am Morde vorzugehen." Es ist daraus vielfach der Schluß gezogen worden, als ob solche Verdachtsmomente, wenn auch noch nicht in genügender Zahl, vorlägen, und demnächst gegen die Familie Lewy vorgegangen werden würde. Darauf hat die Vertheidigung nach Schluß der Verhandlung beim Herrn Ersten Staatsanwalt angefragt, ob der Entfernung der Familie Lewy aus Konitz mit Bezug auf seine obige Aeußerung irgend welche Bedenken entgegenständen. Der Vertheidigung ist nun eine amtliche Mittheilung vom 18 Februar zugegangen, daß der Herr Erste Staatsanwalt „keine Bedenken gegen die Entfernung der Familie Lewy aus Konitz geltend zu machen habe."

Königsberg, 20. Febr. Eine sehr umfangreiche Verkehrsstockung bedingte ein kleiner Eisenbahnunfall, der sich, wie schon kurz gemeldet, heute Vormittag auf der Station Kobbelbude, bekanntlich der zweiten Station auf der Strecke Königsberg-Dirschau, zutrug. Dort hatte gegen 8 Uhr die Lokomotive eines von Königsberg nach Allenstein fahrenden Güterzuges gerade bei der Ueberfahrt über die beiden Hauptgeleise ausgesetzt und so diese beiden Geleise gesperrt. Der um 8 Uhr 24 Minuten hier fällige D-Zug 3 von Berlin blieb infolgedessen vor Kobbelbude, der fahrplanmäßig 9 Uhr 8 Minuten von hier abgehende D-Zug 2 nach Berlin auf dem hiesigen Ostbahnhof liegen. Zunächst wurde von hier ein Vorzug nach Kobbelbude abgesandt, der gegen ¾10 Uhr auch die Reisenden des D-Zuges und einen Theil der Post nach hier brachte, der Anschluß nach Insterburg-Eydtkuhnen bezw. Tilsit und Memel wurde aber erst hergestellt, als das Geleise bei Kobbelbude frei gemacht und D-Zug 3 hierher geführt war, was erst gegen 12 Uhr geschah. D-Zug 2 nach Berlin verließ den Ostbahnhof mit ebenfalls mehr als zweistündiger Verspätung um 11 Uhr 15 Minuten. Speziell für die Reisenden nach dem Osten, die hier erst fast vier Stunden auf den Zug warten mußten und dann doch die Anschlüsse in Insterburg bezw. Eydtkuhnen nicht mehr erreichten, bedeutete die Verkehrsstockung eine ebenso empfindliche Störung, wie das Ausbleiben der Post für die Kaufleute, der Zeitungen 2c. in der Provinz.

* **Posen**, 18. Febr. Der Erforscher der Nilquellen, Dr. med. Kandt, ein geborener Posener, dessen Mutter noch hier lebt, wird im Mai dieses Jahres aus Afrika zurückerwartet, Dr. Kandt, der bereits seit 1894 in Afrika bezw. im Nilquellengebiet weilt, hat allerdings seit dem Mai des vorigen Jahres nichts mehr von sich hören lassen.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 21. Februar.

Wetter kalt. Temperatur: — 2° R. Wind: Süden.

Weizen: ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 766 Gr. Mk. 150, hochbunt glasig 772 Gr. Mk. 152, fein weiß 766 Gr., 777 Gr. und 780 Gr. Mk. 153, streng roth 766 Gr. und 777 Gr. Mk. 149 per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 738, 741, 744 und 750 Gr. Mk. 124, 756 Gr. Mk. 123. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt polnische zum Transit groß 644 Gr. Mk. 104½ per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 125, besetzt Mk. 122 per Tonne bezahlt.

Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 77, gelbe per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 45, Mk. 46, Mk. 47, Mk. 48¼ per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,35, feine Mk. 3,87½ per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,25, 4,35, 4,40, 4,42½ per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 21. Februar.

Rohzucker: Tendenz: ruhig — stetig. Basis 88° Mk. 9,07½ Gd. Nachprodukt Basis 75° 7,20 bez. incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Februar 9,22½, März Mk. 9,30, April Mk. 9,35, Mai Mk. 9,40 August Mk. 9,60, Gemahlener Melis I 28,45.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: Februar Mk. 9,25, März Mk. 9,27½, April Mk. 9,32½, Mai Mk. 9,42½, Juni Mk. 9,47½.

Berliner Börsen-Depesche.

	20.	21.		20.	21.
Weizen Mai	161.25	161.50	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	108.25	108.50
„ Juli	162.75	163.25	Mais amerik. Mixed loco, höchster	107.50	107.75
„ Sept.	—.—	—.—	Rüböl Jan.	55.—	54.80
Roggen Mai	143.50	143.50	„ Mai	49.40	49.30
„ Juli	143.25	143.—	Spiritus 70er loco	44.20	44.20
„ Mai	—.—	—.—			
Hafer Sept.	138.25	138.50			
„ Juli	137.—	137.25			

	20.	21.		20.	21.
3½% Reichs-A.	98.50	98.40	Ostpr. Südb.-A.	93.50	93.40
3½% „	98.30	98.30	Franzosen ult.	143.40	143.40
3% „	88.30	88.60	Drtm. Gronau	153.50	155.—
3½% Pr. Consf.	97.90	98.10	Marienb.-Mlw. St. Act.	73.90	73.50
3½% „	98.—	98.10	Marienbg.-Mlw. St. Pr.	112.80	212.75
3% „	88.40	88.40	Danziger Oelm. St.-A.	19.20	19.10
3½% Wp. „	95.—	95.—	Danziger Oelm. St.-Pr.	60.—	60.—
3½% „ neul. „	94.60	94.60	Harpener	167.60	168.70
3% Westpr. „ „	86.—	86.—	Laurahütte	198.90	202.10
3½% Pommer. Pfandbr.	95.70	95.70	Allg. Elkt.-Ges.	209.—	208.60
Berl. Hand.-Ges.	153.—	152.90	Barz. Papierf.	207.10	207.10
Darmst.-Bank	134.90	134.—	Gr. Brl. Str.-B.	208.50	219.50
Danz. Privatb.	122.50	123.—	Oest. Noten neu	85.10	85.10
Deutsche Bank	205.50	206.60	Russ. Noten	216.45	216.20
Disc.-Com.	185.—	185.25	London kurz	—.—	20.45
Dresden. Bank	149.10	149.30	London lang	—.—	20.285
Oest. Cred. ult.	211.50	211.90	Petersbg. kurz	—.—	215.50
5% Ital. Rente	96.25	96.25	Petersbg. lang	—.—	213.70
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.70	58.70	Nordd. Cred.-A.	115.50	115.50
4% Oest. Gldr.	100.30	100.40	Ostdeutsche Bk.	115.25	—.—
4% Rumän. 94 Goldrente	74.—	73.80	4½% Chin. Anl.	81.75	82.10
4% Ung. „	99.10	99.20	North. Pacific-Pref. shares	87.—	86.70
1880er Russen	—.—	99.90	Canad.-Pac.-A.	88.70	87.10
4% Russ. inn. 94	96.25	96.20	Privatdiscont	3⅜%	3⅜%
Trk. Adm.-Anl.	99.60	99.70			
Anatol. 2. Serie	97.90	98.10			

Tendenz: Die Börse eröffnete in fester Tendenz. Die Anregung wurde zum Theil zurückgeführt auf die von dem Handelsminister in Aussicht gestellte Aenderung des Börsengesetzes behufs Beseitigung des Differenzeinwandes. Hauptsächlich stiegen Hütten- und Kohlenaktien. Fonds still. Chinesen auf politische Nachrichten besser. Von Bahnen Transvaal höher, auf die Meldung, daß Schalk Burger den Boeren Unterwerfung angerathen habe. Die feste Stimmung erhielt sich auch in zweiter Börsenstunde. Ultimo 3⅜.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.")

Berlin, 21. Febr.

Starker Frost und weitere kleine Besserung der von Nordamerika gemeldeten Preise hatten das Angebot von Getreide wieder zu kleiner Erhöhung seiner Forderungen veranlaßt. Doch die Kauflust hat sich auch heute so schwach erwiesen, daß weder Weizen noch Roggen es zu nennenswerther Preisbesserung haben bringen können. Hafer ist recht fest. Eigener waren ein wenig im Vortheil. Rüböl ist bei trägem Verkehr etwas matter gewesen. Zum unveränderten Preise von 44,20 Mk. ist auch heute der Absatz für 70er Spiritus loko ohne Faß beschränkt geblieben.

Standesamt vom 21. Februar.

Geburten: Kesselschmiedegeselle Carl Schulz, S. — Bureauassistent bei der Landwirthskammer Arthur Schedler, T. — Stadtgärtner Carl Tapp, T. — Zimmergeselle Ernst Stüwe, T. — Unehelich 2 S. 1 T.

Aufgebote: Schmiedegeselle Albert Julius Liedtke und Auguste Wilhelmine Thiel. — Büchsenmacher-Anwärter Karl Ludwig Heinrich Birkner und Marie Elisabeth Lieder. — Bordingseigner Johann Heinrich Julius Lieder und Emilie Marie Müller. — Schlossergeselle Otto Fechner und Else Exner, beide in Berlin. — Kaufmann Arthur Willdorf, hier und Dorothea Goldstrom zu Strepsch. — Bäckermeister Friedrich Bremer und Jenny Helene Kuntz, beide hier. — Maurergeselle Johann Friedrich Schwinkowski und Selma Hermine Teßmann, beide hier.

Heirathen: Bürstenfabrikant Reinhold Meyer und Emma Lilling, beide hier. — Konditoreibesitzer Johannes Zindars und Louise Goertz, beide hier.

Todesfälle: Holzarbeiter Ferdinand Senger, 62 J. 4 M. — S. d. Schmiedegesellen Emil Bastian, 5 W. — S. d. Eisenbahnarbeiters Gottlieb Grzella, 7 M. — T. des Reisenden Karl Szimkatis, 3 W. — S. d. Arbeiters Johann Jelinski, 4 W.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Zolltarif.

J. **Berlin**, 21. Febr. (Privat-Tel.) Die Arbeiten des Reichsschatzamtes in der Zolltarifvorlage sind nunmehr abgeschlossen. Der Entwurf geht an das Reichsamt des Innern zurück, wo er einer nochmaligen Durchsicht unterzogen wird, die voraussichtlich mindestens acht Tage dauern wird. Der Reichskanzler wird alsdann zuerst eine Vorentscheidung des preußischen Staatsministeriums herbeiführen, bevor der Entwurf nebst der umfangreichen Begründung an die übrigen Bundesregierungen weiter gegeben wird. Unter diesen Umständen ist es nicht anzunehmen, daß die Beschlußfassung im Bundesrath schon vor Ostern erfolgen wird.

Aus der Kanalkommission.

Berlin, 21. Febr. (W. T.-B.) Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte 9 970 000 Mark zur Verbesserung der Vorfluth und Schiffahrtsverhältnisse der unteren Havel.

Eine neue polnische Unverschämtheit.

S. **Köln a. Rh.**, 21. Febr. (Privat-Tel.) Die „Köln. Volksztg." meldet: Der „Dziennik Kujawski" fordert in einem längeren Artikel die Einführung des russischen Unterrichts in den mittleren Schulen des Ostens der Monarchie. Er hebt ausdrücklich hierbei hervor, daß das Verhältniß zwischen Russen und Polen immer herzlicher werde. Das sei lediglich eine Folge der hakatistischen Bestrebungen der preußischen Regierung. Darauf fordert das Organ die polnischen Abgeordneten auf, mit allen Kräften für die Einführung des Russischen an den Schulen einzutreten, wofür die Polen sehr dankbar wären. Thatsächlich neigen neuerdings, wie die „Köln. Volksztg." meldet, viele preußische Polen auffällig zu Rußland. Die „Natlib. Korresp." erwartet, daß bei Berathung des Kultusetats im Abgeordnetenhaus die polnischen Sprachenaspirationen in eine ordentliche Beleuchtung gesetzt werden.

China.

Die Liste der Hinzurichtenden.

Köln, 21. Februar. (W. T.-B.) Der „Kölnischen Zeitung wird aus Peking vom 20. Februar gemeldet: Der Kaiser von China hat heute die von den Vertretern der Mächte aufgestellte Liste der hinzurichtenden hohen Würdenträger genehmigt. Der Kaiserliche Erlaß, welcher die formelle Zustimmung zu den Bestrafungen enthält und deren baldige Ausführung verspricht, wird nun täglich erwartet; es soll in demselben gebeten werden, bei der Bestrafung von Tschaotschu-tschiao und Yünglien an Stelle der Enthauptung die Erdrosselung treten zu lassen. Die Gesandten hätten dieser Bitte zugestimmt.

Großfeuer.

Brüssel, 21. Febr. (W. T.-B.) Eine gewaltige Feuersbrunst zerstörte in der vergangenen Nacht in der Antwerpener Straße der Brüsseler Vorstadt Molenbeek eine Reihe von Gebäuden, darunter eine Margarine-Fabrik und eine Enveloppes-Fabrik und ein Magazin, in welchem ein Theil der Dekorationen des Theaters de la Monnaie aufbewahrt wurde. Ein Feuerwehrmann kam ums Leben, ein anderer erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Der Schaden beträgt 2 Millionen Francs.

Eine große chinesische Anleihe.

New York, 21. Febr. (Privat-Tel.) Die chinesische Regierung verhandelt durch Vermittelung der Standard Oil Company mit hiesigen Banken, um eine Anleihe von 300 Millionen Dollars auf 20 Jahre gegen Steuerverpfändung und andere Konzessionen zu machen. Die Unions-Regierung fördert anscheinend das Projekt.

Von den Philippinen.

J. **Berlin**, 21. Febr. (Privat-Tel.) Dem „B. T." werden aus New-York Aufsehen erregende Verhaftungen in Manila wegen Lieferung von Kriegskontrebande an die Aufständischen gemeldet. Der belgische Konsul soll der Hauptschuldige sein. Er ist nach Europa abgereist. Zwei seiner Mitschuldigen seien in Haft genommen. Die Pazificirung auf der Insel macht jetzt wieder größere Fortschritte.

Zum russisch-amerikanischen Zollkrieg.

New-York, 21. Febr. (Privat-Tel.) Ein Extrazoll auf russischen Zucker wurde in der letzten Senatssitzung bewilligt. Wie verlautet, sei dies auf deutschen Protest zurückzuführen. Herr v. Holleben soll gegen die Bevorzugung Rußlands so Einspruch erhoben haben, daß das Schatzamt zwischen einem Zollkriege mit Rußland oder Deutschland zu wählen hatte; es wurde daher das geringere Uebel gewählt, da 12½% der gesammten amerikanischen Ausfuhr im Vorjahre nach Deutschland gingen, während noch nicht einmal 1% nach Rußland ausgeführt wurde.

J **Berlin**, 21. Febr. (Privat-Tel.) Die Reichstagskommission für das Schaumweinsteuergesetz beschloß, Obstschaumwein mit 10 Pf. die Flasche, alle übrigen Schaumweine einheitlich mit 50 Pfg. die Flasche zu besteuern. Ein Antrag, die Steuer mit 33 Proz. vom Werthe zu erheben, wurde abgelehnt.

J **Berlin**, 21. Febr. (Privat-Tel.) In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß falls der Anwesenheitsgelder-Antrag im Reichstag wiederum zum Beschluß erhoben wird, der Bundesrath keine Einwendungen mehr machen wird.

Hamburg, 21. Febr. (W. T.-B.) Der „Hamb. Korr." meldet: In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurde der Antrag Patow und Gen. betreffend die Abwehr der Erhöhung der Zölle auf nothwendige Lebensmittel nach langer Debatte in namentlicher Abstimmung mit 119 gegen 5 Stimmen angenommen.

L. **Kopenhagen**, 21. Febr. (Privat-Tel.) Der Finanzausschuß hat sich einstimmig gegen den Verkauf der dänischen Antillen an die Union ausgesprochen.

L. **Kopenhagen**, 21. Febr. (Privat-Tel.) Privat-Telegramme aus Helsingfors besagen, durch den Ukas des russischen Kaisers vom 14. Februar, wonach alle Gewehre der finnischen Armeereserve abverlangt und nach Petersburg gebracht werden sollen, ist große Erregung hervorgerufen worden.

XX **Budapest**, 21. Febr. (Privat-Tel.) Gegenüber verschiedenen Angriffen wegen des Unterrichts der deutschen Sprache in ungarischen Schulen erklärte der Unterrichts-Minister im Parlament, er werde niemals sich dazu bewegen lassen, die deutsche Sprache aus den ungarischen Schulen zu verbannen.

London, 21. Febr. (W.-T.-B.) Die Bank von England hat den Discont auf 4% herabgesetzt.

△ **London**, 21. Febr. (Privat-Tel.) König Edward reist erst Sonntag Morgen von Sheerneß nach Vlissingen. Sonnabend Abend begiebt er sich an Bord der Yacht „Albert and Victoria"; zwei englische Kreuzer geben das Geleit.

Madrid, 21. Februar. (W. T.-B.) Das hiesige Carlistenblatt stellt in Abrede, daß Don Carlos zu Gunsten seines Sohnes abdanken wolle.

Sofia, 21. Febr. (W. T.-B.) Der Zustand des Erbprinzen Boris ist noch immer sehr ernst.

Shanghai, 21. Febr. (W. T.-B.) Die Rinderpest ist hier erloschen.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Donnerstag, den 21. Februar 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.
Bei erhöhten Preisen.
Letztes Gastspiel der Kammersängerin Elise de Nys-Kutscherra.

Faust und Margarethe.

Oper in fünf Akten nach Goethe von Michel Caré und Julius Barbier. Deutsch von Gumbert. Musik von Gounod.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Kiehaupt

Personen:
Faust . . . . Emil Buchwald
Mephistopheles . . . . Willy Martin
Margarethe . . . . deNys-Kutscherra
Valentin, ihr Bruder . . . . . . Felix Dahn
Martha, Nachbarin . . . . Almati-Rundberg
Siebel . . . . Joh. Hellmann
Brander . . . . Adolf Henckels
Studenten, Reiter, Landsknechte, Bürger, Frauen Mädchen, Kinder, Hexen, Engel.

Im 1. Akt: **Walzer.** Ausgeführt vom Balletpersonal.
Im 4. Akt: **Grosses Bacchanale.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul u. dem Corps de Ballet.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende 10 Uhr.

Spielplan:
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Grossmama.** Junggesellenschwank. Hierauf: **Fräulein Wittwe.**
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Der Troubadour.** Oper.

Danziger Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

12 sensationelle Attractionen.

Clara Ballerini die reizende Stehtrapez-Künstlerin.
Max Reichardt der billante Humorist.
The 5 Brustons' urkomische Radfahr-Pantomime.
Prinzivali-Truppe Elite-Parterre-Akrobaten.
und das übrige einzig dastehende Ensemble.
Täglich nach beendeter Vorstellung: **Frei-Konzert.**

Kaiser-Panorama.
Diese Woche: **Nansen's Nordpol-Fahrt.**
50 prächtige Aufnahmen! (8941b

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 16. März, Abends 7½ Uhr:

4. Abonnements-Künstler-Konzert

Lieder- und Duetten-Abend:
Herr Dr. Felix Kraus.
Frau Adrienne Osborne-Kraus.
Am Klavier: Herr **Willy Helbing.**
Flügel: Ibach von C. Ziemssen (G. Richter) Hundegasse 36.
Eintrittskarten à 4.—, 3.— und 2.— M., Stehplatz à 1,50 M. in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36. (3863

Sonntag, den 10. März, Abends 7½ Uhr:
Frau Emilie Herzog,
Königlich Preuß. Kammer- und Hofopernsängerin.
Herr Georg Schumann,
Dirigent der Berliner Singakademie. (3864
Flügel: Ibach von C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.
Eintrittskarten: à 4.—, 3.— u. 2.— M., Stehplatz à 1,50 M. in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung u. Pianofortemagazin (G. Richter), Hundegasse 36.

APOLLO.

Heute: Apfelsinenspende
Familien-Abend.

Eisbahn. Eisbahn.

Restaurant u. Café „Zur Erholung"

Ohra an der Mottlau 10.
Empfehle meine gut geheizten Lokalitäten, direkt an der romantischen Krampitzer Eisbahn gelegen, den geehrten Schlittschuhläufern zum angenehmen Aufenthalt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anstich von ff. Bockbier.
Hochachtungsvoll
Willy Einhaus.



Sonntag, den 24. d. Mts.:

Fastnachts-Fest

im Hause Töpfergasse 5—7.
Beginn des Festes Punkt 7 Uhr.
Vorträge aller Art sollen den Abend ausfüllen. Alles Nähere die Programms. Kameraden und deren Familien haben freien Eintritt. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Nur wer sich als Mitglied ausweist, wird eingelassen. Familien ohne Familienhaupt keinen Eintritt. Jeder Besucher muß eine Kappe kaufen. Gäste (nur im dringendsten Falle und dann nur durch Kameraden eingeführt) zahlen 1 M. Das Liederbuch „Der kleine Kamerad" ist mitzubringen bezw. an der Kasse für 20 Pf. erhältlich. Alles erscheint in Zivil. (3877
Engel, Major a. D.

Der Klempner- und Berufsgenossen-Verband
feiert seine

Fastnachtsfeier

am Sonnabend, 23. Februar cr., Abends 8 Uhr, Kaffeehaus Bürgergarten, Schidlitz bei Herrn J. Steppuhn. Ueberraschungen vieler Art für Damen und Herren. Um rege Betheiligung der Mitglieder und der Eingeladenen bittet
8929b) Das Vergnügungs-Komitee.

Forsthaus Jäschkenthal.
Heute Abend:
Frische Blut- u. Leberwurst.
Julius Liepelt.

Männergesangverein „Thalia".
Masken-Ball
Sonnabend, den 23. cr., Abends 8 Uhr, im Gewerbehause.
Billets vorher zu haben bei Herrn Kammerer, Fischmarkt 10.

Verein Frauenwohl.
Freitag, den 22. Februar cr.,
Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums:
VORTRAG
von Herrn Landgerichtsrath **Wedekind:**
Vermögensverwaltung.
Eintritt frei! Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.
3548) Der Vorstand.

Café Behrs.
Donnerstag, 21. Febr. cr.:
Letzter humoristischer Abend
H. Plötz'
renommirte u. überall bekannte
Leipziger Quartett- u. Konzert-Sänger.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 8¼ Uhr.
Kassenpreis 50 Pf.
Ganz neuer Spielplan.

Gesellschaftshaus Heil. Geistgasse 107.
Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, Vergnügungen, für Vereine u. s. w. (8855b
Rich. Ehrlichmann.

Restaurant Hirschgasse 4.
Sonnabend, 23. Februar:
Grosses Bockbierfest
wozu ich meine werthen Gäste, Freunde und Bekannte ergebenst einlade. (8931b
Heinrich Lebendig.

Eisbahn
nach
Krampitz.

Restaurant Tischlergasse 57
Freitag, 22. Februar 1901:
Erstes Bockbierfest
wozu alle Freunde und Bekannte einladet **J. Kolmsee.**

„Café Edelweiss",
Brodbänkengasse 12.
Heute:
Gr. Bockbierfest.

Zur Nachfeier der Fastnacht
findet am 24. Februar, Abends 8 Uhr, ein
Familien-Kränzchen
statt für die Mitglieder der Hauszimmergesellen-Innung und deren Angehörige. Gäste dürfen eingeführt werden. Eintrittskarten sind vorher im Lokal zu lösen.
Hochachtungsvoll
E Bromberger, Schüsseldamm 42

Vereine

Ortsverein der Schuhmacher und Lederarbeiter (H. D.)
Am Sonnabend, 23. Febr., feiert der Verein sein
32-jähriges Stiftungsfest
im Vereinslokal, Vorst. Graben Nr. 9 bestehend in einem Ball. Verbandsgenossen u. durch Mitglieder eingeführte Gäste gern gesehen. **Der Vorstand.**

Trauerkleider
Trauerblousen
Trauerröcke
empfohlen in grosser Auswahl
Prohl & Bouvain,
Langgasse 63. (3556

Brechspargel, 2 Pfd.-Dose	Mk.	0,80
Erbsen von	„	0,50
Gemüse-Melange (Leipz. Allerlei)	„	1,10
Brechbohnen (Schnittbohnen)	„	0,40
Früchte in Dosen wegen Aufgabe sehr billig.		
Marmelade, bekannt vorzüglich,	„	0,28
Backobst	„	0,40
Hochfeine Süßrahm-Margarine noch zum Engrospreise per Pfd.	„	0,58
Reines Schweineschmalz	„	0,50
ff. Himbeersaft	„	0,40
ff. Kirschsaft	„	0,40
Streuzucker	„	0,28
Würfelzucker	„	0,33
Kaffee, geröstet, von	„	0,80
Vorzügliche Apfelsinen Dtzd.	„	0,50
Reisflocken p. Pfd.	„	0,30
Citronen Stück	„	0,05
Vorzüglicher Grogrum Flasche	„	1,00
do. Cognac „	„	1,10

sowie alle anderen Waaren in nur prima Qualität billigst bei (2131
Friedrich Groth
2. Damm Nr. 15.
Fernsprecher 1050.
Versand nach außerhalb prompt. — Kisten werden nicht berechnet.

Sämmtliche Neuheiten
der
Frühjahrs- und Sommer-Saison
sind eingetroffen.
Die Ausgabe
unserer reichhaltig besetzten, neuen
Muster-Collectionen
hat begonnen, und bitten wir die uns noch unbekannten Herren Schneidermeister, welche eine Collection zu benutzen wünschen, sich bald gefälligst melden zu wollen, da der grösste Theil derselben bereits in festen Händen ist.
Bartsch & Rathmann
Tuch-Versand
Danzig. Langgasse 67. (3868

Für alle Waare Rabattmarken!
Diesen ganzen Monat: Cognac, ff., p. Lt. M. 1,20, Rum M. 1,20 p. Ltr., Elsässer Rothwein, ff., M. 1,— p. Ltr., Wermuthwein 1,— p. Ltr., Volksbodega p. Glas 10, 15 und 20 Pf. (3892
Californ. Weinhandlung, Portechaisengasse 2.

Grosse Preis-Ermässigung
in sämmtlichen Lagerabtheilungen.

Kaffeeservice für 6 Personen, echt Porzellan bemalt . . . 2,90 M.
Kaffeekannen, echt Porzellan, von 25 Pf. an.
Waschservice, 5th. groß, compl., v. 2,50 M. an.
Vorrathstonnen m. Schrift blau St. 35 Pf.
Speiseteller, Porzellan, von . . . 5 Pf. an.
Tassen, Porz., mit Untertassen, p. Paar 10 Pf.
Küchenlampen von . . . 25 Pf. an.
Tischlampen von . . . 1,20 Pf. an.

Eimer, emaill., von . . . 70 Pf. an,
Kaffeesiebe, emaill. . . . Stck. 10 Pf.,
Schüsseln, emaill., von . . . 15 Pf. an,
Kaffeekannen, emaill., von . . . 50 Pf. an,
Kaffeemühlen, eis. . . . Stck. 1,00 M.,

sowie sämmtliche Haus- und Küchengeräthe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (3424
Gebr. Löwenthal,
Milchkannengasse 13.

Empfehle mein großes Stofflager zu
Ball-, Gesellschafts- und Hochzeits-Anzügen,
Frack-, Rock- und Jaquet-Form.
Anfertigung nach Maass in eigener Werkstätte unter meiner Leitung und eines bewährten Zuschneiders. (3455
Garantie für schneidigen, tadellosen Sitz.
3. Damm 6, 1. Etage. **A. Friedrich,** 3. Damm 6, 1. Etage.
Mode-Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben.
Alleiniger Lieferant für Sportsanzüge des Velocipedclubs „Cito".

Westen-Stoffe
zu enorm billigen Preisen, von 1 Mark an, empfiehlt
Emil Abromeit, 2. Damm 7, (8912b

Im Leben nie wieder!
350 Stück um nur Mk. 3,50.
1 prachtv. verg. Uhr 3jähr. Gar. sammt vrg. Kette, 1 pa. Led.-Geldtaschel, 1 reiz. Herrenring m. imit. Edelst., 1 ff. Taschenmess., 1 Krav.-Nad. v. Similist., 1 Garn. Doublé-Gld-Mansch. u. Hemdkn., 1 Tasch.-Toilettsp., 5 reiz. Jux-Gegenst., w. gr. Heiterk. erreg., 1 pa. Nickel-Schreibzeug, 25 engl. Korresp.-Gegenst., 1 eleg. Paris. Damen-Brosche, 1 P. Boutons v. Simili-Brillant., sehr täusch., u. noch 300 St. div. Haush.-Gebrauchsgegnst. gratis. Diese reiz. 350 St. m. d. Uhr, d. all. d. Geldwerth ist, sind p. Postnachn. um nur M. 3,50 nur kurze Zeit zu haben. (3448
Warenhaus P. Lust,
Krakau O. B.
Nichtpass. w. sofort retour gen.

Neue Gänsefedern,
staubfrei und daunenreich, per Pfd. 1 M., feinste Gänsedaunen, wunderbare Füllkraft, à 3 M., bei 10 Pfd. franko u. zollfrei. **M Kaphan,** Podwoloczyska 35 (3582

Koncurs-Cigarren!
grosses Fabriklager spottb. gekauft. Best. Sie zur Probe eine Musterkiste mit 180 St. Musterin 18 Sorten. Jetzt gegen Nachnahme nur M. 3,90. Wirklicher reeller Werth Mark 8.60. F. Lücke, Bruch b. Herne i. W. 39. 3880

Legehühner,
1900er Frühbr., garantirt tägl. Eierleger, beste Italiener-Rasse, gelbbeinig, beliebige Farbe: 1 Stamm, 12 Stück sammt groß. rasseechten Hahn 20 M., liefere per Bahn-Eilgut, in sichtbarer Verpackung, unter Garantie lebender und gesunder Ankunft, emballage-, fracht- und zollfrei per Nachn. **M. A. Koller,** Buczacz Nr. 9, via Breslau. (3889

Oranienbg. Kernseife,
1 Pfund 20 Pf., 5 Pfund 90 Pf. empfiehlt (3575
Paul Machwitz,
3. Damm No. 7.

1900! Legehühner 1900!
starke, gelbbeinige Italiener, tägl. Eierleger, beliebige Farbe, 13 St. sammt gr. rasseecht. Hahn M. 22 franko jeder Bahnstation, garantirt lebende Ank. B. Kaphan, Buczacz Nr. 35, via Breslau (3580

Achtung! „Kaviar Dorske" geg. Nchn. **Norweger Kaviar!** (Gold. Medaille Paris 1900). Pfd. 2½ M., 3 Pfd. 6 M., 5 Pfd. 9 M., 9 Pfd.-Kolli Kaviar, Lachs, Oelsard. u. andere Ia Fischkonserven 5 M. ¹⁄₁ Faß b. 400 vollfett., zarte, neue Salzher., beste M. K., 10½! die Hälfte 5½! M. **F. E. Degner,** Fischerei 2c., Swinemünde. (3851

Leihbibliothek Clara Anhuth,
Hundegasse 128.
Neue Bücher:
Annunzio, Le Feu.
Banz, Hoffnungslose Geschlechter
Eckstein, Hexe von Glaustädt.
Eschstruth, Am Ziel.
Hedenstjerna, Finanzgenie.
Heiberg, Schuldlos geopfert.
Hopfen, Die ganze Hand.
Heer, König der Bernina.
Kahlenberg, Ein Narr.
Kahlenberg, Eva Sehring.
Lie, Jons.
Lyall, Donovan.
Nietsche, Jenseits von gut.
Prel, du, Das Kreuz am Ferner
Polenz, Sühne.
Reuter, Ellen v. d. Weiden.
Schobert, Kinder d. Geschied.
Schubin, Slavische Liebe.
Sinkiewicz, Mania.
Sinkiewicz, Polaniecki.
Sinkiewicz, Kreuzritter.
Voss, Psyche.
Wohlbrück, Im Dunkel.
Operntexte.
Musikalien Ausg. Rühle à 20 Pf. Ausg. Kunz à 10 Pf.

R. Schrammke,
Hausthor 2,
empfiehlt (3426

ff. gem. Marmelade	25 Pf.
Himbeer-Marmelade	35 „
Türk. Pflaumenmus	25 „
Pflaumenm. 20, 25, 30,	40 „
Backobst, geschält,	**40** „
Schnitt-Aepfel . .	40 „
Bohr-Aepfel . .	50 „
Birnen, geschält, .	50 „
Preisselbeeren .	**40** „
Kirsch-Himbeersaft	40 „
Tafel-Honig . . .	45 „
Feinster Bienenhonig	70 „
Zucker-Syrup . 15,	20 „
Dill-Gurken Stück	**5** „
Senf-Gurken Pfd.	40 „
Delik. billigsten Sauerkohl	
Junge Erbsen 2 Pfd.	50 „
Schnittbohnen 2 „	40 „
Brechbohnen 2 „	**40** „
Leipzig. Allerlei 2 „	90 „
Schnitt-Spargel .	1,20 M.
Apfelsinen Dtzd. 60,	75 Pf.
Citronen „ 70,	80 „
Tisch-Margarine	**50** „
Tafel-Margarine .	60 „
Tilsiter Käse 60 und	70 „

Jeder Käufer erhält **Rabatt-Marken.**

In wenig Tagen!
Ziehung 26. Febr. u. folg. Tage.
Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass 280 000 Loose, dem unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. stehenden Verein f. d. Herstellung u. Ausschmückung d.
Marienburg
Loose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra.
9840 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.
365,000
Hauptgewinne: Mark
60,000
50,000
40,000
30,000
20,000
10,000
4 à 2500 = 10 000
10 à 1000 = 10 000
20 à 500 = 10 000
100 à 100 = 10 000
200 à 50 = 10 000
1000 à 20 = 20 000
8500 à 10 = 85 000
Loose versend. geg. Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Loose in Danzig bei: **H. Lau,** Langgasse 71, **Carl Feller jr.,** Jopengasse 13, Expedition der **Danziger Zeitung, A. Müller** vorm. **Wedel'sche** Hofbuchdruckerei, **Friedrich van Nispen,** Kohlenmarkt 2, Schmiedegasse 19, Brodbänkengasse 51, **Friedrich Haeser** vorm. **Ferd. Drewitz Nachfl.** (2923

Fernsprecher 1115.
Otto Heinrichsdorff
Orgelbau-Anstalt
Pianoforte-Magazin
Poggenpfuhl 76. (2989

Frostfreie gutkochende Kartoff. magnum bonum Maaß 20 Pf., per Ctr. 2 M. frei Haus sind zu haben **H. Langanke,** Mehlhandlung, Kalkg. 4 u. Häkerg. 37 Ecke Fischm.

Echte Harzer Käse
in bekannter Güte bei
H. Hauschulz Nachfolg.,
Breitgasse 30. (8895b

Die Ermordung der Lehrerin Medenwaldt vor dem Schwurgericht.

(Dritter Verhandlungstag.)

Berlin, den 20. Februar.

Die Fortsetzung der Verhandlungen beginnt um 9 Uhr Vormittags. Zunächst wird in der Zeugenvernehmung fortgefahren.

Zeugin Frau Raffel

wohnt in dem Hause Birkenstraße 42 zwei Stockwerke über der Medenwaldt'schen Wohnung. Sie hat gegen 12¼ bis 12¾ Uhr einen schmerzlichen Aufschrei aus dieser Wohnung gehört, darauf machte sich ein dumpfer Fall, als wenn ein menschlicher Körper zur Erde fiel. Kurz vorher hatte die Zeugin im Hause einen Bettler gesehen, der aber ein baumlanger Mensch war und dem Angeklagten Neumann nicht ähnlich sah.

Auch die Schneiderin Alma Kleie hat zu derselben Zeit nicht nur einen, sondern zwei Aufschreie gehört, von denen der zweite nach dem dumpfen Fall hörbar war.

Entlastungszeugen.

Der von der Vertheidigung als Entlastungszeuge geladene Versicherungsinspektor Ihlenfeld kennt den Angeklagten Neumann als einen durchaus harmlosen Menschen aus der Restauration her. Nach der Bekundung des Zeugen hat dieser am 10. April im Lokale Münzstraße 8 seinen Geburtstag gefeiert. Als der Zeuge zwischen 3 und 4 Uhr das Lokal betrat, sei der Angeklagte schon dort gewesen. Zur Feier des Geburtstags wurden von den Anwesenden allerlei Transvaal-Boeren-Scherze aufgeführt und der Zeuge erinnert sich, daß Neumann einen Engländer darstellte und überaus komisch war. Er habe nicht glauben können, daß Neumann einer so schweren Blutthat fähig wäre. Präs.: Haben Sie ihm zugetraut, daß er Einbruchsdiebstähle verübte? Zeuge: Nein, gewiß nicht. Präs.: Und doch ist er auf Grund seines Geständnisses wegen zehn schwerer Diebstähle verurtheilt worden. Zeuge: Das hat uns sehr überrascht. Präs.: Jedenfalls hat sich der Angeklagte am 10. April in Ihrer Gesellschaft nicht so benommen, als ob ihm ein schweres Verbrechen auf dem Gewissen lastete? Zeuge: Durchaus nicht.

Reisender Barndt, der an der Geburtstagsfeier Theil genommen, bestätigt die Aussage des Vorzeugen. Er weiß genau, daß Neumann am Nachmittage und während des ganzen Abends mit ihnen in dem Lokal Münzstr. 8 beisammen war. In dem Benehmen desselben sei ihm gar nichts aufgefallen, er habe denselben Anzug getragen wie alle Tage und sei sehr lustig gewesen. Der Zeuge weiß, daß Neumann kein Geld bei sich hatte, um sich eine Cigarette zu kaufen.

Zeuge Reiner Liebenau kennt den Angeklagten Neumann vom Biertische her als einen „ruhigen, angenehmen Gesellschafter.“

Das gleiche Urtheil über ihn giebt der Zeuge Flint ab, der gleichfalls an der Geburtstagsfeier theilgenommen hat.

Die Einbruchsdiebstähle Neumanns.

Nach der Mittagspause werden einige der weiblichen Personen vernommen, bei denen der Angeklagte Neumann Einbruchsdiebstähle verübt hat. Der Angeklagte hat in allen Fällen, in denen er Einbrüche verübt, auch die Schubladen durchwühlt.

Eine Näherin Krause, welcher der Angeklagte am 3. April v. J. zwei Uhren und Goldsachen gestohlen hat, glaubt in dem Angeklagten einen Mann wieder zu erkennen, der ihr am 10. April (dem Tage der Mordthat) auf der Treppe ihres Hauses, Brunnenstraße 18 gesehen habe und zwar Vormittags gegen 11 Uhr. Der Angeklagte giebt die Möglichkeit zu, am 10. April auch in dem Hause Brunnenstraße 18 gewesen zu sein. Thatsächlich wohne in jenem Hause noch eine Lehrerin, „die er auf seinem Verzeichnisse hatte“. Den Einbruch bei der Näherin Krause habe er nur „bei Gelegenheit“ ausgeführt, da er an deren Thür einen Brief im Briefkasten liegen sah und daraus folgerte, daß die Bewohnerin nicht zu Hause war. Vors.: Es wird den Herren Geschworenen nicht entgangen sein, mit welcher Gleichgültigkeit der Angeklagte Dinge als möglich zugiebt, die ihn sehr belastend sein würden. Er klammert sich nicht ängstlich an solche Momente an. Lehrerin Clara Tiedie ist gleichfalls durch Neumann bestohlen worden. Bei der ihr Bober Gegenstände gestohlen worden. Auch bei dieser Gelegenheit erklärt der Angeklagte auf Befragen der Vertheidigung, daß er alles genommen habe, was er als Werthsachen bemerkt habe. Die Vertheidigung verweist demgegenüber darauf, daß bei der Medenwaldt Schmucksachen, die ganz offen dalagen, unberührt geblieben seien.

Er ist es!

Kaufmann Robert Abel will ebenso wie seine Tochter mit Bestimmtheit den Neumann als den Mann wiedererkennen, der bei ihm in der Bredowstraße, d. h. in dem Nachbarhause von dem Hause Birkenstraße 42 in Berlin-Moabit gelegen, steht, am 10. April Vormittags nach etwaigen Reparaturen von Nähmaschinen nachgefragt habe.

Abel erklärt, der Mann habe eine Art Frühjahrsüberzieher getragen. Der Angeklagte muß sich den auf dem Gerichtstisch liegenden Winterüberzieher anziehen. Präs.: Ist dies der Ueberzieher? Zeuge: Nein, der war's nicht. Präs.: War es denn derselbe Anzug, den er heute trägt? Zeuge: Der Anzug sah etwas dunkler aus. Präs.: Nun sind eine Anzahl von Zeugen vorhanden, die den Angeklagten kennen und darin übereinstimmen, daß er nur einen Ueberzieher und einen Anzug getragen habe. Dazu kommt, daß er am Tage seiner Verhaftung die Frau die Zeugin am 10. April Vormittags 11 Uhr in einem Hause der Brunnenstraße gesehen habe. Es ist ja doch in einer Millionenstadt schwer, jemand, den man nur einmal oberflächlich gesehen, wieder zu erkennen. Bitte prüfen Sie sich sehr genau, ob Sie sich nicht irren? Zeuge: Nein, ich glaube mich nicht zu irren. Es ist derselbe Mann. Der Angeklagte hat keinen Stehkragen getragen sondern einen Umlegekragen.

Neumann bestreitet, Umlegekragen getragen zu haben und die Zeugen, die ihn kennen, bestätigen, daß er nur Stehkragen getragen habe. Zeuge Abel: Der Angeklagte trug das Haar etwas länger. Staatsanw Reiß (zum Angekl.): Haben Sie sich denn das Haar in der Untersuchungshaft schneiden lassen? Angekl.: Gewiß, das Haar ist mir mehrmals geschnitten worden. Ich kann es doch nicht die ganzen neun Monate wachsen lassen, dann kriegte ich ja einen Zopf!

Die Zeugen, die den Angeklagten kennen, bezeugen, daß er das Haar stets militärisch kurz geschnitten getragen habe. Der Vorsitzende hält dem Zeugen seine frühere Aussage vor, die in einigen Punkten bezüglich des Anzuges doch unsicher gewesen sei und giebt ihm zu bedenken, ob er nicht die Möglichkeit eines Irrthums bezüglich der Person zugeben will. Zeuge: Nein, in der Person irre ich mich nicht, ich könnte mich höchstens in der Farbe des Anzuges geirrt haben. Die Person ist es! Ein Geschworener: Ist der Zeuge Maler oder Bildhauer oder dergleichen? Zeuge: Nein! Der Geschworene: Es ist doch befremdlich, daß Jemand, der nicht von Berufswegen beim Anblick eines Menschen besondere Eindrücke gewinnt, sich die Züge eines Gesichts, das nichts besonders Außergewöhnliches darbietet, so genau einprägt, daß er jeden Irrthum für ausgeschlossen erklärt. Dazu kommt, daß bekanntlich ein Umlegekragen — den nach der Behauptung des Zeugen der Angeklagte ja getragen haben soll — das Gesicht etwas anders erscheinen läßt als ein Stehkragen. R.-A. Dr. Mendel: Die ganze Unterhaltung zwischen dem Zeugen und dem betreffenden Manne kann nur wenige Sekunden gedauert haben, und der Zeuge ist erst nach längerer Zeit in die Lage gekommen, vor der Polizei eine Personalbeschreibung zu geben.

Frl. Hedwig Abel, die Tochter des Vorzeugen, bleibt auch, trotz aller Vorhaltungen des Präsidenten, dabei, daß der Angeklagte Neumann zweifellos der Mann sei, der am 10. April nach Nähmaschinen angefragt habe. Allerdings habe der Mann damals das Haar etwas länger getragen und der Bart sei ihr etwas dunkler erschienen. Verth.: Wenn nun auch noch Haar und Bart anders war, dann bleibt ja von der Aehnlichkeit so gut wie nichts mehr übrig. Die Zeugin bleibt mit Bestimmtheit dabei, daß nach ihrer besten Ueberzeugung ein Irrthum bezüglich der Persönlichkeit ausgeschlossen erscheine. Verth. Dr. Mendel: Wenn es nun gelänge, nachzuweisen, daß der Angeklagte zu derselben Zeit, wo Sie ihn vor sich in der Bredowstraße gesehen haben wollen, ganz wo anders war, wie würden Sie sich dazu stellen? Zeugin: Ich könnte dann auch nur bei meiner Ueberzeugung bleiben.

Zeugin Frau Foerster hat mit der vernommenen Zeugin Krause zusammen am 10. April, Vormittags 11 Uhr, den verdächtigen Mann in dem Hause Brunnenstraße 18 gesehen, der die Treppe herabkam. Auch sie glaubt mit ziemlicher Bestimmtheit in dem Angeklagten diesen Mann wieder zu erkennen. Das Gesicht sei jedenfalls sehr ähnlich. Gerade, weil 8 Tage vorher bei Frl. Krause gestohlen worden war, habe sie sich die Züge des Mannes recht genau eingeprägt. Als sie den Mann gesehen, habe sie ihn gefragt: „Was wollen Sie hier?“ Er antwortete: „Was soll ich denn hier wollen?“ Sie hat weiter gefragt: „Was haben Sie hier auf der Bodentreppe zu suchen? Vor acht Tagen ist hier erst gestohlen worden; Sie sind wohl gar der Einbrecher?“ Der Mann antwortete darauf: „Nanu? Stehlen? Doch noch!“ Dann hat er sich schleunigst entfernt. — Rechtsanwalt Dr. Schwindt: Diese schnoddrigen Redensarten sind vielleicht auch ein Moment des Widererkennens!

Nachdem noch mehrere Frauen über die Zuverlässigkeit oder Unzuverlässigkeit des Frl. Seeger vernommen worden sind, ohne etwas Besonderes aussagen zu können, wird die Verhandlung auf Donnerstag vertagt.

Eingesandt.

Der 8 Uhr-Ladenschluß.

Da in dem „Eingesandt“ in Nr. 42 dieses Blattes ein Gegner des 8 Uhr-Ladenschlusses sich vornehmlich an die Inhaber kleinerer Geschäfte wendet, so will ich als 20 Jahre solcher, mit meiner Ansicht, die Viele theilen, antworten.

Als der 9 Uhr-Ladenschluß und die Sonntagsruhe Gesetz wurden, bin ich auch ein ernstlicher Gegner gewesen und habe gesagt, mögen doch die großen Geschäfte, deren Inhaber nicht selbst die Last des steten Gefesseltseins kennen, weil für alles Personal da ist, schließen; aber den kleinen Geschäften, deren Inhaber selbst dastehen müssen von früh bis spät, mit den Brosamen die von der Großen (Geschäfte) Tische fallen sich genügen müssen, sollte ihr freier Wille nicht beschränkt werden, wenn sie noch länger stehen wollen, wo dann mitunter ¼ Stunde mehr bringt, wie der ganze Tag gebracht hat, weil da oftmals nach 8 Uhr, wenn die großen Geschäfte geschlossen, einige bessere Kunden kamen und man in angenehmer Weise ein paar Mark einnahm. Ich habe damals oftmals, wenn ich bei fast leerer Kasse seufzend schon das Geschäft schließen wollte, noch in einigen Augenblicken meine Tageseinnahme gehabt (und ebenso sehr viele andere kleine Geschäfte) und zu dem Sprichwort: „Man muß den Tag nicht vor dem Abend loben“ hinzugesetzt „aber auch nie vor dem Abend verloren geben.“

Als dann aber später die großen Kaufhäuser in der heute üblichen Weise den kleineren Geschäften aller Branchen (Genußmittel ausgenommen) die Existenz auch durch späteren Geschäftsschluß verkümmerten, ist das hinfällig geworden und ich sage: „wir kleinen Geschäfte haben keinen Schaden wenn Alle schließen müssen“, denn gerade für diejenigen, die wie ich den langen Tag ohne Pause darstehen müssen, ist die Stunde der Ruhe willkommen, mag man sie nun der Ruhe oder sonst einer Beschäftigung widmen die man bei dem steten „Auf Posten stehen“ nicht vornehmen kann. Von einer Einbuße an Einnahme kann nie die Rede sein, wenn Alle schließen müssen; und es kann sehr gut bis 8 Uhr alles verkauft werden, was heute bis 9 Uhr verkauft wird, ohne daß je ein Drang sich einstellen dürfte (ausgenommen sind die Tage vor großen Festen, die ja auch jetzt schon späteren Geschäftsschluß haben.) Wenn in den einzelnen Branchen zu gewissen Stunden hier oder da die Kunden häufiger sich einstellen, so liegt das in der Natur der Sache, und ändert das kein noch so später Ladenschluß. A. N.

Dem Herrn Einsender in Nr. 42 dieses Blattes will ich nur erwidern, daß der betr. Herr die Nachtheile des 8 Uhr-Ladenschlusses doch nicht zutreffend schildert. Die Vortheile, die den Prinzipalen und Angestellten durch den 8 Uhr-Ladenschluß geboten werden, scheint der Herr nicht zu verstehen resp. nicht zu würdigen.

Von einem etwaigen zusammendrängenden Verkehr kann überhaupt nicht die Rede sein, ich möchte nur die mißgünstige Stimmung in Betracht ziehen, welche sich s. Z. bei Einführung der Sonntagsruhe kundgegeben hat und doch haben sich die Befürchtungen nicht bewahrheitet. Ist heute nicht jeder einzige Prinzipal und Angestellte für die Einführung der Sonntagsruhe dankbar?

Was nun Einsender betr. des Besuches der Fortbildungsanstalten bemerkt, so will ich ihn in der Weise widerlegen, daß es doch noch einen ganz beträchtlichen Theil junger Leute giebt, die ihre Ausbildung pflegen, jedoch zum größten Theil durch sich selbst und nicht durch den Besuch von Stunden. Woher und wie kommt es aber, daß die Betreffenden keinen Lehrer in Anspruch nehmen — sie können es einfach nicht — weshalb aber? Weil denselben von ihrem Gehalt nicht soviel übrig bleibt, um sich dieses leisten zu können. Zum Glück giebt es doch noch manche Chefs, die ihr Personal günstig salariren, der größte Theil aber, speziell die Herren Inhaber der Zigarren- und Kolonialwaaren-Geschäfte salariren ihr Personal so schlecht, daß ein junger Mann der angeführten Branche sich seine weitere Ausbildung bei Lehrern keineswegs leisten kann.

Auf weitere Auseinanderlegungen dem Herrn Einsender gegenüber, welcher meiner Meinung nach nur ein Zigarrenhändler sein kann, will ich Verzicht nehmen, aber zum Schluß möchte ich nur noch bitten, daß sämmtliche Herrn Geschäftsinhaber, welche ihre Stimmzettel zum 8 Uhr-Ladenschluß noch nicht abgeliefert haben, dieselben schleunigst ausfüllen und mit dem Vermerk „ich stimme für den 8 Uhr-Ladenschluß“ abliefern mögen. Ein junger Mann.

Locales.

* **Ordensverleihung.** Dem bisherigen Kirchenältesten, Altsitzer Karl Baumgardt zu Sakollnow im Kreise Flatow ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Die Korporation der Kaufmannschaft** hat soeben ihre 78. Rolle herausgegeben, aus der zu ersehen ist, daß die Zahl der Mitglieder von 351 am 1. Januar 1900 auf 364 am 1. Januar 1901 gestiegen ist. Das älteste Mitglied der Korporation ist der Kommerz- und Admiralitätsrath Herr George Ludwig Mix, welcher bereits seit dem Jahre 1846 der Korporation angehört. Dann folgen die Herren Geh. Kommerzienrath John Gibsone (1854), Johann Hermann Stobbe (1856), Kommerzienrath Johann Immanuel Berger, sowie Richard Albrecht Schirmacher (1858) und Geh. Kommerzienrath Richard Theodor Damme, Herrmann Daniel Gottfried Doellner, sowie Konsul Robert Wilhelm Otto (1859). Außerdem bringt die Rolle wie alljährlich die Namen der Vorstandsmitglieder, die Zusammensetzung der einzelnen Fachkommissionen und ein Verzeichniß der vereidigten Sachverständigen für die einzelnen Handelszweige. Diese Personalien sind s. Z. von uns mitgetheilt worden.

* **Ueber Arbeiterschutzgesetze und Fabrikinspektoren** sprach gestern Abend auf Veranlassung des katholischen Arbeitervereins im großen Saale des St. Josephshauses Herr Regierungs- und Gewerberath Goebel vor einem sehr zahlreichen Publikum. Den Bericht über den Vortrag müssen wir wegen Raummangels auf morgen zurückstellen.

* **Wieder aufgehobenes Urtheil.** Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde am 3. Juli v. Js. der Gasthofbesitzer Adolf Croll aus Heubude von der hiesigen Strafkammer zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, nachdem ein früheres auf 1 Jahr lautendes Urtheil vom Reichsgerichte aufgehoben worden war. Er hatte eine Taxameterdroschke benutzt und war wegen des Preises mit dem Kutscher P. in Streit gerathen. Im Verlaufe desselben schlug er P. mit seinem Stocke derart über den Kopf, daß P. einen komplizirten Schädelbruch davontrug und längere Zeit nicht sprechen konnte. Wegen Verkennung der Nothwehr hob auf die Revision des Angeklagten das Reichsgericht das Urtheil abermals auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Die Angelegenheit wird also zum dritten Male die hiesige Strafkammer beschäftigen.

* **Das große Familien-Bockbierfest,** das Herr O. Zerbe gestern Abend im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses veranstaltet hatte, war leider nicht sehr gut besucht. Trotzdem herrschte unter den Anwesenden große Fröhlichkeit, die noch durch das humoristische Konzertprogramm, das Herr Königlicher Musikdirigent C. Theil für den Abend zusammengestellt hatte, bedeutend gesteigert wurde. Gemeinsam gesungene Bockbier-Lieder und eine große Polonaise durch den Saal trugen sehr viel zur Unterhaltung bei. Dem edlen Bockbier wurde reichlich zugesprochen und mancher wurde, als er nach Mitternacht heimkehrte, schon kräftig vom „Bocke gestoßen“.

* **Städtisches Leihamt.** Gestern Abend wurde von dem Kuratorium eine außerordentliche Revision vorgenommen, bei welcher die Geschäftsführung und die Kasse in bester Ordnung vorgefunden wurden.

* **Polizeibericht** für den 21. Februar 1901. Verhaftet: 23 Personen, darunter 3 wegen Einbruchsdiebstahls, 1 wegen thätlichen Angriffs, 5 wegen Unfugs, 1 Bettler, 3 wegen Diebstahls, 9 Obdachlose. Obdachlos: 5. Gefunden: 1 Hemde-Aermel mit Manschette, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion, 1 Herrenring mit rothem Stein, abzuholen vom Magistrats-Sekretär Herrn Herrgeist, Sandgrube 3/4, am 12. Dezember eine Rolle Käse in Holzverschlag, gez. S B. 17, abzuholen vom Portier Friedrich Thater, Dominikswall 11, 2. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion zu melden. Verloren: Ein schwarzes Leder-Portemonnaie mit ca. 1,80 Mark, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 20 Februar.

Angekommen: „August,“ SD., Kapt. Lundgren, von Lerwick mit Heringen.

Gesegelt: „Aina,“ SD., Kapt. Eneström, nach Malmö mit Getreide. „Ella,“ SD., Kapt. Mortensen, nach Kopenhagen mit Gütern.

Neufahrwasser, 21. Februar.

Gesegelt: „Savona,“ SD., Kapt. Curry, nach Leith mit Gütern und Zucker.

Handel und Industrie.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 21 Februar.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, – ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4 Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 6 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2 Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 24 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 21—23 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 1 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen — Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 4 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 35–36 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 137 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24–26 Mk. 2. Aeltere Masthammel 22—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 42 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren — Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 37—40 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 35—36 Mk. 4 Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Kälberhandel: flau, geräumt.

Schafe: mittelmäßig, geräumt.

Schweinemarkt: schleppend, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

New-York, 20 Febr. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	19. 2.	20. 2.		19./2.	20./2.
Can. Pacific-Actien	89½	89½	Zucker Fair ref. Musc.	3¾	3¾
North Pacific-Pref	86½	86⅛	Weizen		
Refined Petroleum	9.00	9.00	per März	79¼	79½
Stand. white i. N.-Y.	7.95	7.95	per Mai	79⅞	80¼
Cred.Bal. at Oil City	125	125	per Juli	79½	79¾
Schmalz West Steam	7.70	7.80	Kaffee per Febr.	5.85	5.95
do. Rohe u. Brothers	7.80	7.90	per April	5.90	6.00

Chicago 20. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	19./2.	20./2.		19. 2.	20./2.
Weizen			per Mai	75½	76⅛
per Februar	72⅝	74¼	Pork per April	13.80	13.80
per März	73⅞	74½	Speck short cl.	7.35	7.55

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 21. Februar.

Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	770,2	still	wolkig	3,3
Blacksod	772,2	WNW 1	halbbedeckt	2,8
Shields	769,3	W 2	bedeckt	0,6
Scilly	769,4	NO 3	wolkig	3,9
Isle d'Aix	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—
Vlissingen	771,2	still	wolkenlos	—6,6
Helder	769,4	SSW 1	wolkig	—5,5
Christiansund	761,3	WSW 6	Regen	2,3
Skudesnaes	767,9	O 2	bedeckt	1,3
Skagen	765,8	SW 3	bedeckt	—2,0
Kopenhagen	768,2	WSW 2	Dunst	—3,5
Karlstad	765,4	WSW 2	Nebel	—3,4
Stockholm	764,6	WSW 2	bedeckt	—5,0
Wisby	766,2	SW 4	bedeckt	—3,8
Haparanda	757,5	still	Schnee	—8,9
Borkum	769,3	SW 3	bedeckt	—4,2
Keitum	766,6	SW 3	bedeckt	—1,3
Hamburg	769,5	still	wolkig	—7,4
Swinemünde	769,6	SSW 1	heiter	—12,6
Rügenwaldermünde	768,8	WSW 2	wolkig	—3,4
Neufahrwasser	767,7	S 1	Dunst	—14,3
Memel	766,8	SW 3	Schnee	—3,5
Münster Westf.	770,0	ONO 1	bedeckt	—3,0
Hannover	769,6	still	bedeckt	—10,2
Berlin	770,1	WNW 2	Nebel	—10,8
Chemnitz	771,9	NO 1	Schnee	—12,5
Breslau	768,6	NW 1	Dunst	—16,0
Metz	770,6	O 3	wolkenlos	—13,2
Frankfurt (Main	770,4	ONO 2	wolkenlos	—15,4
Karlsruhe	769,3	NO 3	wolkenlos	—16,4
München	766,8	SO 3	bedeckt	—18,4

Wettervoraussage:

Ueber West- und Zentraleuropa lagert ein gleichmäßig vertheilter hoher Luftdruck, während ein Minimum unter 756 mm die Lofoten bedeckt. In Deutschland ist ruhiges, im Binnenland theilweise heiteres Frostwetter.

Ruhiges, meist wärmeres Wetter, im Norden mit Niederschlägen ist wahrscheinlich.

Der lange Winter mit seinem schweren Frost hat schon jetzt die Noth der arbeitenden Bevölkerung erheblich gesteigert, zumal der Rückgang des gewerblichen Lebens gleichzeitig die Arbeitsgelegenheit vermindert hat. Von jeder Noth wurden die Kinder der Aermsten am härtesten betroffen; Dank der Opferfreudigkeit der Bevölkerung und Dank den Zuwendungen des Magistrats aus der Luise Abegg-Stiftung ist es in diesem Winter möglich gewesen, **1259** armen Schulkindern Frühstück aus Brot und Milch zu gewähren. Wegen der Erschöpfung der Mittel mußte aber das Frühstück seit dem 18. Februar auf Milch allein beschränkt werden. Wir wünschen, das Frühstück möglichst bis zum Schlusse des Schuljahres den armen Kindern zu gewähren, dazu aber brauchen wir von Neuem Geld.

An unsere Mitbürger richten wir von Neuem die Bitte, uns durch neue Gaben zu unterstützen, die Jeder der Unterzeichneten und auch die Expedition dieses Blattes annimmt.

Das Komitee (3891

zur Frühstücks-Vertheilung an arme Volks-Schulkinder

Frau **Marie Trampe**, Vorsitzende.

Frau **Albertine Bartels**, Frau **Flora Baum**, Frau **Damus**, **Rosa Hellmann**, **Rosa Michel**, **Münsterberg**, **Emilie Sonntag**, Sanitäts-Rath **Dr. Tornwaldt**, Sanitäts-Rath **Dr. Wallenberg**, **Dr. A. Wallenberg**, Polizei-Präsident **Wessel**, **Agnes Witte**.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Max Baden** in Danzig, Milchkannengasse 32, ist heute, **am 20. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr 50 Minuten**, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Eick** in Danzig, Breitgasse 100, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **1. April 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 14. März 1901, Vormittags 12 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 18. April 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **14. März 1901** Anzeige zu machen.

Danzig, den 20. Februar 1901. (3867

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 72 des Handelsregisters Abtheilung A eingetragene Firma **Leiser Lewins Nachfolger**, Alt-Colziglow, Inhaber Kaufmann **Alli Kohls** und seine Ehefrau **Therese**, geb. **Lewin**, daselbst, ist gelöscht und unter Nr. 87 ist die Firma **Leiser Lewins Nachfolger** Inhaber **Bernhard Löffler**, Inhaber Kaufmann **Bernhard Löffler** zu Alt Colziglow, eingetragen.

Bütow, den 15. Februar 1901. (3901

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Maurerarbeiten einschl. Lieferung aller Materialien, mit Ausnahme des Cements und der Werkstücke von Granit, für die Gebäude einer Lokomotiv-Drehscheibe auf Bahnhof Elbing sollen vergeben werden.

Bedingungen sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 ℳ (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen. Die Zeichnung liegt im hiesigen Bureau zur Einsicht aus.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Herstellung der Maurerarbeiten für eine Lokomotiv-Drehscheibe auf Bahnhof Elbing" bis zu dem am **Dienstag, den 5. März 1901, Mittags 12½ Uhr** stattfindenden Termin kostenfrei einzusenden. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Dirschau, den 19. Februar 1901. (3884

Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Bekanntmachung.

Das Fegen und Reinigen der Schornsteine in sämmtlichen Gemeindegebäuden der Stadt einschließlich der Vororte wird vom 1. April 1901 bis 31. März 1904 in drei Loosen zur öffentlichen Verdingung gestellt.

Die besonderen Bedingungen, unter denen die Verdingung erfolgt, sowie die Verzeichnisse der in den einzelnen Loosen befindlichen Gebäude liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, können daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr in Abschrift bezogen werden.

Die unter **ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen** abzugebenden Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Loos ... zur Reinigung der Schornsteine" versehen **bis zum 25. Februar d. Js. Vormittags 11 Uhr im Bau-Bureau des Rathhauses** einzureichen.

Danzig, den 2. Februar 1901. (3189

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwecks Durchführung eines einheitlichen und zweckentsprechenden Verfahrens hinsichtlich der Pflege und Behandlung der auf städtischem Straßengelände der Vorstädte stehenden Bäume haben wir diese Pflege und Behandlung unserer städtischen Parkdeputation übertragen.

Wir richten daher an die Anwohner der mit Bäumen besetzten Straßentheile das dringende Ersuchen, **keinerlei Arbeiten an diesen Bäumen ohne Vorwissen der vorbezeichneten Deputation vorzunehmen.**

Danzig, den 16. Februar 1901. (3899

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung von Pfahlrosten für zwei Bauten soll am **Donnerstag, den 7. März 1901, Mittags 12 Uhr** verdungen werden. Bedingungen können gegen 0,50 Mk. bezogen werden.

Danzig, den 19. Februar 1901. (3876

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Bekanntmachung.

In unser Prokurenregister ist heute bei Nr. 467 betreffend die Firma **„George Wendt"** in Danzig (Nr. 922 des Firmenregisters) eingetragen, daß die Prokura des Kaufmanns **Eugen Louis Christian Wendt** in Danzig erloschen ist.

Danzig, den 14. Februar 1901. (3860

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Zu ärztlichen Sachverständigen für die Verhandlungstermine der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung in Danzig sind für das Jahr 1901 die nachstehenden Aerzte gewählt worden:

1. **Dr. Berg.**
2. Regierungs- und Medizinalrath **Dr. Bornträger.**
3. **Dr. Effler.**
4. Kreisphysikus **Dr. Eschricht.**
5. **Dr. Helmbold.**
6. **Dr. Ortmann.**
7. **Dr. Siegmund.**

Danzig, den 19. Februar 1901. (3885

Der Schiedsgerichtsvorsitzende
Dr. Lautz, Regierungsrath.

Verdingung.

Die Ausführung von Hochbauten auf der Neubaustrecke Berent—Carthaus soll getrennt nach 3 Loosen oder mehrere Loose zusammen einschließlich der Lieferung der Baumaterialien, aber ausschließlich der Lieferung des Cementes öffentlich vergeben werden.

Die Loose enthalten:

Loos Nr.	Bauplatz: Haltestelle	Bauten
I.	Gr. Neuhof	1. Massive Wartehalle mit Dienst- und Güterraum, 2. Abort- und Wirthschaftsgebäude, 3. Dienstwohngebäude mit Wirthschaftsgebäude für 2 Unterbeamte.
II.	a) Sykorschin	1. Massive Wartehalle mit Dienst- und Güterraum, 2. Abort- und Wirthschaftsgebäude, 3. Dienstwohngebäude mit Wirthschaftsgebäude für 2 Unterbeamte, 4. Gerätheschuppen.
	b) Gollubien	5. Massive Wartehalle mit Dienst- und Güterraum, 6. Abort- und Wirthschaftsgebäude, 7. Dienstwohngebäude mit Wirthschaftsgebäude für 2 Unterbeamte.
IV.	Semlin	1. Empfangsgebäude mit Dienstwohnung und Güterschuppen, 2. Abort- und Wirthschaftsgebäude, 3. Dienstwohngebäude mit Wirthschaftsgebäude für 1 Unterbeamten, 4. Dienstwohngebäude mit Wirthschaftsgebäude für 2 Unterbeamte. 5. Gerätheschuppen.

Die Verdingungsunterlagen können werktäglich während der Dienststunden im diesseitigen Bureau eingesehen werden; dorther sind dieselben auch gegen postfreie Einsendung von 1,00 ℳ für Loos I, 1,50 ℳ für Loos II, 1,00 ℳ für Loos IV und 3,00 ℳ für alle 3 Loose zu beziehen.

Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Hochbauten" versehen bis zum Eröffnungstermin

Freitag, 8. März 1901, 10 Uhr Vormittags,

hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. (3883

Berent, den 20. Februar 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Familien-Nachrichten

Heute Nachmittag 1½ Uhr starb unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Seeschiffer

Johann Gottlieb Barlasch

im 83. Lebensjahre, welches im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigt

Zoppot, den 20. Februar 1901.

Alexander Barlasch.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Johanniskirchhofs zu Danzig aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter

Julie Pohlmann
geb. **Weigle**,

sagen wir unsern herzlichen Dank.

Danzig, d. 21. Febr. 1901

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines Mannes, des Friseurs **Johannes Slawinski** findet Sonntag, den 24., Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle des Trinitatis-Kirchhofes Halbe Allee aus statt. **Bertha Slawinski.**

Die Ankunft eines dicken kräftigen (3900

Mädelchens

zeigen hocherfreut an

Danzig, 20. Febr. 1901.

Stadtgärtner Tapp u. Frau Frieda
geb. **Raabe.**

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt einer **Tochter** zeigen hocherfreut an

Danzig, 21. Febr. 1901.

Stadtbauinspektor Kleefeld und Frau
geb. **Wessel.**

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 22. Februar cr., Abends 5 Uhr.
Sonnabend, den 23. Februar cr., Morgens 9 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr: Jugendgottesdienst.
An den Wochentagen Abends 5 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Auctionen

Auktion in Oliva
Neue Bahnhofstraße 2.

Am Sonnabend, d. 23. Febr. cr., Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (3844
1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Portière, 2 Bilder, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Kleiderspind, 1 Buffet, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Vertikow, 1 Sopha, 6 Sessel, 1 Spiegel und Konsole, 2 Säulen, 1 Bild in Goldrahmen, 1 Nähtisch, 2 Bauerntische, 6 Stühle, 1 Serviertisch, 1 Sophatisch
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion
3. Damm 14, parterre.

Morgen, Freitag, den 22. Februar, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich die bereits angezeigten **5 Zimmer Mobiliar.**
Ed. Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Auktion in Oliva.
Pelonkerstrasse 3.

Freitag, 22. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage d. Konkursverwalters Herrn **Lorwein** die zur **R. Janke**'schen Konkursmasse gehörigen (3798
1½ Kiste Citronen, 3 Faß Gurken, 1 Faß Magdeburger Sauerkraut, 1 Posten Senfgurken, langebr. Faß Spiritus, 2 leere Petroleumfässer, 1 Faß mit Schlemmkreide, 4 Tilsiter Käse, 2 Büchsen Bratheringe, 2 Büchsen Bismarckheringe, 1 Posten Zwiebeln
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion
Hier, Milchkanneng. 15.

Die auf **Freitag, d. 22. Febr. cr., von 9 Uhr ab,** anberaumte Auktion in der Pfandleihanstalt des Herrn Kaufmann **H. Ferner** mit diversen verfallenen Pfändern von (3898
Nr. 42066 bis 44501
findet bestimmt statt.
Stegemann, Gerichtsvollzieher
Danzig, Heil. Geistgasse 94.

Auktion
in Neufahrwasser, Weichselstr.
am kleinen Ballastkrug bei Herrn Tschirsky.

Freitag, 22. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer aus verschiedenen Zwangsvollstreckungen: (3895
1 Schreibtisch, 1 Pianino, 2 Pianinos, 1 Billard nebst Zubeh., 1 Ladeneinrichtung, 1 Pferd, (braune Stute), 1 Kastenwagen, 1 Kastenschlitten, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Regulator pp. ferner: 1 Musikautomat (Polyphon)
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher, in Danzig, Altstädtischer Graben 10 part.

Kaufgesuche

Altes Fußzeug u. Gummisch. w. zu höchst. Preisen gek. in d. Danz. Schnellsohl. Hausthor 7. (8612b

Gerstenspreu z. k. ges. Neuschottl., Brösenerw. 2, **A. Rosteck.** (8776b

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (3165
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Bernstein-Rasur
kaufen (8757b
Wenzel & Mühle.

Kleine Tafelwaage für alt zu kaufen ges, Milchkanneng. 7, i. Ld.

Maskenkostüme werd. zu kaufen ges. Adr. **Bröde,** Langebrücke 11.

Gut erhalten. **Kinderwagen** wird zu kaufen gesucht. Offert. unter **C 371** an die Exp. d. Bl. erb.

Damm'sche Klavierschule für alt zu kaufen gesucht. Offrt. u. **C 373.**

Ein sprechender Papagei sofort zu kaufen gesucht. Offert. unter **C 405** an die Exped. dies. Blatt.

Briefmarkensammlg. zu kauf. ges. Off. m. Ang. Zahl u. Pr. u. **C 404** (3855

2500 Stück gebrauchte aber gut erhaltene oder neue kieferne **Kleinbahnschwellen** von 1,5 m Länge und ab 13 cm Stärke zu kaufen gesucht. Offerten **Hermann**, Danzig, Pfefferstadt 73. (8920b

Verpachtungen

Großes Geschäftslokal
in Vorstadt von Danzig, vorzüglich geeignet zur Speisewirthschaft, Restaurant oder kl. Hotel, da auch mehrere Fremdenzimmer vorhanden sind, ist von gleich zu verpachten. Nur gut situirte Reflektanten wollen Off. u. **2802** i. d. E. d. Bl. niederl. (2802

Dampf-Molkerei,
2—4000 Liter steigend, zu 7 bis 8 ₰ kräftige Milch, langjährige Abschlüsse, an der Chaussee u. Hauptbahn Ostpreußens, neu massiv, mit Vollbetrieb, an kapitalskräftigen Fachmann v. April günstig zu verpachten. Verkauf nicht ausgeschlossen.
Offerten an (3879
Zentral-Molkerei
Braunsberg Ostpr.

Mehrere Restaurations-Grundstücke
mit **vollem Konsens** in Danzig und **Umgegend** zu **verpachten** resp. zu **verkaufen** haben zu vergeben (3270
C. Liedtke & Krahn,
Agentur u. Kommissionsgeschäft
Danzig,
Milchkannengasse 16.

Materialwaaren-Handlung nebst Frühstücks-Stube für Fabrikarbeiter für 600 ℳ zu verpachten evtl. Grundstück zu verkaufen. Offerten unter **C 425** an die Expedition dieses Blattes. (3878

Das neuerbaute Schützenhaus Kaiserthal in Zoppot
mit vollem Mobiliar und vollem Konsens ist per 1. April zu verpachten. Zur Uebernahme 3—4000 ℳ erforderlich. Zu erfragen bei **Bodmann,** Vorst. Graben 28, 1 Treppe. (8923b

Ein vorzüglicher
Obst- und Gemüsegarten
in der Nähe Danzigs ist für ein oder mehr. Jahre zu verpachten. Off. u. **8927b** an d. Exp. (8927b

Pachtgesuche

Eine gute gangbare Filiale,
gleichviel welcher Art, wird von bald zu übernehmen gesucht. Off. unter **C 401** an die Exped. d. Bl.

Bäckerei
wird vom April zu pachten gesucht. Off. unt. **C 390** an d. Exp. d. Bl. erb.

Suche ein
Restaurant od. Schankgeschäft
zu pachten oder übernehme eine Filiale. Off. u. **C 409** an die Exped.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Zoppot.
Fortzugshalber beabsichtige ich mein 2 Jahre altes
Wohnhaus,
beste Lage Zoppots, sogleich zu verkaufen. Offerten unter **L. H. 40** postlagernd Zoppot erb. (8831b

An- und Verkauf
von
städt. und ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt (8318b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Treppe.

Schöner Bauplatz billig zu verkaufen Holzgasse 7, 1. (8899b

Hotelgrundstück
I. Ranges
in einer Provinzialstadt Westpreußens (Bahn-Verbindung) mit 10 Morgen Acker, schönen Restaurat.-Räumen, 9 Fremdenzimmern, Saal, Auffahrt mit Ausspannung und Stallungen, sowie elektrischer Beleuchtung ist sofort sehr billig bei geringer Anzahlung von einer Weingroßhandlung zu verkaufen; eventl. auch zu verpachten. Off. unter **C 76** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3550

Ein kl. Grundstück, welch. sich zu jedem kleinen Geschäft eignet, ist mit 7½% zu verkaufen. Hypothek fest, Anzahlung 2—3000 ℳ Sich. Hypoth. w. als Anzahl. genomm. Off. unt. **C 402** an die Exp. d. Bl.

Haus mit Hof u. Mittelw., Miethe 8%, bei 3-4000 ℳ Anz. zu verk. Näh. Johannisgasse 38, 1 Trp.

And. Unternehm. halb. beabs. w. uns. Grundst. Stadtgeb., Kl. Hof.-näherg. u. Jungferng. u. g. Bed. v. 7¾-8½% verzl. sof. z. v. Ag. verb. Off. unt. **C 412** an die Exp. d. Bl.

Westerplatte kleine Villa zu verkaufen. Off. u. **C 413** an d. Exp. d. Bl.

Achtung!
Für Restaurateure!!
Mehrere Restaurationsgrundst. zu verkaufen auch zu verpachten, darunt. 2 Gartenetablissements mit vollem Konsens hat zu vergeben **H. Krahn, Milchkannengasse Nr. 16.** (3869

Ankauf.

Wiesen
bei Danzig gelegen, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit genauester Preisangabe unt. **C 422** an die Exped. d. Blatt. erb. (8942b

Verkäufe

Achtung Maler!
In Königsberg i. Pr. ist e. kompl. Malergeschäft nebst Wohnung für den festen Preis von 800 ℳ wegen Todesfalls sofort zu verkaufen **St. Binias, Königsberg** i. Pr., Knochenstr. 52. (3886

Ein stark. Arbeitspferd steht zum Verk. Schidlitz, Carthäuserstr. 75. (8938b

Ein starkes
Arbeitspferd
8955b) billig zu verkaufen bei
Dr. Schuster & Kaehler.

Ein gutes Arbeitspferd ist zu verkaufen Kalkgasse Nr. 4.

Gt. Sophat., Wäscheip., Nähtisch, Gr. Tabl.-Tischz. vk. Röperg. 2, 1, l.

Nußb. Einrichtung, dab. Muschel-Plüschgarnitur, Bücherschrank, Herrenschreibtisch, Trumeaux, Schränke u. Vertik. z. vk. Breitgasse 19/20, 1, r. v. 10—4 Uhr.

1 neues Ripssopha, 1 fast neues Schlafs., 2 dkl. Bettg. m. Matr. u. Keilkiss. bill. zu vk. Altst. Grb. 38 p.

Guterh. **Sprungfedermatratze** zu verk. Jungstädtg. 6, 2, **Liedtke**

Guter Kleiderschrank billig zu verk. Gr. Rammbau 20, part.

Ein Kinderbettgestell zu verkauf. Schneidemühle Nr. 7, parterre.

2 gr. Spiegel 8 u. 10 ℳ, 2 gestr. Kleiderschränke 5 u. 10 ℳ, Kommode 5 ℳ, 2 Küchenschränke 5 u. 9 ℳ, 6 Stühle à 3,50 ℳ, gut erhalt., zu verk. **Ziegengasse 3.**

G. Sopha b. z. v. Altst. Grab. 21b, 2.

Rothbr. Plüschgarnitur für 125, 2-pers. Bettgest. m. Federmatr. 39, Schlafs. m. Plüsch 36, Polsterbettgest. 4 ℳ zu vrk. Poggenpf. 29, 1. (8877b

Wohnungs-Gesuche

Suche Wohnung
von 3—4 Zimmern, elegant möblirt. Offerten mit Preisangabe unter **C 321** an die Exped. dies. Blatt. (8888b

Oliva. 3 Zimmer und Zubehör, parterre od. 1. Etage, mögl. Hof Garten z. 1. April auf 1—1½ Jahr zu mieth. ges. Off. u. **C 394** an d. E.

Eine alte Dame sucht e. Wohn., 1 od. 2 Tr., 2 Zimm., Kab., b. Küche u. s. Zub. in Breit-, Heil. Geistg. u. Fraueng. N. Breitg. 62, 1.

Kl. Wohn. v. 2 Zimm., hell. Küche v. klein. Familie, Nähe Wollweberg. z. 1. April gesucht. Preis 20—25 ℳ Offerten unt. **C 369** an die Exp.

Gesucht in **Zoppot** z. 1. April d. J. eine frdl. Wohn. v. 3—4 Zimm. u. Zub. geg. Jahresmiethe. Off. u. **O G. 21** postl. Neufahrwasser. (3853

E. kl. Wohn. p. z. Plätt. w. z. 1. Apr. zu mieth. ges. Off. u. **C 411** a. d. Exp.

Zum 1. April wird eine **Wohnung** zum Preise bis 34 ℳ zu miethen gesucht. Offerten unter **C 415** an die Expedition dieses Blattes.

Eine Beamtenwittwe sucht in Langfuhr, am liebsten Jäschkenthalerweg oder in der Nähe, eine kleine Wohnung im Preise von 15—16 ℳ Offerten unter **C 424** an die Exped. dieses Bl.

Zimmer-Gesuche

Möblirtes Zimmer per sofort für einen Herrn am Bahnhof od. i. nächster Nähe gesucht. Off. unter **C 378** an die Exp. d. Bl.

Aelt. Dame sucht b. anst. Dame. a. Mitbew. Wohn. Off. u. **C 382** a. d. E.

Aelt. Frl. s. eins. mbl. Zimm. im Pr. v. 10-12 ℳ Off. u. **C 381** a. d. Exp. d. B.

Ein möbl. Zimmer
mit sep. Eingang in der Nähe des Jäschkenthaler Waldes v. einem Herrn p. 1. April zu miethen gesucht. Pension erwünscht. Off. **nur** mit Preisangabe unter **C 386** an die Exped. d. Blatt. erb.

Div. Miethgesuche

Trockene Parterre-Räume
zur Lagerung geeignet, sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe, Größe und Lage des Raumes unter **B 583** an die Expedition d. Bl. (222g

Massiv geb. **Tischlerwerkstatt**, in welch. ein Benzinmot. aufgest. werd. soll, mit Hofr. u. Nebengel. zu miethen gesucht. Off. u. **C 380.**

Wohnungen

Hochherrschaftl. Wohnungen,
Pfefferstadt 76/77 sehr preisw. zu verm. Näh. daselbst od. b. **G. Bast,** Langf., Brunshöferw. 31. (3873

Eine Wohnung v. 3 Zim. u. Zub. zu verm. Jungstädtgasse 4. (8234b

Langenmarkt 28, 3 Tr., ist eine Wohn. v. 2 Zimm., Kabin., Küche, Boden per 1. April zu verm. Zu erfragen das. im Geschäft. (8866b

Wohn. v. 3 Zimm., Kab., Zub. u. 2 Zimm., Kab., Zubeh. zu verm. Hübnerberg 14, im Gesch. (8865b

Junkergasse 2 hochherrschaftl Wohn., 6 Zimm., Entr., Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartenben. 1. April zu verm. Näh. im Komtoir Lichtenfeld, Breitg. 128/29 (8874b

Herrschaftliche helle Wohnung
Altstdt. Graben, vis-à-vis der Markthalle, besteh. aus 4 Zimm., Küche, u. sämmtl. Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näheres 4. Damm Nr. 13. (1973

Neu renovirte herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Badestube u. all. Zub. zu verm. Langgarten 78. Näh. Langgarten 73, b. Hrn. Mirau. (8695b

Hochherrschaftliche Wohnung
1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, sehr reichlichem Beigelaß, großer Veranda, Gartenbenutzung, per 1. April zu vermieth. Langgarten 33. (2057

Stadtgeb. 95b, 1, Wohn., 2 Stub., Zub. f. 18 M z. 1. April zu vm. (8871b

3 Zimmer und Zubehör
zu vm. Langgart. Wall 10. (8856b

Langfuhr,
Hauptstraße 19, 1 Tr., 5 Zimmer, Balkon, Küche etc. viel Zubehör per sofort oder April zu vermiethen. (8861b

In mein. neuerbaut. Häusern am Olivaerthor 19 sind vom 1. April Wohnungen von 3 und 2 Zimm. nebst Küche und Zubehör billig zu vermiethen. Besichtigung und Auskunft daselbst. (8876b

Schwarz. Meer 3b,
im Neubau, ist zum 1. April in der 4. Etage noch eine Wohnung frei, bestehend aus 4 Zimmern mit Balkon, besond. Baderaum, Mädch.- u. Speisekammer. Näheres daselbst, beim Polier. (3794

Zum 1. April 1901 ist in dem Neubau Stadtgraben 5, neben der Elisabeth-Kirche, noch eine 3zimmrige Wohnung, hochherrschaftlich dekorirt, mit Parkettboden, Balkon u. reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres bei Werner, Stadtgraben 6, Thüre links. (2714

Meine Wohnung Langgasse 26, 3 Treppen, vermiethe ich vom 1. April bis 1. Oktober d. J. sehr billig. Auf Wunsch läng. Vermiethung. 2883) H. Liedtke.

Langenm. 26, 4, 2 Stub., Kamm., Kch. etc. zu vrm. Näh. im Lad. das. (8854b

Straußgasse 4
ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Thornscher Weg 13a, part., rechts, 2 Zimmer, Kammer, Küche, Entree, Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Preis 360 M Näheres Poggenpfuhl Nr. 45, parterre. (8847b

Mauergang No. 1 ist frdl. Wohnung von Stube, Cabinet, Entree u. Zub. für monatl. 23 M zu vm. Näh. Junkerg. 5. Müller. (3775

Frauengasse 49, herrschaftl. Wohn v. 5 Zim., Bad, Mädchenz. u. reichl. Zubh. v. April z. vm. Näh. das. 3 Tr. (8820b

Holzmarkt 7
3. Etage, gr. Wohnung v. 4 Zim. u. Zubehör v. sofort od. April für 1000 M jährl. zu verm. (8830b

Langgarten 73, part,
Wohnung, 3 Zimmer, Küche, per 1. April für 400 M zu vermieth. Näh. daselbst im Laden. (8824b

Straußgasse 5, 3 Tr.,
Wohnung, 4 große Zimmer, reichl. Zubehör per April zu verm. Näh. part, links. (1740

1. Damm 22/23, 2 Zimm., 1 Kab., Küche, Speisek., Boden, Keller zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. (8842b

Wohnung, 2 Zimmer, Cabinet, Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Preis 420 M. Näh. Gr. Berggasse 17, Bäck. (8782b

Langenmarkt 31 ist eine herrschaftl. Wohnung, best. a. 3 Zimm., 1 Cabinet u. reichlichem Zubehör z. 1. April zu vrm. Näh. im Laden. Besichtigung v. 11—1 Uhr. (8900b

Heil. Geistgasse 70 ist die 1. Etage, best. aus 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Keller, Boden, z. 1. April zu verm. Preis 500 M. Besichtigung Nachmittags. (3825

Heil. Geistgasse 100 II
ist eine Wohnung, 2 gr. Stuben, gr. helles Entree, Boden, ohne Küche, pass. für Bureauzwecke, Modistin, einzelne Herren, Preis 480 M, zu vm. N. 1 Tr. das. (8908b

Weidengasse 1, herrsch. Wohn. 4-6 Zimm., reichl. Zub. 1. April z. verm. Näh. i. Lad. das. 2 Zimm. u. Zub. i. Gartenh. z. verm. (8898b

Straußgasse Nr. 3, ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, und Nebengelaß vom 1. April cr. zu vermiethen. Zu erfragen bei F. Goerl & Co., Hundegasse Nr. 92, 1 Tr. (8758b

Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 6, Vorderhaus 1. und 3. Etage, je Entree, 4 gr. Zim., Nebenräume, Badeeinr., Gartenbenutz. z. 1. 4 zu verm. Nh. pt. bei Schulz (8917b

Eine fr. Wohnung ist zu verm in Ohra, Küperdamm 8. (8916b

Wohnung für 18 M p. 1. April zu vermiethen Langgarten 9, Hof.

Hundeg. 24, kl. Hofwohn. zu verm.

Rähm 6, Hofwohnung m. eigener Thüre an kinderl. Leute für 10 M mon. zu verm. Näh. Rähm 18, 1.

Breitgasse 21, 3 Treppen, ist ein Zimmer, Küche, Entree, Bodenkammer von sofort wegen Fortzugs zu vrm. Näheres part.

Gute Mittelwohnung,
best. aus 4 Zimmern u. Zubehör fortzugshalb. per 1. April preiswerth abzugeben. Diestel, Kaninchenberg 5, part.

1 Wohnung v. Stube u. Zub. an ein alt. Ehepaar, ev., v. 1. März Jungferg. 4 für 8 M mon. zu vm. Näh. Kl. Mühleng. 7/9, pt., r. (3866

Versetzungshalber
3 Zimmer, Entree und Zubehör Pfefferstadt 22, 1, vom 1. April zu vermiethen. (8911b

Breitgasse 26, 4 Tr., 2 Zimmer, Küche und Zubehör für 22 M monatlich vom 1. April zu vermiethen. Näheres 3 Treppen.

Schüsseldamm 41
eine Vorder-Wohnung mit Balkon, 2 Zimmer, Cabinet, Küche und reichl. Zubehör, per April zu vermiethen.

2 Zimmer, 1 kleines, 1 großes, ohne Küche zu vermiethen Frauenthor 27.

Frndl. leeres Zimmer evtl. mit Küchenanth. an eine anst. Dame zu verm. Mattenbuden 19, 2 Tr.

Eine kl. Wohnung, pass. z. Sacheneinstellen od. a. kdl. Leute zu vm. Altschottland 125, a. Schweizergt.

Jungfrng. z. 1. Mrz. St., Cab., Kch. zu vm. Zu erf. Cath.-Kirchenst. 16.

Schidl., Oberstr. 76, e. Wohn. zum 1. März für 9 M zu vermieth.

Unterwohn., eig. Th., 1 gr., 1 kl. St., 25 M, zu vrm. Tischlerg. 21.

Altes Roß 2, 2 Tr., Vorderst., helle Küche u. Zubehör f. 16 M an kdl. Leute z. April z. v. N. 1 Tr.

Wohnungen v. 2 u. 3 Zimmern und Zubehör zu verm. Breitgasse 3. Näh. im Restaurant.

In meinem Hause
Milchkannengasse 27
ist die 4. Etage, 7 Fenster Front, vom 1. April frei. Reichsmark 600 pro anno. Besichtigung zu jeder Tageszeit. (3854

Gr. Schwalbengasse 23/24 ist eine Wohn. v. 2 u. 3 Zimmern vom 1. April zu vermiethen. Zu erfragen Nr. 24, 4 Tr. rechts.

Wohn. v. St., Cab., h. Küche u. Kell. zu vrm. Schidlitz, Oberstraße 40.

Wohn. zu verm. Hohe Seigen 24.

Seifeng. 8, Auss. Langebrücke, e. Wohnung v. 2 Stuben f. 25 M z. v.

Hofwohnung z. v. Nied. Seigen 5.

Hochstrießer Chaussee, Goldkrug, mehr. Wohnungen sof. zu verm., Stube, Kabinet, Küche, Stall. Näh. daselbst. Bartsch. (8834

2 Stub., helle Küche u. Zubeh. z. 1. April zu v. Goldschmiedeg. 13, 1.

Junkergasse 2, vis-à-vis Haupteing. d. Markth. sind hochherrsch. Wohng., 6 Zimm., Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartbn., 1. April zu verm. Näh. Komtoir Lichtenfeld, Breitg. 128/9. (3859

Frdl. Wohn. von Stube, Küche, Bod. zu vm. Gr. Berggasse 4a, 2.

Todesfallshalber
Saal, 6 Zimmer, Balkon, eigene Laube im kleinen Garten, Badezimmer, Speisekammer, Boden, Keller, Burschengel., viel Zubeh. zum April auch früher zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 47.

Langfuhr,
Ulmenweg 5, hochherrschaftliche Wohnung von 7 gr. Zimmern, Bade- und Mädchenstube, auch Pferdestall sofort zu vm. (8691b Bodmann, Vorstädt. Graben 28.

Langfuhr, Marienstr. 3, 1. Etage, Entree, 4 Zimmer, Küche, Keller, Nebenräume, sof. od. 1. 4. zu v. u. zu bez. N. d. 2 Tr. Lulkowski. P 370 M (8835b

Abegggasse 1A, 3 Et., 2 Wohnung., je Entree, 4 gr. Zimmer, Nebenräume, z. 1. 4. zu verm. Näh das. parterre. Schwarz. (8833b

Hirschgasse 8, frdl. Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Entree u. reichl. Zubehör Preis 32 M Näh. 3 Tr. lks. (8827b

Langgarten No. 31 a
ist die neu dekorirte 1 Etage, best. a. 2 zweif. Zimm., 1 Masardenst., Küche, Boden, Keller, Gärtchen, 1. April zu verm. N. 3—5 Uhr Wilhelmtheater zu erfr. (8875b

Straußgasse 3/3A mehr. Wohn., je Entree, 3 Zimmer, Küche, Keller, Nebenräume, z. 1. 4. zu v. Näh das. Flemming, parterre. (8832b

Hintergasse 1 Tr., 2 Stuben, Zub. 1. März zu vm. N. Hundegasse 24, p

Melzergasse 17, 3, eine freundl. kleine Wohnung zu verm. (8887b

Aussergewöhnliche Angebote

Nur noch bis Sonnabend, den 23. Februar cr.

1 Posten hochelegante Knaben-Anzüge in blau und farbig Cheviot, alle Größen, Werth 18 Mk. . . . . . für **7⁵⁰**

1 Posten Blau-Cheviot-Anzüge Werth 5,50 Mk. für **3⁰⁰**

1 Posten Burschen-Anzüge in blau und farbig für das Alter von 8—16 Jahren, Werth 20 Mk. für **9⁰⁰**

1 Posten Waschkleider für Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren Werth 15 Mk. für **4⁵⁰**

1 Posten Knaben- und Mädchenkleider für das Alter von 1 bis 2 Jahren, Werth 4 Mk. . . . . für **1⁵⁰**

Der Verkauf der oben angeführten Waaren zu den enorm billigen Preisen findet

nur bis zum 23. d. Mts.

statt. (3553

L. Murzynski,
5 Große Wollwebergasse 5.

An den Anlagen am Jakobsthor Nr. 1
sind zum April hochherrschaftliche Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, von 2, 3, 4, 5 und eventl. 6 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst Vormittags von 11—12 Uhr oder bei Franz Raabe, Langfuhr. (Telephon 701). (1572

In meinem Neubau Stadtgraben 15 (8948b
habe noch eine Wohnung von 4 Zimmern und drei Wohnungen von 6 Zimmern, hochherrschaftlich ausgestattet, mit Gasbeleuchtung, sowie Kochglas in der Küche, Balkon, Mädchenstube, Badestube, Speisekammer, sowie großen Boden- und Kellerräumen zum 1. April d. J. zu vermiethen. Besichtigung täglich. Nähere Auskunft beim Polier oder Englischer Damm 14, 1. Oskar Milaster.

Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör vom 1. April zu vermieth. Preis 420 M Wiesengasse 4, 2 Tr. links.

Mehrere frdl. Wohnungen sind billig zu vermiethen Ohra an der Mottlau 10. (8947b

Halbe Allee, Bergstr., frdl. Wohn. v. St., Kab. m. Balk., Küche, Kell. u. Bod. z. 1. Apr. 17 M an ord. Lt. zu v. E. Panter, Vorst. Grab. 41, 3. (8939b

Jopengasse 6 ist die 2. Etage, best. a. 5 Zimm. u. reichl. Zub. zu v. Zu bes. 10—2 Uhr. Näh. part.

Tobiasgasse 32, 1, 2 Zim., 1 Cab. u. Zubehör 1. April zu verm.

Eine Wohnung, 2 Zimmer. gr. Entree, Küche etc. 4. Etg., Jopengasse 27 billig zu vrm. Näh. 1 Tr.

Eine Hofwohnung a. kdl. anst. Lt. f. 15 M z. 1. März z. v. Hohe Seig. 19.

Schidlitz, Weinbergstr. 20, Wohn. Stube, Küche, Cab. f. 12 M zu vm.

1. April Wohn., best. aus Stube, Cabinet, Küche, Entree und Zubehör für 24 M monatl. zu verm. Näheres Hühnerberg 10 b.

1 kleine Stube u. Küche zu vermiethen Kl. Wollweberg. 8, 1.

Niederstadt e. Wohn., best. aus 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Entree, Hof, Stall ist z. 1. April zu vermieth. Näheres Allmodengasse 2, part.

Wohnung f. 9 M an anst. Leute v. 1. Febr. zu verm. Katergasse 23.

Wohnung v. 5 Zimm u. Zubeh. zu verm. Langgarten 102, 1, r. (8933b

Troyl f. p. April Wohn. zu vm. m. a. ohne Kab. Carl Krüger. (8934b

Poggenpfuhl 24—25,
1 Tr., ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Mädchenstube u. reichl. Zubehör mit Eintritt in d Garten zum 1. April zu vermiethen. Mit Wasserz. 830 M p. Jahr. (8915b

Kass. Markt 3, 3, herrsch. Wohn. 3 Z., h. Kch., reichl. Zub., zu erfr. 1 Tr.

Eine Wohn., Stube, Küche, Bod. v. 1. April zu verm. Ritterg. 22a, 1.

Stube, Kab., Küche, Boden sofort zu verm. Pfefferstadt 61, 1 Tr.

Steindamm 25
herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Waschküche, Trockenboden, Keller u. Bodenraum, zum 1. April zu vermiethen. Näheres parterre links, zwischen 11 und 2 Uhr. (8944b

Hl. Geistgasse 17, 1. Etage,
3 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör per 1. Apr. cr. z. vm.

Hl. Geistgasse 17, 3. Etage.
2 Zimmer, Entree, Küche u. Zubeh. p. 1. April cr. zu vm.
Näheres daselbst 2 Trepp. (8956b

Wohnung v. Stube, Cab., Küche n. Zub. zu vm. Langgarten 48/50, 1.

Heil. Geistgasse 29 ist eine Wohn., 3 gr. Zimm., Entr., Küch. u. Kell. z. April zu v. Näh. das. i. Lad.

Gr. Bäckergasse 4a ist e. Wohnung für 16,50 M vom 1. März zu verm.

Breitgasse 95, 2, eine freundliche Wohnung, besteh. aus 3 großen hellen Zimm., Entree, Küche und reichl. Zub., z. v. Näh. 1 Tr. (8925b

Langfuhr, Hauptstr. 92, 2, lks.,
Wohnung v. 3 Stub., sämmtlichem Zubeh., Vorgarten, Gart., Laube und Hof zu verm. Näh. daselbst.

Langfuhr, Mirchauerweg 80 ist eine Wohnung von 3 Stub., Entree, heller Küche u. Zubehör für 20 M und eine Stube u. Küche für 11 M zu verm.

Adebarg. 2 Stub., Entr., Kch., Zb. f. 24 M z. vm. Näh. Brandg. 12, p. l.

Zimmer.

Heilige Geistgasse 10, 2 Tr., möbl. Zimmer zu verm. (8768b

Langgarten 9, 1, f. möblirtes Zimmer billig zu verm. (8756b

Hundegasse 36, 3, ein eleg. möbl. Zimmer sof. zu vermieth. (8868b

Eleg. möblirt. Vorderzimmer u. Cab. zu verm. Schmiedegasse 6, 1. (8855b

Reitbahn 3a ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (8829b

An der grossen Mühle 1 b,
1 Treppe links ist ein feines, möblirtes, separates Vorderzimmer zum 1. März zu verm.

Frdl. Vrd.-Z., Zb. z. v. Hundeg. 53. (8858b

Möblirtes Vorderzimmer und Entree an 1—2 Herren zu vermiethen Langgasse 37, 3 Tr.

Ein möbl. Zimmer, sep. Eing., an einen Herrn vom 1. März zu verm. Zu erfr. Gr. Rammbau 17, pt.

Fischmarkt 40/41, 1 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Ein gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension zu vermiethen. Weidengasse 1, 1, r.

1 möbl. Zimmer an e. anst. D. od. H sof. zu vm Karpfenseig. 24, prt.

Ein Kabinet, sep., an Frau oder Mädchen zum 1. März zu verm. Gr. Schwalbengasse 10, 2 Trp.

1 fein mbl Pt.-Zimm., sep. Eg., an Hrn. od. D. zu verm. Breitg. 59, 1.

Breitgass. 6, 4, ein sep., mbl. Z. an e. Hrn. od. Kellnerin v. 1. März z. v.

Pfefferstadt 10, 2 Tr. ist v. 1. März e. gut mbl. Zimm., sep. Eing., z. vm.

Gut möbl. Vorderz. v. 1. März zu verm. Poggenpfuhl 20, 1.

Pfefferstadt 57 elegant möblirtes Vorderz. sof. oder spät. zu vrm.

Freundl. möbl. Vorderzimm. m. sep. Eing. bill. am 1. zu vm. Sandgrube 29, pt., 1. Haus v. Heum. r.

E. fein möbl. Zimm. sep. Eing. z. 1. März zu vm. Kaninchenb. 3 pt. r.

Poggenpfuhl 2, 1 freundl. möbl. Zimmer ev. Cabinet und Klavier zum 1. März zu vermiethen.

Frdl. möbl. Zimmer, auf Wunsch Pension, zu vrm. Breitgasse 112, 2.

Eins. mbl. Stube ist an 1-2 j. Leute z. 1. März zu vrm. Ochsengasse 5, 1.

Poggenpfuhl 73, 2 Tr.,
hübsch möbl. Vorderzimmer mit sehr guter Pension zu verm.

Mattenbuden 5 sind 2 gut möbl. Zimmer, separ. Eingang, einzeln od. zusammen zu verm.

Fein möbl. Vorderzimmer, auch tagew., zu verm. Hundegasse 100, 1.

Goldschmiedeg. 14 ist e. frdl. möbl. Vorderzimm. an e. H. gl. od. sp. z. v.

Frdl. möbl. Zim. m. sep. Eing. v. 1. März z. h. Johannisg. 41 Jahnke

1. April e. Stube, pass. für alleinst. Frau, z. vm. Näh. Hühnerberg 10b.

Mbl. Zimm., sep. Eg. a. 2 Leute zu verm. Brodbänkeng. 36, Hinterh. 1

Zum 1. April ein gr., schön., leeres Vorderz., pass. f. alleinst. Dame od. Hrn., z. Komt., bill. zu verm. Näh. Hundeg. 103, 2.

Möblirtes Zimmer an e. Herrn zu verm. Heil. Geistgasse 5, 3.

An d. Markth. Häkerg. 7, 2 Tr., links, ist ein freundl. möblirtes Vorderzim., sep. Eing., zu verm.

Möbl. Z. v. gl. z. v. Hintergasse 14, 2

Ein gut behaglich möblirtes Vorderzimmer m. sep. Eingang zu verm. Langenmarkt 26, 3 Tr.

Johannisgasse 14 ist ein möbl. Zimmer zum 1. März zu verm.

E. frdl. w. Cab. a. e. Fr. od. Mädch. z. vrm. Kl. Oelmühleng. 1, Th. 3.

Fleischerg. 9, 2, gt. möbl. Vorderzimmer an 1—2 Herren zu vm.

Kabinet zu vermieth. Bartholom. Kirchengasse 7 bei Golejewski.

Gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen Wiesengasse 4, 2 Tr. lks.

Freundl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. bill. zu vermiethen Schüsseldamm 5b, 2, r., E. Faulgr.

Frdl. möbl. Zim. mit Cabinet vom 15. März oder 1. April zu verm. Breitg. 99, 2 Tr. (8951b

Röperg. 6, 1, f. mbl. Z. u. Cb. sof. z. v. (8943b

Pfefferstadt 16 e. möbl. Zim. m Pens. a. 1-2 Hrn. zu verm. (8953b

Langf. Mbl. Zim. dicht a. Walde z. vm. Mirch. Prom., Grth. l. (8695⁴b

Vorstädt. Graben 25, 3 Tr., ist ein fein möbl. Vorderzimmer, separater Eingang, mit auch ohne Pension zu verm. (235g

Ein fr. möbl. Vorderz. m. sehr gut. Pension gl. z. v. Mattenbuden 9, 1.

Jg. Leute find. anst. Logis mit a. ohne Beköstig. Hintergasse 16, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Kleine Gasse 11, 1 Treppe.

Junge Leute finden gutes Logis Baumgartschegasse 15, 1, l.

Logis z. h. Jungferngasse 25, 3

Jg. Leute find. gut. Logis mit Kost Tischlergasse 64, 2 Trepp. vorne.

Gut. Logis z. hab. Malergasse 4, 3.

Kellnerin od. Mädchen find. sof. Logis Ochsengasse 9, unten.

Gut. Logis z. hab. Röpergasse 9, 2.

Schlafstelle zu h. m. Kaffee f. jg. Leute Faulgraben 10, Hollgesch.

Jg. Leute find. Logis Breitg. 77, 2.

Mdch. m. Bett. f. Log. Tischlrg 23, 1.

J. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2.

Jg. Mann f. g. Log. Kl. Mühleng. 11 (8952b

Eine anständ. Mitbewohnerin gesucht. Kl. Mühlengasse 3, 2.

E. ordentl. Mitbewohnerin kann sich meld. Nonnenhof 1, Thüre 3.

Eine ält. Dame sucht jüng. Dame ohne famil. Anh. als Mitbew. Näh. Töpfergasse 18, 2 Trepp.

Pension

In fein. Pension am Bahnhof zum 1. März ein Zimmer frei. Offert. u. C 300 a. d. Exped. (8869b

Schüler finden in meinem **Pensionat** gewissenh. Aufnahme bei gut. Verpfleg. u. Beaufsicht. der Schularb. Verw. Rechtsanwalt Drochner, Poggenpfuhl 73, 2 Trepp.

Div. Vermiethungen

Keller, zum Bierverl. geeign., Laden und Wohnung, auch getheilt, zu vermiethen Hundegasse 86, bei Sturmhoefel. (8822b

Großer Laden
mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. Altstädt. Grab. 69/70. (17314

Ein Stall für 1 auch 2 Pferde nebst Futtergelaß sofort zu vermiethen. Arthur Dubke, Poggenpfuhl 67. (8790b

Eine Komtoirgelegenheit
in der Hundegasse, 2 Zimmer und Nebengelaß ist vom 1. April anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen bei F. Goerl & Co., Hundegasse 92, 1. (8759b

Kohlengasse Nr. 8, Keller zur Werkstätte billig zu vermiethen. Näh. 3 Tr. (8828b

Gr. Lagerk. vm Hundeg. 53. (8860b

Gr. Keller und Wohnung zu verm. Altstädtisch. Graben 78.

Großes Komtoir billig zu vermiethen Brodbänkengasse 35, 1.

1 kl. Laden mit Wohn. v. 1. März zu verm. Petersiliengasse 11.

Der Laden Langebrücke, am Frauenthor 27, mit 3 Schaufenstern, 2 Eingängen, ist zu vermiethen. Näheres im Laden.

Gr. trock. Keller, 2 Eg., z. jd Gesch. a. z. Werkst. pass. z. v. Johannisg 41

Heilige Geistgasse 104
ist das ganze Haus (frühere Weinhandl. u. Billard-Betrieb) bestehend aus Vorder- u. Hinterhaus m. groß. Lagerkeller für Komptoirzwecke auch zum klein. Fabrikbetrieb geeignet, v. gleich bezw. 1. April zu verm. Näher. Heilige Geistgasse 60, part.

Laden, m. a. oh. Wohn., gr. Kll., z. Zt. Gesindebureau, zu vm. Breitgasse 105. Näh. 2 Trp.

Offene Stellen.

Männlich.

Hoteldien., Hausdien., Kutscher, bei hoh. Lohn gesucht Breitg. 37.

Ein Drechsler auf Treppensprossen und Pfosten gesucht. Drehbank hier. Schulz, Dampfsägewerk, Praust. (8913b

Eine erste Fabrikations-Gesellschaft der Elektrotechnik sucht mit gut eingeführtem
Zivilingenieur
für den Verkauf von Maschinen in Verbindung zu treten. Gefl. Offerten sub B. H. 2934 an die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Berlin W. 8. (3890

Junger flotter (3893
Schriftsetzer,
im Accidenz- und Tabellensatz firm, kann sofort eintreten in die Buchdruckerei von Th. Kämpf Nachfl. F. Roehl, Konitz.

Jng. Barbiergehilfen sucht sogl. P. Pleger, Ohra 34. (8891b

2 Barbiergehilfen könn. sof. eintr. bei A. Ciesnlewski, Schidlitz 106. (8836b

Suche Einwohner, Hofmeister, Knechte, Mädchen für Danzig, Berlin, Kiel, bei hohem Lohn, freier Reise. C. Bornowski Nachflg., Heil. Geistgasse 37.

Einige
Hausdiener und Kassenboten
werden sofort gesucht. Offerten unter 3585 an die Exped. (3585

Landwirthe, Meierei-Direktoren etc.
welche als Nebenbeschäftig. die Vertretung einer renommirten Maschinenfabrik übern. wollen, (in Stell. befindl. Herren mit Genehmig. ihrer Herren Chefs) wollen Offerten sub F. L. 36 an die Annonc.-Exp. v. G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. einf. (18854b

Junger Bursche als
Hausdiener
sofort gesucht. (3856
Bildungsvereinshaus, Hintergasse 16.

Zum 1. April wird ein
Diener
gesucht. Gelernter Gärtner bevorzugt. Offerten mit Angabe von Referenzen unter C 288 an die Expedition d. Bl. (8867b

Erstes Fachblatt
Deutschlands, z. Z. im 18. Jahrgang stehend, sucht zum Besuche der Ostseebäder erfahrenen, gewandten (3719m
Inserat-Acquisiteur.
Sehr günstige Bedingungen. Offerten unter F. V. C. 736 an Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Wer Vertretungen sofort sucht, verl. Allg. Agenturen-Liste Jul. Reinhold, Hainichen Sa. (3697

Die Orts-Schmiede
zu Siegnerwerder,
Kreis Danziger Niederung, ist vom 1. April d Js. durch einen tüchtigen Schmiedemeister zu besetzen. Zu melden bei dem Gemeinde-Vorsteher Rudolph Möller.

Schuhmachergesellen find. Besch. Stadtgebiet 141 bei Brückmann.

Schneidergeselle f. d. Besch. Langfuhr, Friedensstr. 14, Abeggstift.

70—80 Prozent Verdienst für Jederm. in Bekanntenkreisen mit m. sensat. Gebr.-Art. Sende Muster u. Näh. sof. fr. H. Berger, Grav.-Anst., 18 München 18. (3828

Suche zum 1. April cr., einen jungen durchaus tüchtigen
Stadtreisenden
mit nur guten Zeugnissen. Meldungen Nachmittags zw. 4—5 Uhr Heilige Geistgasse 119.
Bruno Toerckler, Seifenfabrik.

Ein zuverlässiger und nüchterner (vereidigt bevorzugt),
Wiegemeister
findet dauernde Beschäftigung. Off. unter C 407 an die Exped.

Schneiderges. u. Mädchen a. Hof. gesucht Goldschmiedegasse 23.

Einen ordentlichen
Laufburschen
sucht H. Meysahn, Breitgasse 134.

Für die Feinbäckerei wird p. sof.
1 Lehrling gesucht. (8890b
Julius Schubert & Sohn.

Lehrling
für unser Tuch-Geschäft zum baldigen Eintritt gegen mon. Remuneration gesucht. (3861
Bartsch & Rathmann, Langgasse 67.

Für unser kaufmännisches Bureau zum 1. April gesucht:
Lehrling mit Einjähr.-Freiw.-Zeugniss.
Für unser technisches Bureau zum 1. April gesucht:
Volontair mit Einjähr.-Freiw.-Zeugniss.
Persönliche Meldungen im Bureau Langgasse 49.
3871) Gebr. Körting, Körtingsdorf, Zweiggeschäft Danzig.

Kaufmännischer Direktor!
Gesellschaft m. b. H. baut in diesem Frühjahr in Tilsit eine größere Holzbearbeitungsfabrik, welche sich aller Voraussicht nach sehr gut rentieren wird. Zur kaufmännischen Leitung wird eine dazu geeignete Persönlichkeit mit Kapitalbetheiligung gesucht. Meldungen an Genossenschaftsdirektor Otto Albrecht, Tilsit, erbeten. (3829

Ingenieur,
mittleren Alters, mit mehrj. Werkstatt-Betriebs und Bureaupraxis, selbst. Konstrukteur für allgemeinen Maschinenbau, Pumpen und Dampfmaschinenbau auf renommirten Werken, sucht Stellung per sofort oder später. Offerten u. C 364 Exped. (8905b

Technisch-, praktisch und kaufmännisch gebildeter
Disponent
ca. 30 Jahre alt, wünscht sich mit ca. 10 000 Mk. an einem guten lukrativen Geschäft thätig zu betheiligen. Gefällige Offerten unter C 322 an die Exped. (8886b

Wir suchen per 1. April

2 Kassirerinnen

welche bereits in lebhaften Detailgeschäften gleiche Stellungen bekleidet haben. Wir reflektiren nur auf erste Kräfte, die sicher rechnen und angenehme Umgangsformen besitzen. Schriftliche Offerten mit Bild, Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe oder persönliche Vorstellung Vormittags von 9—12 Uhr. (3872

Sächsisches Engros-Lager Langgasse Nr. 30.

Kautionsfähige Buffetiers per sofort gesucht durch **J. Koslowski**, Heil. Geistg. 81.

Suche per bald oder 1. April für mein Zigarren-Import-geschäft und Zigarrenfabrik für Laden und Komtoir einen

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen hohe monatliche Remuneration. **Otto Brenner**, 8859b) Langgasse 84.

2 Lehrl. z. Erlern. d. Bau- u. Möbeltischlerei f. sich m. [illegible] **R. Grand, F. Rilly**, Tischlermstr.

Für mein Spezial-Geschäft **Militäreffekte und Bedarfsartikel zur Herrenschneiderei** suche einen (8914b

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. **Emil Abromeit, 2. Damm Nr. 7.**

Ein **Lehrling** zur Metallgießerei, Formerei und Dreherei kann sich melden bei **F. Schultz**, Paradiesgasse Nr. 14.

Weiblich

Eine tüchtige (8873b

erste Binderin,

welche in frischer, sowie trockener Binderei durch aus erfahren ist, sucht per 1. März cr. **O. E. Wersuhn**, Blumen- u. Pflanzenhandlung, **Gr. Wollwebergasse 18.**

Suche zum 1. April cr. eine geprüfte, evangelische (8909b

Erzieherin

für 2 Mädchen von 6 u. 8 Jahren, welche Musikunterricht ertheilt. Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche an Frau Rittergutsbesitzer **Schleich**, Kamlarken Westpreußen.

Eine kräftige Person (3399

zum Zeitungspacketragen kann sich melden bei **C. A. Focke** in Zoppot, Seestraße 27.

Tüchtige

Putzmacherin

welche mit dem Verkaufsgeschäft vertraut sein muß, findet dauernde Stellung. (3885 **Adolph Hoffmann**, Große Wollwebergasse Nr. 11.

Eine alte Herrschaft sucht zum 1. April ein evang. Mädchen als Stütze, w. die häusliche Arbeiten übern. und auch in Handarbeiten u. Kochen etw. leist. kann. Offerten unter C 319 an die Exped. (8880b

Geübte Zigarettenarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik „Smyrna“ Langgasse 84. (8779b

Frau od. Mädch. Sonnab. Nachm. z. Reinm. gesucht 2. Damm 16, 3.

Eine Waschfrau kann sich melden Hohe Seigen 8, Th. 6.

Ein Mädchen zur Beaufsichtig. e. 1 jähr. Kindes f. einige Std. am Tage gesucht [illegible]

Ein Dienstmädchen gesucht, Mädchen vom Lande, 14—16 J. [illegible]

Eine alt., saubere, zuverl. Frau od. Mädchen [illegible]

1 nettes, redegewandtes Mädchen wird z. Aushülfe für Weißwaarengeschäft ges., am liebst. Schlesingerin, w. bereits i. ähnlich. Branche thät. gewes. sind. Off. unt. C 376 an d. Exp. d. Bl. erb.

Suche für mein Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft e. Kassirerin. **G. Römischke**, Langfuhr 116.

Mädchen zum Milchaustragen gesucht Meierei Langgarten 31a.

Ein ord. Dienstmädchen melde sich von sogleich Holzgasse 9, pt.

Für 2 Tage d. Woche Vorm. Aufwärterin ges. Heil. Geistgasse 31, p.

Perfecte

Bernsteinschnürerinnen

werden bei hohem Gehalt per sofort gesucht.

Jopengasse 54.

Ein jg. Mädch. zum Aufwart. für Vorm. ges. Strandgasse 6, 1 Tr.

Ein Dienstmädchen von 16-18 Jahren kann sich melden Steindamm 15.

Verkäuferinnen-Gesuch.

Für mein Galanterie-, Luxus-, sowie für Woll- u. Kurzwaaren-Abtheilung suche per 1. April bei hohem Salair u. dauernder Stellung tüchtige erste Verkäuferinnen. — Außerdem eine **junge Dame als Lernende.** Nur bewährte Kräfte wollen gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen einsenden. **Hans Brunnert, Zoppot.** (3882

Putzdirectrice,

flotte und tüchtige Kraft, suche sofort bei hoh. Salair

P. Moses, Graudenz. (3894

Ein jung. Mädchen, welches gut rechnen k. (aus achtb. Familie) und Lust hat, den Ausschank einer Destillation zu erl., f. dauernde Stellung. Meldungen unt. C 428 an die Exp. d. Bl. (8946b

Aelter. ordentl. Hausmädchen, das gut kochen kann, per 1 März gesucht. Meldungen Tischlergasse Nr. 12. (8940b

Junge Damen zur Erlern. der feinen **Damenschneiderei** können sich melden Goldschmiedegasse 29, 1.

Jg. Mädch. v. 14—16 J. [illegible]

Junge Mädchen aus achtbarer Familie zur Erlern. der feinen Damenschneiderei können sich melden 2. Damm 10, 2 Tr. **Hardwig**, Modistin und Zeichenlehrerin.

Für e. Kurz- u. Wollw.-Gesch. w. ein jg. Mädchen als Verkäuferin gesucht. Offerten unter C 420 an die Exp.

[illegible] Weiß- u. Wollw.-Gesch. [illegible] **E. Goldstein**, Junkergasse 1.

Kl. Mädchen v. 14-15 J. z. Wart. e. Kindes m. sich melden Graben 38.

Mädchen, die im Herrennähen geübt, kann sich m. Tischlergasse 53, 4 Tr.

Saub. Küchenmädchen sucht von sofort **Voll**, Krauft.

Suche

ein Kinderfräulein, eine Wirthin für eine Gastwirthschaft auf dem Lande, die Stellung ist selbstständ., ein Dienstmädchen, d. kochen k., für 2 Herrschaften in e. saub. Kindermädchen. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Mädchen,

im Mustersticken bereits geübt, werden eingestellt bei **Riess & Reimann,** 3870) Heil. Geistgasse 20.

Perf. Köch., f. a. Handarb. übern., [illegible]

[illegible] f. Langfuhr gesucht. Meldungen Gr. Gerbergasse 3, 2.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin. [illegible]

Erste [illegible] f. dauernde Beschäftig. Wollweberg. 13, 2.

Für hoh. Offiziersfamilie suche

Köchin,

monatlich 20 M, Stubenmädchen, 18 M, ferner Kinderfrauen und Kindermädchen für bessere Häuser **M. Wodzack**, Breitgasse 41.

Suche Buffetfräulein mit Bedienung. **Hardegen Nachf.**, Heil. Geistg. 100.

Eine alte Dame sucht e. kräftiges, anständiges Mädchen zur Stütze und gleichzeitig die häuslichen Arbeiten zu übernehmen. Off. u. C 387 an die Exp. d. Bl.

Aelteres Mädchen, welches [illegible] gesucht Johannisthal 8 part.

Eine alte Dame sucht zum 2 April oder Mai **ein anständ. Mädchen** als Stütze welch. auch gleichzeit. die häusl. Arbeit übernimmt Meld. **Gr. Mühlengasse No. 5, 1.**

Stellengesuche

Männlich.

Ein tüchtiger erfahrener

Lackirer

sucht a. bess. Arbeit Beschäftigung. Off u. C 395 an d. Exp. d. Blatt.

Werk- und Zeitungssetzer (N.B.) sucht baldigst Stellung. Gefl. Offerten an **Schulz,** Breitgasse 77, 2 Treppen.

Sprachinstitut Costa

Hundegasse 26.

Unterricht für Erwachsene.

Lehrpersonal:

Englisch: Miss Taylor, B. Sc. (London University) Mr. Jackson.
Französisch: Mme Roux, Avec Brevet d'études supérieurs.
Russisch: Mr. Müdler.
Italienisch: Signorina Fassetta, Con diploma (Scuola Normale Milano).
Spanisch u. Portugiesisch: Dir. Señor Costa.
Deutsch für Ausländer: Herr Lehrer Mielke.

Nach der Berlitz-Methode.

Während des ganzen Unterrichts von der ersten Stunde an, selbst bei Anfängern, alle Uebungen ausschliesslich in der zu erlernenden Sprache.
Für jede Sprache **nur** Lehrer und Lehrerinnen der betreffenden Nationalität. (3231

Eintritt jederzeit.

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Probelektion gratis. Prospekte franko gratis.

Für einen tüchtigen Buchhalter, 33 Jahre alt, 12 Jahre in derselben Stellung, bemüht sich um ein Engagement

B. Schmiedchen,

gerichtl. vereid. Bücherrevisor. Waldhäuschen, Heiligenbrunn. (8849b

Bautechniker, gew. im Entw., Veranschl., stat. Berech. sucht Stellung f. Zoppot v. 1. Apr Off. u. C 383 an d. Exp. d. Bl.

Jg. kdl. Ehepaar wünscht Hausreinigung geg. freie Wohnung zu übern. Off. u. C 377 a. d. Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuch.

Junger verheiratheter Mann, Mitte der 30er Jahre, mit guter Schulbildung, guter Handschrift, sucht per sofort resp. 1. April eine Stelle als Expedient in einem Speicher oder Rhederei, oder als Inspektor in einer Brauerei, als Kassenbote etc. Gewünschtenfalls größere Kaution zur Verfügung bei Uebertragung eines Vertrauenspostens. Gefl. Offert. unter C 399 an die Exped. d. Bl.

Besitzersohn sucht zum 1. oder 15. Stellung als

Wirthschafter

Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. unter C 391 an die Exped.

Ein erfahrener Buffetier der Kaution in jeder Höhe stellen kann, sucht ein Sommerbuffet Offert. unter C 408 an d. Exped.

Ein junger Komtoirist noch in Stellung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April in einem Getreide- oder Speditions-Geschäft eine Stelle. Gefl. Offerten unt. C 366 an d. Exped d. Blatt. erb. (8910

Weiblich

Anst. Frau bitt. u. herrsch. Wäsche außerh. zum Trockn. Off u. C 368.

Gebd. junge Dame w. stundenw. Beschäftigung. Offert. u. C 372.

Eine Komtoiristin

Anfängerin, vertraut m. Stenogr. u. Schreibmaschine, sucht Stellung gegen kleines Gehalt zum 1 April Off. unter C 396 an die Expedit.

Mädchen sucht Stelle f. d. Vormitt. od. Nachm. Am Stein 8, Hof, Th. 5

Eine **junge Frau** bittet um eine Vormittagst. Mattenbud. 20, T. 15

Ein ordtl. Mädch. b. u. Aufwtn. für Vormitt. Mottlauergasse 2, Hof.

Ein anständ. junges Mädchen von außerhalb sucht p. 1. März Stellung a. Buffet m. auch ohne Bedien. Off. u. C 403 erb. (8930b

Nätherin die saub. ausbessert u. etw. schneidert w. Beschäft. Beutlergasse 3 i. Gesch.

Zu sof. u. Apr. empf. tücht. Mädch. auch von außerh. Breitgasse 37.

Nähterin w. Beschäftig. in u. auß. d. Hause. Zu erfr. Häkerg. 56, 3.

Aufwartestelle f. d. Vorm. b. kdl. Ehepaar. Jungstädt Gasse 8, 2, l.

Zum bevorstehenden Wechsel

empfehle Land- u. Hotelwirthinn., Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, Mädchen von außerhalb, sowie Kinderfrauen, Kindergärtnerinnen, Stützen der Hausfrau, Buffet- u. Ladenmdch., Wasch- u. Scheuermädch., arbeits. Hausdien., Kutscher, Laufbursch.

B. Legrand Nchfl., jetzt 1. Damm No. 10.

Ein bes. jg. Mädchen, in Allem vertraut, sucht z. 1. April Stellung als **Kinderfräulein** bei Kindern nicht u. 2 Jahr. Off. erb. an **Hedwig Domke**, Stolp i. Pm., Reitbahn 5. (8945b

Empfehle Fräul. u. Lehrfräul. f. Fleisch., Mädchen f. alles m. sehr guten Zeugniss. **C. Bornowski Nachflg.**, Heil. Geistgasse 37.

Saub. Nähterin, die auch schneid., sucht Beschäftig. Off. unt. C 423.

Kellnerinnen u. Buffetfräulein

für umliegende Provinzen täglich empfohlen durch

Plath, Agentin,

Kleine Krämergasse Nr. 4.

Ein ordentl. **Mädchen** bitt. um eine Stelle für Vor- od. Nachmittag Poggenpfuhl 73, H., Th. 1.

Frau m. gut. Zgn. s. Stelle z. Wsch. u. Reinm. Baumgartscheg. 5, 3 v.

Unterricht

Schön- u. Schnellschreiben

ertheile Herren und Damen unter Garantie des Erfolges. **B. Groth, 3. Damm 15, 1.** (8221b

Wer ertheilt ein. j. Dame in den Abendstunden Unterricht in der polnisch. Sprache? Off. u. C 392.

Tanz-Unterricht.

Neue Kurse!
Privatstunden jederzeit.
Sprechstunden:
Täglich 10-12 Uhr Vormittags.
Institut: **Poggenpfuhl 16.**
Franziska Günther.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut

für einfache und doppelte

Buchführung,

Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine

Garantie für vollständige Ausbildung. (3432

G. Wischneck

Bücher-Revisor, Breitgasse 60, Saal-Etage.

Capitalien.

Darleh. in jd. Höhe, discr. Rückp. Sallé Berlin Weißbachst. 1. (3718m

30000 Mk.

zur 2. äußerst sich. Stelle ges. Offert. u. C 264 an d. Exp. (8651b

Geld. Wer Geld sof. od. sp. sucht, verl. Prosp. Rückp. **Jul. Reinhold**, Hainichen Sa. (2486m

Geld-Darlehen

erhalten Personen jed. Standes z. 4, 5 u 6% u. annehmb. Quartalsrückzahl durch **J. Kasztl**, Pro-Kreditagentur in Budapest, Kecskemetergasse 4. Retourmarke erbeten. (2043

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler**, Berlin SW 48, Wilhelmstr. 134. (1571

5000 M zur 2. Stelle gesucht für Oliva p. sofort oder 1 April cr. Offert. u. C 353 a. d. Exped. (8903b

Gesellschaftsgelder

à 4½% erststellig auf Danziger Grundstücke sofort zu vergeben. **Krosch**, Ankerschmiedeg. 7. (3858

Privatkapitalisten

weist erststellige Hypotheken nur prima ländlich wie städtisch in jedem Betrage provisionsfrei nach.

Paul Bertling,

Hypotheken-Bank-Finanz-Geschäft. (3201

Marienburger Geld-Lotterie

3840 Geldgewinne im Betrage von

365,000 Mark.

Baar ohne jeglichen Abzug zahlbar.
Die Hauptgewinne sind:

60000, 50000, 40000, 30000, 20000 M. etc

Loose à 3 Mk. (Porto und Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden prompt

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrich-Strasse 181.

Ziehung schon 26 Februar cr.

(3194

---

33 000 Mark Kindergelder

habe ich in Posten von 7000 bis 9000 M erststellig zu 5 Proz. auf kleine städtische oder ländliche Grundstücke zu vergeb. Reflekt. (Vermittler ausgeschlossen) k. sich unter C 384 in d. Exp. d. Bl. meld.

10—30 000 Mk.

zu 5½%, absolut sicher, beste Lage Danzigs per sofort oder später gesucht. Offerten unter C 400 an die Exped. dieses Bl. erbeten. Agenten verbeten (3857

5000 Mark

werden zur 2. Stelle auf ein Geschäftsgrundst. ht. 35 000 M Bankgeld z. 1. Apr. ges. Taxe 72 000 M Off v. Selbstdarl. u. C 398 a. die E.

100 000 Mk.

auch mehr zur 1. Stelle, 4½% Zinsen, sofort zu begeben. Off. u. C 370 an die Exp d. Bl. erb.

Suche auf mein Grundstück in **Langfuhr**

5—6000 Mk.

hint. 18000 M. Miethsertr. 2500 M. Off unt. C 367 an die Exped. d. Bl.

Wer leiht einem Beamten 150 M zu 6%; abzahlbar in monatl. Theilzahl. Off. u. C 389 an die Exp. (8936b

30 000 Mk. zur 1. Stelle, städtisch, zu begeben 3. Damm 13, 3 Trepp.

10 000 Mark zur zweiten sichern Stelle gesucht. Off rt. unter C 393 an die Exp. (8932b

1200 Mark

werden sofort gegen Sicherheit und Zinsen gesucht. Offerten unter C 421 an die Expedition.

20 000 Mk z. ersten Stelle für Langfuhr ges. Taxe 34 000 M. Off. unter C 419 an d Exp. d. Bl. (3875

20000 Mark zur ersten Stelle für eine Villa in Zoppot gesucht. Off. unt. C 418 an d Exp d. Bl. (3874

15-30 000 M z. 1. St. n. Dzg. zu vergeben. Off. u. C 416 an d. Exp.

50 000 M z. 1. St. n. Langf., Hauptstraße a 5% ges. Off u. C 417 a. d Exp.

2800 Mk. zur 1. Stelle auf ein städt. Grundst. sof., 1. April oder spät. gesucht. Mündelgeld bevorz. Agent. verb. Off. u. C 410. (8935b

Auf ein Restaurationsgrundstück, welches über 2000 Mark Miethe bringt, werd. z. 1. April

15000 Mk. zur 1. Stelle

gesucht. Off. u. C 426 erb. (8950b

Verloren u. Gefunden

Goldener Ring verloren. Gg. Bel. abzg. Kohlenmarkt 24, pt.

Großer, schwarzer Hund, auf Tyras hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. **W. Einhaus**, Ohra an der Mottlau 10.

Gr. weiß Hund mit gelb. Ohren (Steuerm. 849) h. s. eingef. Abzuh. binn. 3 T. geg Erstatt. d. Insert.- u. Futterkost. Gr. Berggasse 4, 4. Andernf. betr. dens. a. m. Eigenth.

Goldene Damenuhr

mit goldener Kette am 9. d. M. verloren. Gegen gute Belohn. abzg. **Stadtgraben 12, 1 Tr.**

12 000 Mk. zu 1. St. sind sof. zu begeb.. Off. u. C 427 an d. E.

Ein brauner, langhaariger **Hühnerhund** hat sich eingefunden bei **W. Unger**, Langenmarkt 47.

Vermischte Anzeigen

Hilfe und Rath

in allen Prozessen, auch in Ehe-, Alimente- u. Strafsachen etc. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser**, Heilige Geistgasse 33

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Johannisg. 13.

Feingeb. j. Dame sucht anregend. Briefwechs. mit Herrn v. reifer. Lebensanschauung. Heirathsabs. vollst. ausgeschl. Off. u. M. N. 30 hauptpostlag. Königsberg erbet.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein junger Beamter, dem es an Damenbekanntschaft mangelt, sucht auf diesem Wege eine gutsituirte Dame im Alter von 20 bis 25 Jahren; etwas Vermögen erwünscht. Offert. u. C 385 an d. Exp.

Heirath. 5—600 Damen m. gr. Verm. wünsch. Heirath. Prosp. ums. Jour. Charlottenb. 2. (8265b

---

Gewinnliste

des

Bazars zum Besten des St. Marien-Krankenhauses.

1 12 19 28 33 39 54 65 73 74 84 98 109 18 25 26 31 43
63 84 95 207 13 14 32 33 47 53 69 96 303 16 34 36 56 72
77 89 404 46 57 78 95 503 16 17 26 43 58 74 86 88 605
13 30 60 70 87 701 14 25 26 39 49 61 77 85 87 90 823 27
43 45 46 51 67 73 79 97 921 41 67 90 92 1004 09 11 20 36
37 51 55 70 87 99 1107 09 43 46 58 76 84 93 1212 37 47
48 52 64 74 82 96 1303 31 62 64 65 76 95 1414
17 20 21 24 37 53 71 1514 15 21 37 83 88
1604 13 31 36 90 1714 25 40 68 71 76 1815 39 41
51 62 69 77 79 80 1913 20 34 48 2003 39 60 65 2129 37 53
65 72 2204 24 61 68 74 90 2325 27 29 45 50 2401 07 13 18
28 35 59 99 2505 38 52 86 91 95 2602 15 66 68 87 89 98
2715 18 49 52 54 2818 30 50 63 66 67 83 97 2905 39 54 63
72 96 3001 43 49 51 65 97 3100 01 08 25 27 81 3224 29 46
57 3311 16 61 69 88 98 3402 09 10 16 24 26 36 40 41 61
3503 06 11 79 98 3608 14 44 46 52 98 3711 14 35 48 52 64
81 3813 19 34 54 63 95 96 97 3911 44 91 4011 16 27 35 47
53 75 83 91 4104 38 55 56 63 67 71 82 4209 35 38 49 62 84
4342 54 83 97 4416 21 26 28 34 44 79 82 90 4500 33 42
50 62 88 4619 40 44 47 66 70 75 84 90 96 4744 59 75 81 93
95 4807 18 38 57 59 96 4902 13 23 38 45 58 72 84 92 99
5002 7 14 17 42 47 48 52 57 59 62 65 74 96 5103 23 32 37
62 65 67 89 98 5223 35 63 77 5313 26 27 52 59 60 94 99
5405 8 17 33 56 76 80 95 97 5506 7 11 14 18 61 82 87
5604 27 35 51 67 78 82 97 99 5709 17 20 21 26 28 63
70 71 77 5808 32 51 63 5915 29 60 71 6009 13 18 22
31 52 59 75 76 90 6101 39 45 56 60 71 86 89 6205 66
72 6302 3 5 64 70 84 95 6403 31 34 59 61 81 99
6501 22 35 43 49 51 68 73 76 83 6602 15 20 25 27 37
80 6705 10 19 20 47 71 87 6825 31 38 39 63 64 74 75 85 90
6915 20 24 29 37 57 67 78 81 85 98 99 7009 15 17 41 42 49 86
98 7110 13 16 32 45 47 51 62 67 76 95 98 7201 23 37 60 74
86 7312 13 34 42 57 62 71 77 93 7402 19 20 52 56 62 72 83
85 97 7508 49 59 70 7601 02 03 09 26 35 38 40 59 93 7712
35 48 54 63 67 7806 08 22 24 45 71 86 87 7918 33 39 80 87
95 8028 31 42 56 57 65 67 72 79 89 8104 18 59 84 8207 08
24 32 50 55 66 71 81 89 96 8330 33 41 48 49 50 57 60 77
79 88 93 99 8423 27 44 51 81 82 85 86 8511 13 37 38 61
70 71 8603 08 29 38 47 57 70 81 83 95 8712 31 54 60 66 84
87 92 98 8808 18 27 41 43 45 48 56 70 74 78 97 98 8937 43
44 53 70 92 9002 10 20 21 45 64 85 89 9102 09 22 30 31 46
48 49 51 55 84 9212 13 20 21 22 32 43 55 66 80 82 9344 84
92 98 9413 47 48 49 50 64 68 78 89 99 9526 54 57 58 64 78
81 9616 19 20 25 31 63 90 94 9702 13 16 24 29 45 54 59 67
79 94 9804 30 40 43 56 97 9906 10 37 43 (234g

Die Gewinne sind im St. Marien-Krankenhause abzuholen.

Spezialität: **TEETH WITHOUT PLATES** Zähne ohne Platte.

Künstliche Zähne von 2 M an.
Cement-Füllungen von 1,50 M an.
Silber-Füllungen von 3 M an.
Gold-Füllungen von 6 M an.

— **Elektrischer Betrieb.** — (3862

Amerikanisches zahnärztliches Institut

Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt). **Langfuhr,** Am Johannisberg Nr. 19 (neben der ev. Kirche).

Heirath. 600 reiche Partien, a. Bild, sendet sofort z. Auswahl. Porto 10 Pf. Damen frei. „**Reform**“, Berlin 14. (8254b

Da meine Fr. **Marianne Schuhmacher** geb. **Ryga** mich muthwill. verlassen hat, warne ich jeden auf meinen Namen etwas zu borgen. **Wilhelm Schuhmacher** Fleischergasse Nr. 47 b. (8857b

Rohr in Stühle w. eingeflocht. Offert. u. C 397 an d. Exp. d. Bl.

Fusszeug und Gummiboots

besohlt und reparirt massenhaft die Reparatur-Anstalt von 8949b) **H. Rapön**, Melzerg. 13.

Die erkannte Dame die im Geschäft bei **Rudolphy** einen Muff vertauscht hat, wird gebeten, ihn sofort umzutauschen.

1 Knabe 4 Monate alt, ist für eigen abzugeben Konradshamm. b Oliva. **August Peters.** (8918b

Kin Kind, kath. Relig., w. in Pflege genomm. Zu erfr. Häkerg. 5, Th. 4.

Wer hilft einem mittellosen Mechaniker zur Erlangung des Patentes für einen praktischen Apparat evtl. zur Betheiligung an demselben? Offerten unt. C 414 an die Exped. d. Blatt. erb.

Rath und Hilfe in allen disk. Frauenangelegenheiten wird erth. unt. **P 47** Postamt 21, Berlin NW. (7773b

Der vom Patronate bestätigte Etat unserer Kirche pro 1. April 1901 bis dahin 1902 liegt während der Zeit vom 25. Februar bis 11. März d. Js. zur Einsicht für die Mitglieder der Gemeinde in der Wohnung unseres Küsters, St. Barbara-Kirchhof 3, aus.

Danzig, 20. Februar 1901.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Barbara.

J. A.: **Claassen.**

Die Beleidig., w. ich d. Fr. **Bertha Donath** zugef. h., nehme ich abbitt. zurück **Wilhelmine Steinbrücker.**

Lesezirkel.

Die Lieferung und Expedition der Zeitschriften eines Vereins-Lesezirkels sind für den 1. April zu vergeben. Auskunft ertheilt Herr **Th. Burgmann**, Gerbergasse 9—10. (3897

Ein gut empfohl. diplomirter

Kapellmeister,

am besten Militär, wird für einige Stunden täglich behufs Organisation eines Orchesters gesucht. Stadtgraben 17, 4 Tr., rechts, von 1—2½ Uhr Mittags.

Als Friseuse

empfiehlt sich **G. Glaunert.** Weidengasse 21/25.

Wohne jetzt **Schießstange 13/14.** **M. Schilling,** 8937b) Krankenpflegerin.

Welche Hebeamme ertheilt Rath in discr. Angelegenheit? Off. u. C 90 hauptpostlag. Danzig.

Masken-Kostüme billig zu verleihen Frauengasse 47, 1 Treppe.

Hochfeine Fracks und (19312 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese,** 127 Breitgasse 127.

Auer Echte **-Glühkörper** empfiehlt (3802 **Bureau für Gasglühlicht „Auer“** Elisabethwall 6 a, pt.

Hühner echt gelbbein., ital., 10 Mon. alt, täglich fleißig legend, gar. leb. Ank. franko, Farbe nach Wunsch, 14 St. mit Hahn 22,50 M **K. Streusand,** Podwoloczyska via Breslau. (3888

Deutscher Reichstag.

52. Sitzung vom 20. Februar, 1 Uhr.

Antrag betreffend Aufhebung der Theaterzensur.

Das Haus ist schwach besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Berathung des Antrags Bergmann (Freis.) betreffend Aufhebung der Theaterzensur.

Abg. Traeger (Freis. Volksp.): Drei Aeußerungen sind bisher erschienen, zwei hier, die dritte an einem anderen Orte, im preußischen Abgeordnetenhause, herausgegeben vom preußischen Minister des Innern. Hoffentlich erscheint heute die letzte Ausgabe, aber wer kann es wissen. Vielleicht spricht morgen wieder Herr v. Rheinbaben in jenem anderen Hause (Heiterkeit) und dann geht die Sache eben weiter. Dieses Hin- und Herziehen zwischen beiden Häusern ist weder angenehm noch angemessen. [illegible] Das bringt mich sofort auf die Frage der Zuständigkeit des Reichstages zu dieser Angelegenheit. Mein Freund Müller-Meiningen hat die Zuständigkeit zweifellos nachgewiesen. [illegible]

[illegible]

... gehen läßt! Die Zensur erreicht auch gar nicht ihren Zweck, denn gerade durch sie wird das Publikum zumeist erst auf Sachen aufmerksam gemacht, auf die es sonst gar nicht geachtet hätte. Redner verbreitet sich weiter über die nachtheilige ökonomische Beeinträchtigung des Gewerbebetriebes. Zur Einigung Deutschlands habe die Bühne nicht zum Wenigsten beigetragen. So gut wie einst die Preßfreiheit zur Wirklichkeit geworden ist, ebenso wird auch die Zeit kommen, wo für die Bühne die Zensurfreiheit zur Wahrheit werden wird. (Beifall.)

Abg. Dr. Stockmann (Reichsp.): Es ist mir der Vorwurf gemacht worden, daß ich den Goethebund, dem hervorragende Männer angehören, angegriffen habe. [illegible]

Nunmehr wird ein Schlußantrag angenommen, worauf das Schlußwort erhält der

Abg. Müller-Meiningen: Derselbe weist zunächst darauf hin, daß der Bundesrathstisch heute ganz unbesetzt sei. Auch Minister v. Rheinbaben sei heute nicht erschienen, sondern habe sich darauf beschränkt, ihn im preußischen Abgeordnetenhause anzugreifen. Weshalb ist der Minister nicht hier? [illegible]

Präsident Graf Ballestrem: Selbst solche verklausulirte Beleidigungen sind nicht zulässig.

Abg. Dr. Müller-Meiningen fortfahrend: Der Abg. v. Kardorff habe jedenfalls seine Unfähigkeit zu einer sachlichen Debatte erwiesen. Dem Minister v. Rheinbaben gegenüber, der nur längst Bekanntes vorgebracht habe, bleibe Redner bei seiner juristischen Auffassung der Sache. [illegible] ... nicht zuständig, wo es sich um die Sklaverei handle. Jetzt sei der Standpunkt des Zentrums ein entgegengesetzter. Der Abg. Roeren habe sich auf Mommsen berufen, sei aber damit gründlich hereingefallen. Professor Mommsen habe das, was Herr Roeren von ihm behauptet habe, bestritten.

Zuruf rechts: Schluß!

Wir sind hier nicht im preußischen Abgeordnetenhause, wo Sie thun können, was Sie wollen, sondern im Deutschen Reichstage. Ich habe die Pflicht, auf die Angriffe des Ministers v. Rheinbaben zu antworten, sonst könnte er glauben, wir sind außer Stande, ihm die nöthige Antwort zu geben. (Beifall links.) Wir werden nicht ruhen und nicht rasten, bis endlich vom Reichstage Abhilfe kommt. Der Antrag wird wiederkommen. Den Schaden solcher Debatten haben nicht wir, sondern Sie. (Sehr richtig! rechts und Heiterkeit.)

Damit schließt die erste Berathung.

Bei der Abstimmung über den Antrag auf Ueberweisung an eine 14gliedrige Kommission muß Auszählung stattfinden. Dieselbe ergiebt 74 Stimmen für Ueberweisung, 73 dagegen. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Der Präsident setzt die nächste Sitzung auf 4½ Uhr an mit der Tagesordnung: Diätenantrag.

Schluß gegen 4 Uhr.

* * *

53. Sitzung vom 20. Februar, 4½ Uhr.

Diätenantrag.

Am Tisch des Bundesraths: Niemand.

Erste Berathung des von den Abgg. Gröber, Dr. Spahn und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfs betreffend Abänderung des Artikels 32 der Reichsverfassung, welcher lauten soll:

> Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus Reichsmitteln freie Fahrt auf den Eisenbahnen und für die Dauer ihrer Anwesenheit bei den Sitzungen des Reichstages Anwesenheitsgelder in Höhe von 20 Mk. für den Tag.
>
> Von den Anwesenheitsgeldern werden die Tagegelder abgerechnet, welche ein Mitglied des Reichstags in seiner besonderen Eigenschaft als Mitglied eines deutschen Landtags für dieselbe Zeit bezieht.
>
> Die Bedingungen der Festsetzung und Zahlung der Anwesenheitsgelder unterliegen den Bestimmungen des Reichstagspräsidenten.

Abg. Gröber (Zentr.): Der Antrag sei so alt wie der Reichstag selbst. Der jetzt vorliegende gleiche dem, welchen der Reichstag im vorigen Jahr zum Beschluß erhoben hat, nur in etwas detaillirterer Fassung. Entscheidend sei die Rücksicht auf die Wähler, deren Interesse eine größere Auswahl unter den zur Kandidatur geeigneten Personen verlange. Viele vortreffliche Männer seien jetzt nicht in der Lage zu kandidiren, weil sie nicht auf eigene Kosten längere Zeit in Berlin verweilen können. Sämmtliche deutsche Bundesstaaten gewährten ihren Landtagsabgeordneten Diäten. Wir haben nicht die Absicht freie Fahrt auf den Eisenbahnen während des ganzen Jahres zu beanspruchen, sondern nur während der Dauer der Sitzungsperiode. Die einzelnen Details werden am besten entschieden durch den vom Ansehen des ganzen Reichstages getragenen Präsidenten in inappellabeler Form. Zweifelhafte Fragen würde er im Einverständniß mit dem Seniorenkonvent entscheiden.

Abg. Bassermann (Natl.): Meine politischen Freunde stimmen dem Antrage zu, sowohl hinsichtlich der Freikarten wie auch der Anwesenheitsgelder. Was die Freifahrtkarten anlangt, so darf der gegenwärtige kleinliche Zustand nicht fortdauern, zumal die Mitglieder sehr oft in der Lage sind, sich außer in der Heimath auch in anderen Gebieten des Reiches zu orientiren. Was die Anwesenheitsgelder betrifft, so geht es in der That nicht so weiter wie bisher. Die Wähler sind in der Auswahl der Abgeordneten beschränkt, zumal bei der jetzigen Länge der Sessionen. Manch Einer kann zum Reichstag überhaupt nur kandidiren, wenn er zugleich in den Landtag kommt und dort Diäten erhält. Häufig nimmt ein Kandidat eine Wahl überhaupt nur mit der Bedingung an, daß er nur zu wichtigen Abstimmungen in Berlin zu erscheinen brauche. Redner beantragt Verweisung an eine Kommission.

Abg. v. Tiedemann (Reichsp.): Meine Freunde beabsichtigen nicht, sich heute an der Berathung zu betheiligen, halten aber eine Erörterung in einer Kommission für nützlich und stimmen deshalb dem Antrage Bassermann zu.

Abg. Pachnicke (Freis. Verein.): Auch wir sind der Meinung, daß diese Angelegenheit möglichst schnell erledigt werden muß. Die chronische Beschlußunfähigkeit beweist, daß in dem parlamentarischen Apparat ein Fehler ist, der korrigirt werden muß. Auf dem Wege der Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer — woran man ja auch schon gedacht hat — kann das nicht geschehen. Wir dürfen auch wohl annehmen, daß die Stimmung auch im Bundesrath für diesen Antrag jetzt günstiger ist als früher. Ich hoffe, daß der Appell des Abg. Bassermann an die Weisheit des Reichskanzlers nicht fruchtlos sein wird.

Abg. Rettich (Kons.) erklärt, daß ein Theil seiner Freunde dem Antrage noch ablehnend gegenüber stehe, ein anderer ihm, unter Vorbehalt bezüglich der Details, zustimme.

Abg. Bebel (Soz.): Unter den Voraussetzungen und Zugeständnissen, von denen der Vorredner sprach, ist wohl die Abschaffung des allgemeinen, direkten Wahlrechts gemeint? (Energisches Nein! rechts.) Es wird mich freuen, wenn ich mich hier täusche. Wir haben gegen die Einführung der Diäten nichts. Beim Zolltarif werden wir wohl wiederholt das Bedürfniß empfinden, zu verlangen, daß die Majorität der Reichstagsmitglieder anwesend ist. (Hört! hört!)

Abg. Gräfe (Reformp.): Die Diätenlosigkeit leistet der Sozialdemokratie Vorschub. Auch die rechte Seite leidet an einem Mangel an Kandidaten. Wenn wir Diäten beziehen, dann werden auch nicht mehr so viel Berliner gewählt werden.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Volksp.): Wir halten eine Kommissionsberathung eigentlich nicht mehr für nöthig, sind aber auch nicht dagegen. Im Interesse des geordneten Ganges der Verhandlungen müssen wir wünschen, daß der Antrag angenommen wird und die verbündeten Regierungen endlich Vernunft annehmen.

Präsident Graf Ballestrem: Die verbündeten Regierungen haben immer Vernunft. (Große Heiterkeit.)

Abg. Hausmann-Böblingen (D. Volksp.) und Abg. Rölliger (b. k. Frakt.) sprechen für den Antrag, welcher darauf mit sehr großer Mehrheit an eine 14gliedrige Kommission überwiesen wird.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung des Postetats u. s. w.

Schluß 5¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

31. Sitzung vom 20. Februar, 11 Uhr.

Baugewerksschulen. — Handelskammer für Berlin. — Börse und Landwirthschaft.

Das Haus tritt in die Spezialberathung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung ein.

Berliner Börse vom 20. Februar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.80
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	98.50
„ „	3½	95.30
„ „	3	88.40
Preuß. consol'd. Anleihe unk. 1905	3½	97.90
„ „	3½	98.—
„ „	3	88.40
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	98.80
„ 1892	3½	96.60
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	94.—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	96.30
„	3	85.30
Ostpreußische	3½	95.70
Pommersche	3½	95.70
Posensche, 6—10	4	101.60
„	3½	95.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	96.—
„ 1. B.	3½	95.10
„ neuländisch.	3½	95.10
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	86.—
Westpreußische neuländisch. 2.	3	86.—
Preußische Rentenbriefe	4	101.75
„	3½	94.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	88.25
do. innere	4½	74.50
do. äußere 500 L.	4½	76.25
do. 20 L.	4½	76.40
Barlett. L. Pl. p. St.	fr.	17.75
Chinesische Anleihe 1896	5	98.75
„ 1898	4½	81.75
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	[illegible]	39.10
do. Goldrente L. 500.	1.3	39.10
do. L 100	1.3	31.—
Griech. Goldrente L. 20	1.3	31.—
do. Monopol	[illegible]	44.—

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	84.75
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	96.25
„ kleine	4	96.25
„ amortisirte Rente 3. 4.	4	94.40
Mexikaner 500 L.	5	97.80
Mexikaner 100 L.	5	98.10
Mexikaner 20 L.	5	98.20
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	100.30
do. Papier-Rente 100 G.	4 1/5	—
do. do. 1000 G.	4 1/5	—
do. Silber-Rente 100 G.	4 1/5	—
do. do. 1000 G.	4 1/5	—
do. 64er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	—
do. 64er L. p. St.	4	353.50
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.25
Poln. Pfandbr.	4	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.30
do. 2—8	4	96.30
Rum. amort. Rente	5	88.50
do. do. 400 Mark	5	88.75
Rum. amort. de 1892/93	5	88.40
do. do. de 1889	5	74.30
do. do. de 1890	4	75.90
do. do. de 1891	4	74.—
do. do. de 1894	4	74.—
do. do. de 1896	4	74.—
do. do. de 1898	4	74.—
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	24.05
Türk. Adm. 1888	1	99.60
„ cons. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	114.50
Ung. Gold-Rente	4	99.10
do. Kronen-Rente	4	94.80
do. G. invest. Anl.	4½	102.70
do. Loose p. St.	—	285.70

Inland. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	44.—
do. unkündbar bis 1904	4	44.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	44.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.50
„ „ „ unk. 1905	4	98.50
„ „ alte u. conv.	3½	89.60
„ „ 46—190 unk. 1905	3½	89.50
„ „ 301—360 unk. 1908	3½	90.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	95.—
„ 4. 5. unk. bis 1903	4	95.10
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	86.60
„ 7. 8. unk. bis 1904	4	86.60
„ 9. 10. unk. b. 1900	4	86.60
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.75
„ „ 10. unk.	4½	110.50
„ „ 13. unk. 1900	4	97.75
„ „ 14. unk. 1905	4	97.40
„ „ 11.	3½	90.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½%	fr.	101.—
„ „ 4%	fr	83.—
„ „ 4%	fr.	83.—
„ „ 3½%	fr.	75.25
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.50
„ „ 1908	3½	90.75
„ „ 1908	4%	98.25
„ „ 1909	4%	98.25
„ „ 1910	4%	98.50
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.—
„ „ „ 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.—
„ „ „ 1910	4%	—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.50
„ 2. 4. u. 1904	3½	89.40
„ 6. unk. 1908	3½	90.40
„ 7. u. 1908	4	98.—
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
„ „	4	—
„ „ unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.70
„	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
„ 1874	3	89.20
„ Ergänzungsnetz	3	90.60
„ „ St. 3.	5	109.—
„ „ Gold	4	100.30
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2,4	58.70
Kronpr. Rudolf	4	96.60
Moskau-Rjäsan	4	99.
„ Smolensk	4	98.30
Raab Oedenb.	3	74.50
North. Gen. Lien.	3	70.75
Northern Pacific 1.	6	104.40
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.80
do. do. 500 fl.	4½	102.60
do. Staatseis. Gld.	4½	101.10

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	128.—
Gotthardbahn	6	168.75
Königsberg-Cranz	8	134.60
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	73.90
North.-Pac. Vorzg.	4	87.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	93.50
Warschau-Wien	26¼	—
Stamm-Prioritäts-Actien.		
Marienburg-Mlawka	5	112.80
Ostpr. Südbahn	5	111.40

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8 2/3	145.75
Berliner Handelsgesellschaft	9½	163.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6 1/6	115.—
Bresl. Disconto	7½	94.20
Danziger Privatbank	7	122.50
Darmstädter Bank	7	134.90
Deutsche Bank	11	205.60
Deutsche Genossenschaftsb.	6	107.75
Deutsche Effectenb.	8¾	113.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	9.80
Disconto-Gesellschaft	10	185.—
Dresdener Bank	9	149.10
Gothaer Grundcred.	7	119.90
Hamb. Hypoth.-B.	8	146.25
Hannoversche Bank	6	123.75
Königsberger Vereinsb.	6 1/6	113.10
Landbank	7	117.60
Lübeck. Commb.	8	133.25
Magdeb. Privatb.	6	102.40
Meining. Hypoth.-B.	7	123.25
Nationalbank für Deutschland	8½	127.80
Nordd. Creditanstalt	17½	155.50
Nordd. Grundcr.-B.	5	91.—
Ostdeutsche Bank	7	115.25
Oestr. Creditanstalt	11 1/6	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	130.50
„ Centralbodencred.-Bk.	9	152.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	24.—
Reichsbankantheile 3½%.	10.48	150.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	116.—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	100.50
Danziger Oelmühle	0	19.10
do. 5% St.-Prior.	0	60 -
Hibernia	12	179.50
Große Berl. Straßenbahn	10½	218.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	129.—
Harpener	11	167.60
Königsb. Pferdeb. Br.	0	58.75
Laurahütte	16	198.90
Norddeutscher Lloyd	7½	117.—
Stett. Cham. Didier	30	293.75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.90
Bayerische Prämienanleihe	4	158.60
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.10
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	132.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.20
Lübeck. Präm. Anl.	3½	134.—
Meininger Loose	—	—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	130.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy.	4.1875
Souvereigns	20.445	Engl. Bankn.	20.48
Napoleons	16.28	Franz. „	81.25
Dollars	4.19	Italien. „	77.05
Imperials	—	Nordische „	112.20
„ p. 500 Gr.	—	Oesterr. „	85.10
„ neue	16.215	Russ. Bankn.	216.45
Am. Not. kl.	4.1925	„ Zollcoup.	324.30

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.40
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.05
Skandinav. Plätze	10T.	112.25
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.46
London	3M	20.28
New-York	vist	4.195
Paris	8T.	81.10
Wien östr. W.	8T.	85.05
Italien. Plätze	10T.	76.85
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Revolutionen sind ganz unmöglich, sobald die Regierungen fortwährend gerecht und fortwährend wach sind, sodass sie ihnen durch zeitgemässe Verbesserungen entgegenkommen und sich nicht so lange sträuben, bis das Nothwendige von unten her erzwungen wird.
>
> Goethe.

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.
Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Diese Zeilen steckte der Kommissar in ein Couvert, das er mit der Aufschrift „Herrn Claude, Chef des Detektivcorps“ versah. Hierauf gab er den Brief einem Boten mit dem Auftrage, ihn unverzüglich dem Adressaten zuzustellen und wandte sich sodann zu dem Amerikaner mit den Worten:

„Mein Herr, ich stehe zu Ihrer Verfügung.“

„Ich bin zu Ihren Diensten, Herr Kommissar, und wenn es Ihnen recht ist, benützen wir meinen Wagen, der draußen auf mich wartet.“

„Sehr gern, nur erlauben Sie dann, daß der Gerichtsschreiber, den ich mitnehme, auf dem Bocke Platz nimmt.“

„Bitte, nach Gutdünken zu verfügen.“

Sie verließen das Bureau und fuhren, ohne weiter miteinander ein Wort zu wechseln, nach dem Hotel. Dort war natürlich die Mordthat noch immer der Gesprächsstoff des Tages. Die Ankunft des amerikanischen Passagiers mit dem Polizeikommissar erregte unter den Bediensteten die größte Sensation und in einigen Sekunden war auch der Hotelier zur Stelle.

William Potter ersuchte die Gesellschaft, ins Sprechzimmer einzutreten.

„Mein Herr,“ redete Herr Meslin den Hotelier an, „ich bin gekommen, um eine Haussuchung im Zimmer eines Ihrer Gäste vorzunehmen.“

Der Gastwirth sah den Amerikaner an, der ihm immer wegen seines geheimnißvollen Thuns verdächtig erschienen war.

„O, nicht bei mir,“ sagte spöttisch lächelnd der Amerikaner.

„Nein,“ bestätigte der Polizeibeamte; „ich ersuche Sie, das Zimmer jenes Gastes zu öffnen, der seit gestern Abend nicht ins Hotel zurückgekehrt ist.“

„Das Zimmer des Herrn Deroche?“ fiel der Gastwirth ein. „Es ist wahr, er ist seit gestern nicht mehr gesehen worden. Aber da dies während seiner Anwesenheit wiederholt vorkam, habe ich mich nicht weiter darum gekümmert.“

„Schon gut. Also Herr Deroche, so nannten Sie ihn doch, ist der Mann der gestern Nacht im Hause gegenüber ermordet worden ist.“

„Ist's möglich!“

„Also gehen wir auf sein Zimmer.“

„Er hat Nummer Sieben gehabt,“ sagte der Hotelier und war mit einem Satz in der Portiersloge, wo er von der Tafel den Schlüssel Nummer Sieben nahm. Dann geleitete er den Kommissar mit dem Gerichtsschreiber nach dem ersten Stock, wo das Zimmer des ermordeten Gastes lag. William Potter war in der Thür stehen geblieben; der Kommissar rief ihn sofort, als er dies bemerkte, und bat ihn bei der Hausdurchsuchung anwesend zu sein.

Das Zimmer Nummer Sieben bot nichts Bemerkenswerthes. Es war ein Hotelzimmer wie jedes andere, nur das Bett war zerdrückt ohne aufgedeckt zu sein. Offenbar hatte der Gast sich angezogen darauf geworfen. Auf dem Tische lagen einige Zeitungen, darunter die Abendausgabe des Soir vom Tag vorher und ein Eisenbahncourier. Der Amerikaner betrachtete dies sorgfältig, während der Polizeibeamte diesen Sachen nur wenig Aufmerksamkeit schenkte. Er schritt vielmehr sofort zur Untersuchung des Schrankes, der offen war. Darin befanden sich etwas Wäsche und Kleider, aber gar kein Papier, aus welchem man auf seine Persönlichkeit hätte schließen können.

„Wie sagen Sie, habe der Insasse dieses Zimmers geheißen?“ fragte der Kommissar.

„Deroche,“ antwortete der Wirth.

„Dieser Name ist offenbar nicht der richtige. Die Wäsche trägt die Marke „L. R.“

„Ja, aber unter diesem Namen hat er sich in die Fremdenliste eingetragen.“

„Haben Sie denn von ihm keinen Ausweis, keinen Paß, keinen Brief oder sonst irgend ein Dokument verlangt, um sich von der Wahrheit seiner Angabe zu überzeugen?“

„Nein, Herr Kommissar, das ist nicht Brauch.“

„Brauch oder nicht Brauch,“ herrschte ihn der Kommissar an, „es ist Ihre Pflicht, die Ihnen in der Meldeordnung vorgeschrieben ist.“

Der Wirth schwieg im Bewußtsein seiner Schuld.

„Was ist es hier mit diesem Schreibtisch?“ fuhr der Kommissar fort, auf ein derartiges Möbelstück zeigend. „Die Schubladen sind alle geschlossen.“

„Man kann sie öffnen,“ bemerkte eingeschüchtert der Hotelier.

„Ist ein Schlosser in der Nähe?“

„Nein, das ist auch nicht nothwendig.“

„Wieso denn?“

„Das ist lauter Fabrikarbeit und da schließt auch der Schlüssel von einem Schreibtisch in einem andern Zimmer.“

„Donnerwetter, mein lieber Herr Tourillon, Sie heißen doch so . . .“

„Zu Befehl, Herr Kommissar.“

„Das muß man sagen, in Ihrem Hotel sind die Geheimnisse Ihrer Gäste vor jedem Neugierigen außerordentlich gut geschützt.“

Der Hotelier begriff, daß er in seinem Uebereifer eine Dummheit begangen hatte und stotterte verlegen:

„Nun, ich weiß es ja nicht genau, aber ich glaube . . .“

„Schon gut,“ lachte der Kommissar, „holen Sie mir einen solchen Patent-Universalschlüssel. Aber,“ fügte er ernst hinzu, „kommen Sie mir nicht mit irgend welchen Flausen, daß Sie keinen finden, es muß einer da sein.“

Der arme Tourillon verließ, ganz geknickt darüber, daß er vor einem seiner Gäste derart behandelt worden war, das Zimmer, kehrte aber nach kaum zwei Minuten mit dem verlangten Schlüssel zurück. Während der kurzen Abwesenheit hatte der Polizeibeamte festgestellt, daß die Fenster des Zimmers geschlossen gewesen, daß im Ofen kein Feuer angemacht worden, um irgend welche Papiere zu verbrennen, und daß die Verbindungsthür seit längerer Zeit nicht geöffnet worden war.

Der vom Hotelier gebrachte Schlüssel öffnete thatsächlich den Schreibtisch, und der Polizeibeamte stieß einen Seufzer der Erleichterung aus, als er in der Schublade ein großes Portefeuille mit Briefen erblickte. Obwohl keines der Schreiben mehr im Kouvert steckte, war es doch offenbar, daß sie an Herrn Deroche gerichtet waren. Denn sie zeigten Daten aus den jüngsten Tagen, und Herr Tourillon erinnerte sich, daß Herr Deroche sie erhalten hatte. Der Kommissar brauchte nicht die ganze Korrespondenz durchzulesen, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß der Name Deroche nicht der richtige des Adressaten war. Denn die meisten der Briefe begannen mit den Worten: „Mein lieber Ramigny!“

Die Briefschreiber — es waren ihrer zwei — riethen ihm, wieder nach Hause zurückzukehren und abzustehen von einem unsinnigen Plan. Er solle diejenige vergessen, die ihn so schnöde verlassen, und ruhig bleiben. Nur auf diese Weise werde er einem Skandal, der gefährlich und peinlich sei, ausweichen. Unglücklicherweise war es aus keinem der Schreiben zu ersehen, wo es aufgegeben worden war, da jede Ortsbezeichnung fehlte. Es stellte sich fast als nothwendig heraus, an alle Ortschaften Frankreichs sich zu wenden, um zu erfahren, in welcher von ihnen jener Ramigny ansässig gewesen, der so plötzlich verschwunden. Aber das ging schließlich den Unter-

Bei dem Einnahmetitel „Baugewerksschulen" wünscht der

Abg. Brütt (Freikons.), daß besondere Kurse für Tiefbau eingerichtet werden.

Abg. Felisch (Kons.) hält solche besondere Kurse nicht für erforderlich; nöthigenfalls könnte eine Vermehrung der Baugewerksschulen stattfinden. Dringend nöthig sei, keine Schüler in die Baugewerksschulen aufzunehmen, die nicht vorher einige Jahre praktisch gearbeitet haben. Diese Bedingung sollte sowohl in die Aufnahmebedingungen der Schulen aufgenommen, wie auch zur Voraussetzung für die Abgangsprüfung gemacht werden. Das sei nöthig, um einen tüchtigen Stamm von Baugewerksmeistern zu bekommen und zahlreiche Uebelstände auf den Bauten zu beseitigen.

Minister Brefeld: Die Angelegenheit hänge eng zusammen mit der Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe, worüber gegenwärtig auf Veranlassung des Reichsamts des Innern kommissarische Berathungen stattfinden.

Bei dem Ausgabetitel „Ministergehalt" liegt ein Antrag Felisch vor:

Die Regierung zu ersuchen, die Schaffung einer Gesammtvertretung aller in das Handelsregister von Berlin eingetragenen Handel- und Gewerbetreibenden baldigst in die Wege zu leiten und nöthigenfalls von der im Handelskammergesetz ertheilten Befugniß zur Errichtung einer Handelskammer Gebrauch zu machen.

Abg. v. Mendel-Steinfels (Kons.) erörtert die schädlichen Einflüsse, welche durch die Abwässer gewisser gewerblicher und besonders chemischer Anlagen auf die Landwirthschaft ausüben; hierher gehören namentlich Zink-, Soda- und chemische Fabriken, auch Braunkohlengruben u. A. deren Flugasche auf weite Umgebung die Vegetation schädigt. Es sei dringend nöthig, hier Maßregeln zum Schutze der Landwirthschaft zu treffen, die durch die Vermischung der Atmosphäre mit giftigen Bestandtheilen in ihren Anpflanzungen erhebliche Nachtheile erleider.

Minister Brefeld erwidert, daß diese Angelegenheit Gegenstand eingehender Erwägung und fortgesetzter Berathungen im Ministerium sei. Es seien die Gutachten anerkannter Autoritäten eingeholt, auch Vorschlägen zur Abstellung der Uebelstände von ihnen erbeten. Positive Entschließungen habe man bisher, da die Angelegenheit bisher noch nicht abgeschlossen, nicht gefaßt. Auch mit Herrn v. Mendel ist der Minister bereit zu verhandeln.

Abg. Richter (Freis. Volksp.) wendet sich gegen den Antrag Felisch; die ganze Angelegenheit sei keine politische Prinzipien-, sondern lediglich eine Zweckmäßigkeitsfrage. Man habe, um zu dem Resultat zu kommen, daß der Antrag Felisch bezweckt, eine Art Volksabstimmung herbeizuführen gesucht, aber keine nach republikanischen Grundsätzen, sondern eine Art Plebiszit, wobei Herr Goldberger als Napoleon auftrat. (Heiterkeit.) Man würde in Berlin auch kaum eine Handelskammer zustande bekommen, die weniger Mängel hätte, als das jetzige Institut der „Aeltesten" sie angeblich haben soll; alle die von diesen behaupteten Mängel finden Sie zum Theil weit auffälliger bei den Handelskammern. Man verlange nun eine Handelskammer neben dem Aeltesten-Institut; aber welche bedenklichen Verhältnisse würden dann entstehen? Man darf doch auch dann nicht glauben, daß das Aeltesten-Institut ganz bedeutungslos werden würde. Diese Korporation verfügt über ein Vermögen von 6 Millionen, giebt jährlich über eine Million aus, darunter 193000 Mk. an laufenden Ausgaben und Gehältern. Was wollen Sie denn nun erreichen? Für eine Reform ist die Zeit möglichst ungünstig gewählt. Sie werden mit Ihrem Vorgehen nur Verwirrung anrichten, aber Erfolge nicht erreichen. Darum: Respice finem!

Abg. Pansche (Natlib.) spricht sich im Namen eines Theiles seiner politischen Freunde für den Antrag aus; die mittleren Gewerbetreibenden glaubten nicht, daß ihre Interessen im Aeltesten-Kollegium gut gewahrt würden.

Minister Brefeld: Ich glaube, daß ich der beste Interpret meiner Worte bin, und wenn ein Redner trotzdem die Worte vom „nothwendigen Uebel" anders deutet, als ich sie gebraucht, so kann ich ihm nicht helfen. Zum Handelstage wurde kein Regierungskommissar entsandt, weil Gegenstände auf der Tagesordnung standen (Zolltarif und Börsengesetz), zu denen die Regierung noch nicht Stellung nehmen konnte. An dem Festessen habe ich ja theilgenommen. (Heiterkeit.) Da das Ministerium solidarisch ist, mußte ich für und konnte nicht gegen das Waarenhaussteuergesetz Stellung nehmen. Ich lege Werth auf eine freiwillige Umgestaltung des Aeltesten-Instituts. Jetzt freilich, nachdem die Sturmfluth so hoch gewachsen ist, wird diese Umgestaltung schwer sein. Die Herren haben die Umwandlung abgelehnt und es liegt mir nur der Antrag vor, eine Handelskammer neben dem Aeltesten-Institut zu errichten. Ich kann einem solchen Antrag nicht stattgeben; die Bildung einer Handelskammer muß von den Betheiligten ausgehen; ich kann die Bildung nur genehmigen. Wie ich auf einen solchen Genehmigungsantrag entscheiden werde, hängt ab davon, welche Gründe vom Standpunkte des öffentlichen Interesses vorliegen. Heute schon zu sagen, wie ich mich auf solchen Antrag entscheiden werde, lehne ich ab. (Beifall.)

Abg. Dr. Barth (Freis. Volksp.) tritt entschieden gegen die zwangsweise Einführung einer Handelskammer in Berlin ein. Redner erörtert dann die Reformbedürftigkeit des Börsen-Gesetzes, unter dessen Wirkung sich die Rechtsprechung über unklagbare Differenz-Geschäfte in einer Weise entwickelt, die Treu und Glauben im Geschäfts-Verkehr gefährdet. Die Zahl der Kaufleute, die den Börsengewinn einstreichen, gegen den Börsenverlust aber den Einwand des nicht klagbaren Differenzgeschäftes erheben, wird immer größer und schädige das Ansehen des deutschen Kaufmanns. Vor solcher Schädigung und vor einer Gesetzgebung, die sie herbeiführe, sollte der Minister den Handel schützen.

Abg. Felisch (Kons.) begründet den Antrag: Dem Mittelstand in Handel und Gewerbe solle durch Schaffung der Handelskammer eine Stütze gewährt werden.

Abg. Gamp (Freikons.) schlägt vor, den Antrag einer besonderen Kommission zu überweisen, erhebt im Uebrigen gegen den Antrag Bedenken.

Abg. Graf Kanitz (Kons.) bemerkt, der Handel werde sich schließlich selbst überlegen müssen, daß Handel, Landwirthschaft und Industrie solidarisch sind.

Minister Brefeld weist noch darauf hin, daß die Kosten der neuen Korporation von der Börse getragen werden müßten. Dadurch würden die Aeltesten viel von ihrer Attraktion verlieren, denn heute tritt nun diese Korporation nur bei aus Rücksicht auf die Vortheile für den Börsenverkehr. Vermögen kann sie die Genehmigung nur aus Gründen des öffentlichen Wohls; einen solchen Grund hat Niemand angegeben. Um eine Aenderung des Börsengesetzes ist nicht zu denken; es nützt nichts, mit dem Kopf gegen die Wand zu laufen; will Herr Barth das thun, so kann ich meinen Kopf dazu nicht hergeben. (Sehr gut! Heiterkeit.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (Freikons.) erachtet es als eine unvermeidliche Nothwendigkeit, in Berlin eine Handelskammer zu errichten. Seine Freunde seien bereit, zu einer Reform des Börsengesetzes mitzuhelfen in der Richtung, daß der Kreis der Personen, denen der Differenz-Einwand zugestanden wird, erweitert werden soll.

Das Haus vertagt die Weiterberathung auf morgen (Donnerstag) 11 Uhr.

Schluß 4½ Uhr.

Eingesandt.

Die Lohnbewegung im Baugewerbe.

Die hiesige Bau-Innung hat eine Arbeits-Ordnung an ihre Mitglieder veranlaßt, die den Arbeitnehmern bei Antritt ihrer Arbeit ausgehändigt wird. Diese Arbeits-Ordnung stimmt aber nicht mit den Abmachungen überein, welche die Maurer bei Schluß der Arbeitseinstellung im vergangenen Sommer mit ihren Arbeitgebern vereinbart haben. Die Abmachung nach dem Streik lautete:

„Der durchschnittliche Stundenlohn für dieses Jahr (1900) und nächstes Jahr (1901) beträgt für Maurer 45 Pfennig die Stunde."

Der § 8 der Arbeits-Ordnung der Bau-Innung lautet aber:

„Der Tage-, Stunden- oder Stücklohnsatz wird vor Angriff der Arbeit vereinbart. Aenderungen sind nur bei gegenseitigem Einvernehmen gestattet. Die Arbeitswoche beginnt mit dem Sonnabend und endigt mit dem Freitag. Solange eine besondere Vereinbarung des Lohnsatzes nicht erfolgt, gilt der ortsübliche Stundenlohn, welcher für Maurer ab 37 Pfg., für Zimmerleute ab 33 Pfg., für erwachsene Arbeiter ab 30 Pfg. festgesetzt ist."

Diese Löhne werden von einer Baufirma thatsächlich auch gezahlt. Wenn man diese in Wirklichkeit gezahlten Löhne mit denjenigen vergleicht, welche den Bauherren angerechnet werden, so wird man manchem vielleicht zu der Ueberzeugung kommen, daß die streikenden Maurer doch nicht so ganz im Unrecht gewesen sind, wie es von verschiedenen Seiten angenommen worden ist. Und sollte es dieserhalb auch in diesem Jahre zu einer Ausstellung kommen, so überlassen wir es dem Publikum, sich über unsere Forderung eine eigene Meinung zu bilden.

Die Lohnkommission.
Im Auftrage: Leopold Hempel.

Locales.

* **Petitionen an den Reichstag.** Thomas Strenski und Genossen in Danzig bitten um Erhöhung der Pensionen der Friedensinvaliden. — Wwe. Euphrosine Heimann in Graudenz bittet um Gewährung einer Reliktenrente auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes. — Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig bittet um Ablehnung der von den Abgeordneten Grafen v. Klinckowström und Genossen beantragten Resolution, betreffend Abänderung der Zusatzbestimmung zu Artikel 19 des deutschen allgemeinen Handelsgesetzbuches. — Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Elbing erklärt ihre Zustimmung zu der Petition der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Danzig zum Entwurf einer Seemannsordnung. — Der deutschnationale Handlungs-Gehilfen-Verband, Ortsgruppe Danzig, bittet um Abänderung des Antrages der Abgeordneten Bassermann und Genossen, betreffend die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte. (Wiederholt, weil nur in einem Theile der gestrigen Auflage.)

* **Ergebnisse der Volkszählung.** Im „Reichsanzeiger" wird eine Uebersicht der preußischen Städte mit 10000 und mehr Bewohnern nach der Zählung vom 1. December 1900 veröffentlicht. Danach haben folgende 96 Städte mehr als 25000 Einwohner (die Ziffern in Parenthesen bedeuten das Ergebniß der Volkszählung vom 2. December 1895): Berlin 1884151 (1677304), Breslau 422738 (378250), Köln 372229 (321564), Frankfurt a. Main 288489 (245594), Hannover 235666 (209535), Magdeburg 229663 (214424), Düsseldorf 213767 (175985), Stettin 210680 (173243), Charlottenburg 189290 (132377), Königsberg in Pr. 187897 (172796), Altona 161386 (148944), Elberfeld 156937 (139337), Halle a. Saale 156611 (137970), Dortmund 142418 (111232), Barmen 141947 (126992), Danzig 140539 (125605), Aachen 135235 (126422), Essen 118863 (96128), Posen 117014 (102305), Kiel 107938 (85666), Krefeld 106928 (107245), Cassel 106001 (90193), Schöneberg 96059 (62695), Duisburg 92729 (70272), Rixdorf 90360 (59945), Wiesbaden 86086 (74133), Erfurt 85190 (78174), Görlitz 80905 (70175), Bochum 65554 (53842), Spandau 65014 (55841), Münster in Westf. 63769 (57135), Bielefeld 63044 (47455), Frankfurt a. Oder 61835 (59161), Potsdam 59814 (58455), Remscheid 58108 (47283), München-Gladbach 58014 (53662), Königshütte O.-Schl. 57875 (44697), Liegnitz 54839 (51518), Elbing 52510 (45846), Gleiwitz 52372 (38916), Bromberg 52154 (46417), Osnabrück 51568 (45137), Beuthen i. O.-Schl. 51409 (41379), Bonn 50737 (44558), Linden 50623 (35851), Hagen 50609 (41833), Brandenburg a. H. 49263 (42690), Harburg 49155 (42579), Flensburg 48937 (41778), Solingen 45249 (40843), Koblenz 45146 (39639), Mühlheim a. Rhein 45085 (36001), Trier 43324 (40026), Hildesheim 42977 (38977), Halberstadt 42792 (41307), Oberhausen 42247 (30154), Kottbus 39327 (38043), Mülheim an der Ruhr 38292 (31429), Gelsenkirchen 36937 (31582), Tilsit 34538 (28261), Recklinghausen 34042 (20644), Rheydt 34034 (30102), Meiderich 33684 (25263), Landsberg an der Warthe 33597 (30483), Witten 33514 (28769), Mühlhausen i. Thür. 33433 (30115), Guben 33096 (31182), Graudenz 32800 (24242), Forst 32041 (31307), Kattowitz 31745 (22757), Hamm 31369 (28589), Malstatt-Burbach 31200 (23677), Stralsund 31083 (30097), Göttingen 30234 (25506), Oppeln 30115 (24491), Hanau 29846 (27655), Thorn 29626 (28497), Nordhausen 28500 (27536), Neuß 28484 (25026), Schweidnitz 28432 (26130), Weißenfels 28201 (25981), Herne 27999 (19304), Wandsbek 27964 (24318), Insterburg 27787 (24297), Zeitz 27389 (24834), Neumünster 27329 (22489), Stolp i. Pomm. 27272 (24845), Iserlohn 27268 (24722), Aschersleben 27245 (24190), Düren 27171 (24531), Stargard i. Pom. 26863 (26114), Inowrazlaw 26140 (20689), Lüdenscheid 25520 (21264), Ratibor 25236 (22624), Hörde 25152 (19168), Herford 25120 (21575). — Von westpreußischen Städten wollen wir noch hervorheben Dirschau 12801 (11784), Kulm 11080 (10499), Marienburg 10732 (10738) und Konitz 10704 (10554). An Wachsthum zurückgegangen ist nur Marienburg, welches 6 Einwohner weniger zählte als im Jahre 1895, mithin also vom Hundert der Bevölkerung eine Abnahme von — 0,06 zeigt. Die stärkste Zunahme von den westpreußischen Städten haben verhältnißmäßig Graudenz aufzuweisen mit 35,50 auf das Hundert der Bevölkerung. Es folgen Elbing mit 14,54, Danzig mit 11,88, Dirschau mit 8,63, Kulm mit 5,53, Thorn mit 3,96 und Konitz mit 1,42. Die Zunahme der Einwohnerzahl stellte sich wie folgt: Danzig 14934, Graudenz 8558, Elbing 6664, Thorn 1129, Dirschau 1017, Kulm 481 und Konitz 150. (Wiederholt, weil nur in einem Theile der gestrigen Auflage.)

* **Vergütung für Vorspann.** Nach einem Beschluß des Bundesraths wird vom 1. April d. J. die Vergütung für Vorspann nach Maßgabe der zugehörigen Klasseneintheilung der Lieferungsverbände folgendermaßen bemessen werden: Klasse 1: für ein mit einem Pferde bespanntes Fuhrwerk nebst Führer 10 Mk. täglich, jedes weitere Pferd 6 Mk., Klasse 2: Fuhrwerk mit einem Pferde nebst Führer 9 Mk., für jedes weitere Pferd 5 Mk., Klasse 3: Fuhrwerk mit einem Pferde nebst Führer 8 Mk. und 4 Mk. 50 Pf., Klasse 4 endlich 7 Mk. und 3 Mk. 50 Pf. Die Vergütung für eine Bespannung mit Ochsen oder Kühen erfolgt derart, daß gezahlt werden: in der 1. Klasse für Wagen und Führer 4 Mk., für jeden Ochsen 4 Mk., für jede Kuh 3 Mk. täglich; in der 2. Klasse für Wagen und Führer 4 Mk., für jeden Ochsen 3 Mk. 35 Pf., für jede Kuh 2 Mk. 50 Pf.; in der 3. Klasse: 3 Mk. 50 Pf. bezw. 3 Mk. bezw. 2 Mk. 25 Pf.; in der 4. Klasse: 3 Mk. 50 Pf. bezw. 2 Mk. 35 Pf. und 1 Mk. 75 Pf. Vom 1. April d. J. gehört in der Provinz Westpreußen der Stadtkreis Danzig zur 2. Klasse. Die übrigen Kreise der Provinz gehören zur 4. Klasse. In der Provinz Ostpreußen gehört Königsberg (Stadt) zur 2. Klasse. Die übrigen Kreise gehören zur 4. Klasse.

* **Namensänderungen.** Der Minister des Innern hat angeordnet, daß bei Namensänderungen die Betheiligten gleichzeitig zu veranlassen sind, Anträge auf Aufnahme entsprechender Vermerke in die standesamtlichen Geburtsregister zu stellen.

* **Handelsregister.** Die Minister des Innern und des Handels haben die Polizei- und Gemeindebehörden angewiesen, alle Fälle der unrichtigen, unvollständigen oder unterlassenen Anmeldung zum Handels- oder Genossenschaftsregister den Registergerichten anzuzeigen, damit eine Uebereinstimmung dieser Register mit dem thatsächlichen Bestande an Handelsfirmen und Genossenschaften erzielt wird.

* **Feuer.** Gestern Nachmittag gegen 3½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Langenmarkt Nr. 1 gerufen, wo das in einen Schornstein eingemauerte Stück einer Bohle in Brand gerathen war. Das Feuer war bald gelöscht. — Gestern Abend 6 Uhr 38 Min. hatte blinder Lärm ein Ausrücken unserer Feuerwehr nach der 2. Priestergasse Nr. 5 zur Folge.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 10. Februar bis Sonnabend, den 16. Februar 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 58 männliche, 50 weibliche, 108 insgesammt. Todgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 2 männliche, 3 weibliche, 5 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 36 männliche, 25 weibliche, 61 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 19 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach —. Diphtherie und Croup 3. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 7, darunter a) Brechdurchfall aller Alterskl. 6. b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 5. Kindbett- (Puerperal-) Fieber 1. Lungenschwindsucht 4. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 8, darunter Keuchhusten 1. Alle übrigen Kranheiten 36, darunter Krebs 4. Gewaltsamer Tod 3, a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, b) Selbstmord —, c) Todschlag —.

Provinz.

* **Neufahrwasser,** 20. Febr. In Neufahrwasser haben sich noch unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Achtuhr-Ladenschlusses ca. 30 der größten Geschäftsinhaber mit einem Gesuch um Verlängerung ihrer Geschäftszeit bis 9 Uhr Abends an den Herrn Regierungspräsidenten direkt gewendet. Sie erblicken in dem früheren Schließen der Geschäfte eine empfindliche Schädigung, da sie den dadurch verursachten Ausfall an Einnahmen auf ein Viertel bis ein Drittel der gesammten Tageseinnahmen schätzen müssen. Dadurch, daß die Geschäftsinhaber Neufahrwassers zum großen Theil auf Kundschaft angewiesen sind, die bei der Schifffahrt selber oder den damit zusammenhängenden Arbeiten beschäftigt ist, ist die Geschäftslage und Geschäftszeit hier eine ganz andere als in Danzig. Diese Leute werden selten vor 8 Uhr Abends frei und können erst dann ihre Bedürfnisse für sich und die ihrigen vom Kaufmann besorgen, wenn derselbe nach den Vorschriften bereits geschlossen haben soll. Man hofft in den interessirten Kreisen, daß hier, wo eine Gleichstellung mit der Schlußzeit der Danziger Geschäfte als Härte gelten würde, eine Ausnahme zu machen sein wird.

l. **Liessau,** 19. Febr. In recht brutaler Weise benahm sich am Sonntage Nachmittag der Fütterer Bundkowski zu Kl. Lichtenau auf dem Gehöfte seiner Dienstherrin. B. der zu spät und betrunken zum Füttern kam, war zum Ausnüchtern nach Hause gewiesen. Hierüber aufgebracht, verlangte er seine Entlassung und drang, da ihm dieselbe nicht gegeben wurde, mit einem offenen Messer bewaffnet, bis in die gute Stube vor, wo gerade Besuch weilte. Erschreckt flüchteten die Damen in die anderen Zimmer, während mehrere Herren den wüthenden Menschen hinaus zu bringen suchten. Hierbei erhielten zwei der Herren bedeutende Verletzungen. Als es endlich gelungen war, B. hinaus zu bringen, versuchte er wiederum durch die Hinterthür ins Haus zu dringen, und da ihm dies nicht gelang, zerschlug er ein Fenster, um durchzusteigen. Selbst durch die Drohung, daß man schießen werde, ließ er sich von seinem Vorhaben nicht abbringen. Ein abgegebener Schreckschuß machte ihn nur noch wüthender. Da er endlich sein vergebliches Bemühen, durch das Fenster zu gelangen, einsah, verließ er den Ort seiner wüsten Thätigkeit, nachdem er noch ein Fenster zertrümmert hatte, unter schrecklichen Drohungen auf die Bewohner des Hauses.

XX **Elbing,** 19. Febr. Ueber das Vermögen der Firma Henry Lippmann-Königsberg ist der Konkurs eröffnet worden. Die durch die genannte Firma in Elbing betriebene Hanfhechelei und Bindfaden-Fabrik hat vor einigen Tagen den Betrieb eingestellt, nachdem die Rohmaterialien möglichst aufgebraucht worden waren. Anfangs der neunziger Jahre beschäftigte die Fabrik über 300 Personen, meist weibliche Arbeiter. In der letzten Zeit betrug die Zahl der Arbeiter noch ca. 200. Den beschäftigungslos gewordenen weiblichen Arbeitskräften dürfte es nicht schwer werden, wieder Verdienst zu erhalten, da die Zigarrenfabrik von Löser & Wolff stetig Arbeitskräfte braucht. Ungünstiger liegen die Verhältnisse indeß für die männlichen Arbeitskräfte.

e. **Schwetz,** 19. Febr. Für das Jahr 1901/2 hat die Stadt an Kommunalabgaben 105920 Mk., an staatlichen, Provinzial- und Kreis-Abgaben 29590 Mk. aufzubringen. — Das Vermögen der Stadt Schwetz beträgt nach Abzug der Schulden, ausschließlich des Grundwerthes der Straßen und Plätze, 421000 Mk.

---

suchungsrichter und nicht die Polizeibehörde an. Herr Meslin packte alle vorgefundenen Briefe zusammen und forderte den Gerichtsschreiber auf, an Ort und Stelle zu verbleiben, bis vom Gericht Jemand erscheine, um an das Zimmer Nummer Sieben Gerichtssiegel anzulegen. Er werde veranlassen, daß dies baldmöglichst geschehe; dann wandte sich der Kommissar zu Herrn Potter und erklärte sich bereit, seinem Versprechen, das Haus Nummer Dreizehn zu besuchen, nachzukommen. Er schien, als erwarte der Kommissar irgend eine Frage seitens des Amerikaners. Aber dieser that nichts dergleichen, sondern verneigte sich höflich zustimmend.

Im Hausflur stand Herr Tourillon ganz geknickt; ihm schien es, als ob der gute Ruf seines Hotels einen unheilbaren Schaden genommen.

Bernier öffnete auf das Pochen des Kommissars die Hausthür, nachdem er sich überzeugt, daß kein Neugieriger oder Unberufener eindringen wolle. Der Beamte theilte dem Portier den Zweck seines Besuches mit und stieg hierauf sofort mit dem Amerikaner in den dritten Stock. Auf dem Wege machte er ihn auf die blutigen Händeabdrücke an der Wand aufmerksam. Im Zimmer des Postbeamten war alles noch im früheren Zustand. Der Schreibtischsessel stand schief, und die Papiere lagen in der früheren Unordnung.

„Sie sind der Ansicht," fragte Potter den Kommissar, „daß der Mörder und sein Opfer sich in diesem Zimmer aufgehalten haben?"

„Ich glaube garnichts," antwortete Meslin. „Ich warte die Rückkehr des Herrn Tissot ab, um von ihm zu erfahren, ob er sein Zimmer in dieser Unordnung verlassen und ob er vielleicht vergessen habe, es zu schließen."

„Ah! Das Zimmer war offen!"

„Ja; es scheint, daß er gewöhnlich sein Zimmer geschlossen gehalten und den Schlüssel unter die Strohmatte gelegt hat."

„Ich begreife, daß er allein im Stande ist, Ihnen Auskunft zu geben. Schau, schau," fügte der Amerikaner hinzu, „dieser Postbeamte scheint auch kein schlechter Zeichner zu sein. Sehen Sie mal diese Bleistiftskizzen an."

Bei diesen Worten bückte sich Herr Potter über einige Papierblätter, auf denen einige Figuren gezeichnet waren. Dabei erblickte er auf dem Tische fünf bis sechs graue Kopfhaare.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Englische Kronrechte. Ein König hat viele Privilegien, schreibt die „St. James' Gazette", aber das älteste ist sicherlich das Recht auf den Kopf jedes an den Küsten seines Königreiches gefangenen Walfisches. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß König Edward viel Walfischköpfe erhalten wird, wie lange er auch regieren mag, aber es giebt noch viele andere Nebeneinnahmen der Krone, die nicht so selten sind wie Walfische. Der König hat z. B. ein Recht auf jeden im Vereinigten Königreich gefangenen Stör; ein in der Themse gefangener Stör fand einen Platz auf der Hochzeitstafel der Königin Victoria. Ferner sollte der König jedes Jahr von verschiedenen Personen erhalten: ein Tischtuch im Werthe von drei Schillingen, zwei weiße Tauben, zwei weiße Hasen, eine Katapulte, ein Pfund Kümmelsamen, ein Pferd mit Halfter, ein Paar scharlachrothe Strümpfe, einen Striegel, eine Zange, ein Ortscheit, einen grauen Pelzrock, eine Nachtmütze, einen Falken, zwei Messer, eine Lanze im Werthe von zwei Schillingen und eine silberne Nadel von seinem Schneider.

Was englische Romanschriftsteller und Dramatiker verdienen. Die Gewohnheit des englischen Lesepublikums, beliebte Romane auch zu kaufen, macht den Beruf des Romanschreibers in manchen Fällen zu einem sehr einträglichen. Wie hoch die Auflagen von Werken moderner Romanschriftsteller bisweilen kommen, geht aus der Thatsache hervor, daß von neun kürzlich in England und Amerika von Messrs. Macmillian und Co. verlegten Erzählungsschriften nicht weniger als 1027000 Exemplare verkauft worden sind. „Richard Carvel" ist in 365000, „The Choir Invisible" in 213000, „The Increasing Purpose" in 110000, „In the Palace of the King" in 80000, „Via Crucis" in 75000, „The Forest Lovers" in 70000, „The Pride of Jennico" in 47000, „Young April" in 44000 und „Richard Yea-and-Nay" in 23000 Exemplaren verkauft worden. Der gewöhnliche Preis für ein Roman beträgt 4,50 Mk. Die zwischen Autor und Verleger vereinbarten Bedingungen variiren natürlich sehr; über 200000 Mark wird sich allerdings das Honorar nur in den allerseltensten Fällen erheben.

Die Galanterie russischer Richter gegen schöne Frauen zeigt wieder ein neuer Fall. „Er" war Beamter einer der vornehmsten Petersburger Versicherungs-Gesellschaften — „sie" ein schönes junges, unerfahrenes Ding, das sich ihrer ersten Liebe mit ganzer Seele hingab. Leider verflog bei ihm bald der erste Rausch und die niedliche Anna Semonowa wurde ihm bald lästig. Da er sich fast unaufhörlich in Geldschwierigkeiten befand, beschloß er, ihre Unerfahrenheit wenigstens auszunutzen, um so mehr, als er sich in einer recht verzweifelten Lage befand. Seine ständigen Ausgaben hatten schon lange die laufenden Einnahmen überschritten, so daß er genöthigt war, zu Fälschungen seine Zuflucht zu ergreifen. Eines Tages ereilte ihn darob die Nemesis, sein Chef entdeckte seine Unehrlichkeit und setzte ihn an die Luft, auf eine gerichtliche Untersuchung verzichtend. Herr Hatzug wußte sich nun keinen anderen Rath, als seine Anna auf Raub auszusenden. Die Aermste stahl einfach, bis ein Ekel sie ergriff und sie dieser elenden Existenz entsagen wollte. Da erklärte sie dem Geliebten, daß sie ein neues Leben beginnen, und mit ihm zu brechen beabsichtige, von ihm aber unbedingt eine bestimmte Summe Geldes beanspruche, um sich arrangiren zu können; falls er sich dagegen sträube, sei sie fest entschlossen, ihn zur Anzeige zu bringen. Das Resultat ihrer Unterredung war ein furchtbares: Hatzug erschoß sich vor ihren Augen! Das unglückliche Mädchen wurde darauf verhaftet. Vor Gericht behauptete sie nun, ihr verstorbener Freund hätte sie hypnotisirt, in der Hypnose hätte sie infolgedessen alle Diebstähle ausgeführt. Die Sache mit der Liebeshypnose, so neuartig sie ihnen schien, leuchtete den russischen Richtern ein, und Anna Semonowa wurde freigesprochen.

Der Irrsinnige als Verschwender. In Abbazia spielte sich kürzlich auf dem von zahlreichen promenirenden Herren und Damen belebten Korso eine Aufsehen erregende und überaus peinliche Scene ab. Ein Wiener Privatier, seit Jahren ständiger Saisongast und darum bei den Besuchern Abbazias wolbekannt, trat auf die Spaziergänger zu und lud sie mit überlauten Worten ein, ihm zu folgen zu einer — Heerschau über die Boxer. Er sei der Kaiser von China. Es war klar, daß der Unglückliche, der ehemalige Wiener Börsenmann J. S., wahnsinnig geworden war. Als man die Taschen des Bedauernswerthen untersuchte, fand man überall Geld; gleich einfachen Papierfetzen zerknüllte Tausender, Hunderter und Zehn-Gulden-Noten; außerdem bargen die Taschen Gold- und Silbermünzen. Seiner Umgebung erzählte er bei jedem Anlaß, daß er während einer Reise einem Kellner, der ihn bediente, tausend Gulden Trinkgeld gegeben habe. Herr S. dürfte in letzter Zeit ungefähr 80000 bis 100000 Mk. verschleudert, vielleicht verstreut und weggeworfen haben. Das Schicksal des 55-jährigen alten Herrn wurde auch in Wien, wo er verheirathet ist und insbesondere in Börsenkreisen zahlreiche Freunde und Bekannte besitzt, rasch bekannt und erregte bei allen, die ihm nahestanden, viel Theilnahme. Es scheint, daß S. schon während der letzten Wochen seines Wiener Aufenthalts regelmäßig Geld verschleuderte. Er nahm, wenn er Vormittags ausging, größere Geldbeträge zu sich und kehrte von seinem Spaziergang fast ohne Geld wieder heim. Die Familie erhielt hiervon, wie von vielem anderen, zu spät Kenntniß. Herr S. wurde einer Wiener Privatheilanstalt für Gemüthskranke in Pflege gegeben.

Der Speckbacher Hof verkäuflich. Der Hof, auf dem der bekannte Tiroler Führer und Freiheitskämpfer Josef Speckbacher gehaust hatte, und wo sich im Jahre 1809 oft die Schützen aus dem Unter-Innthale versammelten, bevor sie zu neuem Kampfe auszogen, ist wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers verkäuflich. Der Wiener Andreas Hofer-Verein, von dem diese Mittheilung stammt, bemerkt hiezu: Es wäre wünschenswerth, daß dieser historische Besitz nicht von einem Ausländer angekauft würde. Der Hof ist von der Station Hall in Tirol in einer Gehstunde erreichbar und in der Gemeinde Rinn im Mittelgebirge gelegen.

Lustige Ecke.

Erster Gedanke. Onkel: „Willkommen, lieber Junge! . . . . Du wohnst natürlich bei mir — anders leid' ich's nicht! Hast allen Komfort — elektrisches Licht, Zentralheizung —" — Neffe (für sich): „Donnerwetter, wo verbrenn' ich denn da meine Liebesbriefe?"

Begründet. Die Mutter: „Hans, Du hast wieder die Mizer'l g'haut. Ich werde Dich strafen" — Hans: Daran ist nur die Tante Julie Schuld!" — Die Tante: Ich? Wieso, Du schlimmer Bub. Hab' ich nicht im Gegentheil gesagt, wenn Du Dein Schwesterchen noch einmal haust, kriegst Du nie einen Kuß von mir." — Hans: Na, ja! Das ist es doch eben."

Fatal. „Was hast denn Du heut', Firlinger. Bist ja ganz zermatscht. Am End' doch net wieder Familienzuwachs kriegt." — „Leider ja." — „Na, i gratulir'! Was is's? A Bub oder a Madl?" — „Ka Idee! D' Schwiegermutter."

Die Liebe in der Küche. Köchin: „Hier hast Du ein Stück Käse — und hier eine Portion Schinken — hier Speck — Wurst — —". — Soldat: „Jott, Juste, was Du mich stürmisch liebst!"

Modernisirtes Sprichwort. Warum bist De so vergnügt, Jainkeff? — Weil ich hab' durchgesetzt ä sechsmonatliches Ziel auf meine Wechsel an den Pineles in Tarnow, was hat geb'n noch kein Mensch'n ä längeres, wie vier Monate. Jach hab' ihm aber geschrieben so viele Briefe, bis er endlich hat gesagt ja. — Gott, was hast De vor ä Glück! Kann man seh'n, daß Beharrlichkeit führt zum sechsmonatlichen Ziel.

J. Rosenberg, 18. Febr. Der verhaftete zweite Buchhalter Böhnke, der die anonyme Briefgeschichte in Scene gesetzt hat, ist bereits schon vor einigen Jahren wegen einfacher Urkundenfälschung bestraft worden. Er hat damals auf den Namen seines Dienstherrn von Kaufleuten Waaren entnommen. Wie jetzt bekannt wird, hat er auch noch anderen Unfug verübt. So trafen kürzlich bei der hiesigen Genossenschaftsschlächterei der vereinigten Landwirthe 400 Pfund der besten Därme ein, die garnicht bestellt waren. Auch diese Sendung ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, auf Böhnke zurückzuführen. Der erste Buchhalter Großmann, der den jungen Böhnke zu den anonymen Schreiben angestiftet haben soll, leugnet zwar hartnäckig, doch befindet er sich noch in Untersuchungshaft. Die beiden Buchhalter wohnten zusammen, so daß wohl angenommen werden kann, daß sie gemeinsam gehandelt haben.

tz. Riesenburg, 19. Febr. Das hiesige Augusta-Diakonissen-Krankenhaus entspricht in mehrfacher Hinsicht nicht mehr den Anforderungen der Neuzeit. Aus diesem Grunde ist von dem Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins, dem das Krankenhaus gehört, die Aufführung eines zeitgemäßen Neubaues ins Auge gefaßt. Zur Förderung dieses Unternehmens fand Sonntag Abend im Deutschen Hause ein Wohlthätigkeitsabend statt, dessen Programm sich aus Konzert-Vorträgen der Kürassier-Kapelle, Gesangeinlagen mit Klavierbegleitung, Solo-Vorträgen auf der Geige und einem flotten Einakter („Die Liebesdiplomaten") zusammensetzte. Der an die Kasse des Frauenvereins abzuführende Reinertrag beläuft sich auf annähernd 250 Mark.

m. Schönsee, 18. Febr. Daß übergroßer Diensteifer schaden kann, mußte der hiesige Polizeisergeant F. erfahren. Er hielt sich für verpflichtet, auf einem Wochenmarkte das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ein auf dem Markte behufs Entgegennahme von Hagelversicherungsaufträgen anwesender Maschinenbesitzer bereits mehrfach bestraft worden sei, wurde aber deshalb wegen öffentlicher Beleidigung zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die Strafkammer ermäßigte die Strafe auf 30 Mk.

k. Thorn, 19. Febr. Tannengewinde und hellleuchtende Gaskandelaber um das Kopernikus-Denkmal auf dem Altstädtischen Markte zeigten heute Abend, daß der heutige Geburtstag des großen Thorners ein Ehrentag für unsere Stadt ist. Der nach dem großen Gelehrten benannte Verein für Wissenschaft und Kunst hielt in der Aula des Gymnasiums eine öffentliche Festsitzung ab, in der Herr Rektor Schüler einen Vortrag über „Kinderfehler, ein psychologisches Problem" hielt. Nach dem vom Vorsitzenden Herrn Professor Boethke erstatteten Bericht über das 47. Geschäftsjahr beträgt die Mitgliederzahl des Vereins jetzt 84 gegen 93 im Vorjahre. Als fernere Veröffentlichung des Vereins wird eine Drucklegung der ältesten Archivalien der Stadt Thorn nebst erforderlichen Uebersetzungen beabsichtigt, wozu man eine Beihilfe von der Provinzialkommission erhofft. Zur Sicherung von Baudenkmälern hat der Verein im letzten Jahre photographische Aufnahmen des Brückenthores, eines Hauses in der Araberstraße und einiger Gebäude in der Thorner Niederung vornehmen lassen. Die Kopernikus-Stiftung soll in den nächsten Jahren ausschließlich zur Förderung landesgeschichtlicher Studien nutzbar gemacht werden. Die Jungfrauenstiftung des Kopernikus-Vereins gewährte 4 jungen Damen Beihilfen im Betrage von 300 Mk.

G. Pillau, 18. Februar. Da es dem Eisbrecher „Königsberg" in voriger Woche nicht gelungen ist, die Fahrrinne durch den Seekanal nach Königsberg aufzubrechen, so herrscht in unserem Hafen ein ziemlich lebhafter Verkehr durch Ent- und Beladen von Dampfern, wodurch unsere Hafenarbeiter guten Verdienst haben. — Beim Schneiden von Häcksel für sein Pferd schnitt sich der Landbriefträger Wien in Neutief ein Glied des linken Zeigefingers ab.

† Langenau, 19. Febr. Gestern fand im neuerbauten Saale der Frau Wilm in Langenau, Kreis Danziger Höhe, ein Wintervergnügen statt, veranstaltet von Mitgliedern des Lehrervereins und des Landwirthschaftlichen Vereins dortselbst, bestehend aus Konzert, Theater und nachfolgendem Tanz. Sämmtliche Vortragsstücke und die ganze Veranstaltung fanden den Beifall aller Theilnehmer. Insbesondere erkannte man in dem Lehrer Herrn Ertmann-Kladau durch seine freien Vorträge auf Klavier, auf Geige mit Klavier- und Orchesterbegleitung (Leib-Hus.-Regmt. Nr. 1 Langfuhr) einen Spieler von nicht geringer Fertigkeit und Tonbildung.

Aus dem Gerichtssaal.

* Elbing, 18. Febr. Daß man sich durch falsches Vorbeifahren eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung und eine Bestrafung zuziehen kann, mußte der Viehhändler Adam Rynkielski aus Marienwerder erfahren. Rynkielski fuhr im Herbste vorigen Jahres von Weißenburg nach Pieckel. Denselben Weg fuhr auch der Postbote Benkowski mit Holz. Rynkielski bog nach der falschen Seite aus und brachte dadurch den Wagen des Postboten zum Umkippen. Der Postbote selbst wurde so verletzt, daß er fünf Wochen krank lag. Die hiesige Strafkammer verurtheilte dieserhalb heute Rynkielski zu 2 Monaten Gefängniß.

Handel und Industrie.

Bremen, 20. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,20 Br. Baumwolle: Matt. Upland middl. loco 48½ Pfg.

Hamburg, 20 Febr. Kaffee good average Santos per März 31¾, per Mai 32¼, per September 33¼, per December 33¾. Behauptet.

Hamburg, 20. Febr. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Februar 9,22½, pr. März 9,25, pr. Mai 9,40, pr. August 9,60, pr. Oktober 9,15, pr. December 9,12½. Ruhig.

Hamburg, 20. Febr. Petroleum fest, Standard white loco 7,10.

Paris, 20. Febr. Getreide-Markt. Weizen behauptet, per Februar 19,90, per März 20,25, per März-Juni 20,65, per Mai-August 20,95. Roggen ruhig, per Februar 15,00, per Mai-August 15,25. Mehl behauptet, per Februar 25,45, per März 25,90, per März-Juni 26.25, per Mai-August 26,75. Rüböl matt, per Februar 60¾, per März 61, per März-April 61, Mai-August 56¾. Spiritus matt, per Februar 30½, per März 30¾, per Mai-August 31¼, per September-December 31¾. — Wetter: Kalt.

Paris, 20 Febr. Rohzucker ruhig, 88°, neue Konditionen 24 à 24¼. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Februar 27⅝, per März 27¾, per März-Juni 28, per Mai-August 28⅜.

Antwerpen, 20. Febr. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. und Br., do. per Februar 18¾ Br., do. per März 19 Br., do. per Mai 19¼ Br. Steigend. — Schmalz per Februar 94.

Pest, 20. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, per April 7,47 Gd., 7,49 Br., per Oktober 7,64 Gd., 7,65 Br. Roggen per April 7,28 Gd., 7,29 Br., per Oktober 6,64 Gd., 6,65 Br. Hafer per April 6,29 Gd., 6,30 Br. Mais per Mai 1901 5,23 Gd., 5,25 Br. Kohlraps per August 12,70 Gd., 12,80 Br. — Wetter: Schnee.

Havre, 20. Febr. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio und Santos Feiertag.

Havre, 20. Febr. Kaffee good average Santos per Februar 39,00, per März 39,25, per Mai 40,00. Kaum behauptet.

Berlin, 20. Februar. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der „Berliner Handels-Gesellschaft" wurden die Abschlüsse der „Berliner Handels-Gesellschaft" und der Bankfirma Breest und Gelpcke für das Geschäftsjahr 1900 vorgelegt.

Die Bilanz der Bankfirma Breest und Gelpcke stellt sich wie folgt:

Aktiva.

Baarbestände und Giro-Guthaben	977 672,29	Mk
Wechselbestände	2 928 468,21	„
Konsortial-Konto	487 442,86	„
Reports	2 564 294,45	„
Kouponbestände	16 893,45	„
Bankgebäude	1 600 000,—	„
Eigene Effekten	466 017,75	„
Debitoren	21 233 174,73	„

(wovon ca. ½ Million Guthaben bei Bankfirmen und ca. ⅝ Millionen ungedeckte Debitoren).

Passiva.

Kommandit-Kapital	15 000 000,—	Mk.
Kreditoren	6 933 037,71	„
Accepte	7 002 122,85	„
Anweisungs-Konto	72 931,20	„
Aval-Konto	72 444,—	„
Pensionsfonds	17 410,—	„
Gewinn- und Verlust-Konto	1 176 017,98	„

Von dem erzielten Ueberschuß werden im Zusammenhang mit dem am 1. Januar 1901 vollzogenen Uebergange des Geschäfts auf die Berliner Handels-Gesellschaft ca. 230 000 Mk. zu Abschreibungen und Reservestellungen verwandt; das Kommandit-Kapital von 15 Millionen Mk. wird mit 6 Proz. verzinst.

Der Abschluß der Berliner Handels-Gesellschaft ergiebt einschließlich des aus dem Vorjahre übernommenen Vortrages von 463 848,95 Mk. einen Bruttogewinn von 12 490 032,20 Mk. gegen 11 688 489,85 Mk. im Vorjahre, wobei zu bemerken ist, daß im Vorjahre die Abschreibungen aus den Erträgnissen des Konsortial- und Effekten-Kontos vorweg abgesetzt waren.

Von dem erzielten Gewinn entfallen

	1900 Mark	1899 Mark
auf Zinsen-Konto	5 398 798,50	5 030 238,80
auf Wechsel-Konto	1 335 245,40	1 339 140,10
auf Provisions-Konto	2 384 266,55	2 579 583,90
auf Effekt.- u. Konsort.-Konto	2 907 872,80	2 301 710,70

Die Verwaltungskosten betragen 1 157 296,45 Mk. (1 092 497,85 Mk.), die Steuern 537 165,05 Mk. (528 864,25). Dem nach Abzug dieser Positionen sich ergebenden Gewinn wird die Summe von 2 200 000 Mk. zur Abschreibung auf die Konsortial-Bestände entnommen; alsdann bleibt ein Reingewinn von 8 595 570,70 Mk. gegen 10 067 127,75 pro 1899 verfügbar. Die in der Bilanz ausgewiesenen Reserven betragen Ende 1900 unverändert 24 800 000,00 Mk. gleich ca. 27½ Prozent des Kommandit-Kapitals von 90 Mill. Mark.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank). Der Aufsichtsrath beschloß in seiner heutigen Sitzung, der Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Vertheilung einer Dividende von 6 Prozent vorzuschlagen gegen 7 Prozent im Vorjahr. Die Bank erzielte einen Reingewinn von 6 858 219 Mk., gegenüber 8 323 830 Mk. im Jahre 1899. Das Gewinn- und Verlust-Konto pro 1900 ergiebt folgende Ziffern — die korrespondirenden Ziffern des Vorjahres sind in Klammern beigefügt —: 1. Gewinn aus Effekten (über die Buchzinsen hinaus) 1900: 95 073 Mk., (184 031 Mk.) 2. Gewinn aus Finanzoperationen und industriellen Unternehmungen (über die Buchzinsen hinaus) 615 429 (1 354 716) Mk. 3. Vereinnahmte Zinsen 8 739 544 (8 044 939) Mk. 4. Provisionen 1 566 405 (1 300 979) Mk. 5. Kommanditen über 4 Proz. Zinsen 760 493 (1 548 142) Mk. 6. Valuten 113 241 (120 261) Mk. 7. Diverse Eingänge 10 995 (11 791 Mk. 8. Geschäftsunkosten incl. Steuern und Gratifikationen an die Beamten 1 903 113 (1 660 217) Mk. 9. Geschenke und Unterstützungen 60 000 (43 000) Mk. 10. Verausgabte Zinsen 2 916 923 (2 309 164 Mk. 11. Abschreibung auf Immobilien und Mobilien 127 839 (129 100 Mk. 12. Vortrag auf Delcredere-Konto I — (120 000) Mk. 13. Gewinn-Vortrag auf 1901 28 269 (24 923) Mk.

Chicago, 19. Febr. Weizen konnte sich anfangs behaupten, nahm aber dann im Einklang mit New York und auf Exportkäufe eine steigende Tendenz an und schloß fest. — Mais verlief durchweg in stetiger Haltung und schloß stetig.

New York, 19. Febr. Weizen eröffnete stetig mit etwas niedrigeren Preisen, stieg sodann in Folge geringer Ankünfte. Auch im weiteren Verlaufe war auf geringes Angebot und Käufe für den Export eine weitere Steigerung zu verzeichnen. Schluß fest. — Mais anfangs stetig auf abnehmende Ankünfte in den Westhäfen; dann trat auf schwächere Kabelberichte, umfangreiche Verkäufe und unbedeutende Entnahmen ein Rückgang ein. Später aber steigend in Folge der Festigkeit des Weizens. Schluß stetig.

Freitag, den 22. Februar,

Vormittags 9 Uhr:

Eröffnung.



Manufaktur-, Leinen-, Mode- und Seiden-Waaren.

(8808

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82